

Klare Kante

Ein Hoch auf die Fleißigen



Thorsten Knuf über Frauen und Fachkräftemangel

Zum Tag der Arbeit hat Olaf Scholz offensiv daran erinnert, dass er nicht nur Kanzler, sondern auch Sozialdemokrat ist. Eine Anhebung des Renteneintrittsalters lehnt er ab. Und zur Arbeitszeit-Debatte sagt er: Die Beschäftigten hätten noch nie so viel gearbeitet wie im vergangenen Jahr. Deshalb ärgere es ihn, wenn manche vom „Freizeitpark Deutschland“ redeten.

Da hat der Kanzler recht. Jegliche Verallgemeinerungen, wonach die Deutschen generell zu wenig arbeiten müssen wie Hohn wirken auf all jene Frauen und Männer, die Tag für Tag in den Fabriken, Büros und auf den Baustellen alles geben, irgendwie noch das Privat- und Familienleben organisieren und abends todmüde ins Bett fallen.

Hinzu kommt: Mehr als 1,3 Milliarden Überstunden leisteten die Beschäftigten im vergangenen Jahr, die meisten davon unbezahlt. So schlecht scheint es um die Arbeitsmoral also nicht zu stehen. Richtig ist allerdings, dass Deutschland sein Arbeitskräftepotenzial nur unzureichend nutzt. In kaum einem anderen Industrieland arbeiten so viele Beschäftigte in Teilzeit.

Das betrifft meist Frauen, die wegen fehlender Kinderbetreuungsmöglichkeiten kürzertreten. Hier ist die Politik gefragt. Auch Arbeitgeber könnten deutlich mehr tun. Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen ist eine entscheidende Stellschraube im Kampf gegen den Fachkräftemangel und für eine gerechtere Gesellschaft. Das kann man nicht oft genug betonen – auch jenseits des Tags der Arbeit.



ARCHIV UNSERER ZEITUNG

150 Jahre Saalbahn

Einst war sie die wichtigste Bahnstrecke Deutschlands – dennoch findet das Jubiläum kaum Beachtung

Seite 3

Mehr Macht für Geheimdienst?

SPD will Thüringer Verfassungsschutz größere Befugnisse einräumen – nach der Landtagswahl

Fabian Klaus

Erfurt. Mehr Befugnisse für den Thüringer Verfassungsschutz? Die innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion in Thüringen, Dorothea Marx, kann sich das in der nächsten Legislatur durchaus vorstellen und bezieht sich dabei auf die bundesweite Diskussion darüber, ob der Inlandsgeheimdienst auch Finanzermittlungen übernehmen soll. Sie sagte nach einem zweitägigen Treffen der innenpolitischen Sprecher der deutschen SPD-Landtagsfraktionen: „Es wäre wichtig, dass wir diese Aufgabe entsprechend spiegeln können.“

Die Debatte um die Ausweitung der Kompetenzen der Verfassungsschutzämter stand im Fokus der Sitzung, in der die Sozialdemokraten unter dieser Überschrift beraten haben: „Demokratie unter Stress. Wie begegnen wir Desinformation, Einflussnahme und Demokratieförderung wie der AfD?“ Dazu hatten die

Sozialdemokraten Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) zugeschaltet.

Im Kern dreht sich die Debatte um den Verfassungsschutz um die AfD. Sebastian Hartmann, innenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, sagt mit Blick auf die Schlagzeilen, die die Partei in den vergangenen Tagen produziert hat, dass Abgeordnete natürlich nicht an Weisungen gebunden und in ihrer Mandatsausübung frei seien – aber AfDler vielleicht „an Überweisungen gebunden“ gewesen seien. Er bezieht das insbesondere auf die Enthüllungen um die Europakandidaten Kraus und Bystron.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser hatte schon vor Wochen darauf gedrungen, dass der Verfassungsschutz die Kompetenz erhalten soll, Finanzströme aufzuklären. Hartmann begrüßt das und macht mit Blick darauf, dass davon auch Abgeordnete betroffen sein könnten, klar: „Jede Möglichkeit, die be-



Jede Möglichkeit, die besteht, sollte ausgeschöpft werden, ohne das Mandat des Abgeordneten einzuschränken.

Sebastian Hartmann (SPD), Bundestagsabgeordneter

steht, sollte ausgeschöpft werden, ohne das Mandat des Abgeordneten einzuschränken.“ Hartmann plädiert dafür, deutlich mehr Transparenz im politischen Geschehen

herzustellen. Dabei gehe es allerdings nicht darum, Meinungen vorzufertigen, sondern darum, dass Bürgerinnen und Bürger seriös informiert würden, um sich ihr eigenes Bild zu machen.

In Thüringen könnte das Verfassungsschutz-Thema die SPD nach der Landtagswahl am 1. September und der daraus möglicherweise resultierenden erneuten Regierungsbeteiligung einholen. Bisher regieren die Sozialdemokraten mit zwei Partnern, die dem Inlandsgeheimdienst skeptisch gegenüber stehen und bisweilen seine Abschaffung fordern. Die SPD stellt sich seit einem Jahrzehnt in der Landesregierung dagegen. Marx geht mit Blick auf den Tag nach der Landtagswahl noch weiter: „Da kann ich mir schon vorstellen, dass wir in Koalitionsverhandlungen als selbstverständlich zum Thema machen.“ In der laufenden Legislaturperiode allerdings sei die Zeit zu knapp, um hier tätig zu werden.

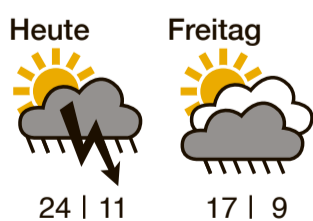
Sonntagsfrage: BSW legt zu

Erfurt. Das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) legt in Thüringen zu: Wenn am Sonntag Landtagswahl wäre, würde die neue Partei auf 16 Prozent kommen. Das ermittelte das Meinungsforschungsinstitut Insa. Das sind drei Prozentpunkte mehr als bei der Umfrage im März. Die Linken würden zwei Prozentpunkte auf 16 verlieren. Die AfD erhielt 30 Prozent, die CDU folgt mit 20 Prozent. *red Seite 2*

Arbeitslosenzahl leicht gesunken

Nürnberg/Gera. Wegen einer schwach ausgeprägten Frühjahrsbelebung auf dem Arbeitsmarkt ist die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland im April im Vergleich zum März dieses Jahres nur um 20.000 auf 2,750 Millionen gesunken. Das sind 164.000 Arbeitslose mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote blieb unverändert zum März dieses Jahres bei 6,0 Prozent. *dpa Klare Kante & Seite 8*

Wetter



Heute 24 | 11 Freitag 17 | 9

TLZ Digital

Mehr Aktuelles im E-Paper und unter tlz.de im Abo kostenfrei enthalten. Einfach freischalten unter: tlz.de/premium

Leserservice

(03643) 558 100
tlz.de/leserservice



4 194496 402502

Gutachten bleibt unter Verschluss

Stadt: Material zu Machtmissbrauchsvorwürfen am Theater Erfurt zu brisant

Frank Karmeyer

Erfurt. Das Gutachten bleibt unter Verschluss: Welche konkreten Vorwürfe es zu mutmaßlichem Machtmissbrauch, zu Rechts- und Regelverstößen am Erfurter Theater gibt, soll der breiten Öffentlichkeit vorzuenthalten bleiben. Die Stadtspitze folge damit nach eigenem Bekunden einer juristischen Empfehlung, die der Kulturbeigeordnete Tobias Knoblich im Hauptausschuss in Auszügen vorstellte.

Das Recht derer, die Erwähnung finden im Gutachten der Berliner Anwaltskanzlei, stehe hier über dem Recht der Allgemeinheit auf Information. Dass die Theater-Affä-

re nun weiter keine Transparenz erfahren soll, stieß im Hauptausschuss auf heftigen Widerspruch von CDU, Linken, Grünen und Mehrwertstadt. Anwälte hätten von einer Veröffentlichung des Gutachtens abgeraten, erklärte Knoblich. Es sei sonst mit hohem Risiko mit Klagen und Schadenersatzansprüchen zu rechnen. Unabhängig davon könnten durch eine Veröffentlichung Persönlichkeitsrechte verletzt und sogar „Menschen zerstört werden“, wie Knoblich formulierte.

Anwälte von Pricewaterhouse Coopers, kurz PWC, hätten sowohl das Original des Gutachtens als auch die anonymisierte sowie in

kürzte Fassung vorgelegt bekommen. Jenen, die sich dafür gegenüber der Kanzlei geäußert hätten, sei Vertraulichkeit zugesichert worden. Lediglich Mitarbeitende des Theaters sollen Kenntnis über das Gutachten erhalten, heißt es weiter.

Zwischen dem Gutachten und der bekanntgemachten Nicht-Veröffentlichung seien Wochen vergangen, kritisierte Michael Hose – mit der Kündigung der Gleichstellungsbeauftragten, die die Dinge erst ins Rollen gebracht habe, habe sich die Stadtspitze nicht soviel Zeit gelassen. Mit dieser Stadtspitze gebe es keine Transparenz, monierte der CDU-Fraktionschef mit Blick auf die anstehende Wahl.

Anzeige

TLZ live stream

STEHERRENNEN

Radrennbahn Andreasried

LIVE im STREAM
Freitag, 03.05.
ab 18:00 Uhr

www.otz.de/steherrennen

TLZ KLUB VORTEIL

Ihr KLUB-Vorteil: Kostenfrei streamen! Ganz einfach mit Ihrem TLZ Premium, dem E-Paper oder PLUS Zugang.

Ermittlungen nach rechter Demo in Gera

Verfassungsfeindliche Kennzeichen verwendet

Fabian Klaus

Gera. Trotz störungsfreien Verlaufs hat die Geraer Polizei mehrere Ermittlungsverfahren nach einer Demonstration am Montagabend eingeleitet. Das bestätigte eine Sprecherin der Landespolizeiinspektion Gera auf Anfrage.

Wie seit der Corona-Pandemie fast an jedem Montag hatten sich in Gera um 19 Uhr knapp 300 Menschen versammelt, um durch die Stadt zu demonstrieren. Viele von ihnen sprachen vor Beginn noch davon, dass sie sich zu einem „Spaziergang“ treffen würden. Ohne vorherige Reden zog der Tross durch die Stadt, um nach einer Stunde wieder am Theater anzukommen, wo der Geraer Rechtsextremist Christian Klar das Wort ergriff. Geras Oberbürgermeister Julian Vonarb könne nicht noch mal gewählt werden, weil sich das Stadtbild in den vergangenen Jahren verändert habe. Und CDU-Kandidat Kurt Dannenberg sei seiner Ansicht „auch gestrichen“. Klar führt als Begründung an, dass die Union in Leipzig auf Wahlplakaten in arabischer Sprache für mehr Sicherheit und Ordnung geworben habe. Den abgelehnten Kandidaten Yves Berlinghoff aus dem Umfeld der „Miteinanderstadt Gera“ nannte Klar nicht.

Klar bekannte überdies, in den vergangenen Tagen mehrere Strafbefehle über insgesamt mehrere Tausend Euro wegen Beleidigung erhalten zu haben.

Zum Ende der Veranstaltung wurde es noch einmal hitzig, als die Polizei zwei Teilnehmer in eine Maßnahme brachte. Hintergrund war nach Angaben einer Polizeisprecherin das Verwenden verfassungsfeindlicher Kennzeichen. Einmal soll eine „Sigrune“ und einmal eine „Odalrune“ als Tätowierung gezeigt worden sein. Geprüft werden Verstöße gegen den § 86a des Strafgesetzbuches. Zudem wurde ein Verfahren wegen des Verdachts der Beleidigung eingeleitet. Die noch auf dem Platz verbliebenen Teilnehmer echauffierten sich zunächst lautstark über die Polizeimaßnahme, die allerdings nach wenigen Minuten endete.

Kontakt

Sie haben Nachrichten für die Thüringen-Redaktion? Gerne per Mail: thuringen@funkemedien.de

Fabian Klaus

Erfurt. Sascha Bilay (Linke) fährt zweigleisig. Das, sagt er, sei aus Termingründen mit Blick auf Fristen für Nominierungen zu Wahlen schlicht nicht anders machbar. Der 45-jährige Politiker will Landrat im Wartburgkreis werden und auch wieder in den Thüringer Landtag einziehen, dem er in dieser Legislaturperiode angehört.

Warum das gerade im Jahr 2024 ungewöhnlich ist? Am 26. Mai werden in Thüringen die meisten Landräte und Oberbürgermeister neu gewählt. Zwei Wochen später stehen die Stichwahlen an und kurz danach werden die gewählten Landräte und Oberbürgermeister ihre Ämter antreten. Wiederum ein paar Wochen später aber startet der Landtagswahlkampf. Für Bilay kein Problem. Würde er zum Landrat gewählt, sagt er, dann würde er dieses Amt auch annehmen; und für den Fall, dass er über den Listenplatz der Linkspartei – am vergangenen Wochenende wurde er auf Platz 12 nominiert – wieder in den Landtag einzöge, das Landtagsmandat eben nicht annehmen.

AfD-Sprecher Möller würde bei Wahlerfolg OB bleiben wollen

Ähnlich argumentiert sein Parlamentskollege Markus Gleichmann, der sich auf der Landesliste für die Linkspartei auf Listenplatz 16 findet. Auch er will Landrat werden und sagt auf Nachfrage, er würde das Amt in jedem Fall annehmen. Der 38-Jährige ist im Saale-Holzland-Kreis nominiert und würde, so die Wahl erfolgreich ausgeht, nicht auf „zwei Hochzeiten“ tanzen.

In Erfurt fährt der AfD-Landessprecher Stefan Möller ebenfalls



Landtag oder Landrat?

Albert Weiler will Landrat werden – und Landtagsabgeordneter. Das hat er mit weiteren gemein, die schon im Landtag sitzen

Landtagsabgeordneter oder Landrat? Albert Weiler, Gründungsmitglied der Werteunion, beantwortet diese Frage eher ausweichend.

MICHAEL REICHEL/DPA

zweigleisig: als Oberbürgermeister (OB)-Kandidat in Erfurt und als Landtagskandidat. Er werde, sagt er auf Nachfrage, natürlich OB bleiben, so er denn gewählt würde. Möller war vom Wahlausschuss in Erfurt trotz Zweifeln an seiner Verfassungstreue zugelassen worden. Ein

weiterer AfD-Landtagsabgeordneter, der nach einem OB-Amt strebt, ist der Jenaer Denny Jankowski. Auch er ist ein zweites Mal nominiert.

Dass Landtagsabgeordnete zu Landräten werden könnten, wäre nicht ungewöhnlich. Im vergange-

nen Jahr zog der AfD-Politiker Robert Sesselmann ins Landratsamt in Sonnberg ein. Anfang 2024 schaffte Christian Herrgott den Sprung ins Landratsamt des Saale-Orla-Kreises. Kritisch bei Herrgott mit Blick auf die parteipolitische Neutralität eines Wahlbeamten: Er verbleibt als

Landrat in seinem Amt als Generalsekretär der CDU Thüringen und ist in dieser Funktion für den Landtagswahlkampf verantwortlich.

Vor einer ähnlichen Situation könnte im Juni der frühere CDU-Bundestagsabgeordnete Albert Weiler stehen, der seit einigen Wochen den Landesverband der neu gegründeten Partei Werteunion führt. Wie Markus Gleichmann setzt auch der 58-jährige Weiler zum Sprung ins Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises an. Anders als die Linke- und die AfD-Politiker führt Weiler auch die Landesliste zur Landtagswahl an, die die Werteunion vor einigen Wochen im Weimarer Land aufgestellt hat. „Wenn ich irgendwo antrete, dann will ich auch gewinnen“, sagt Weiler.

Kuriose Situation im Saale-Holzland-Kreis möglich

Das bedeute auch: Würde er Landrat, dann nimmt er das Amt an und führt die Werteunion trotzdem als Spitzenkandidat in die Landtagswahl. Gesetzt den Fall, dass der Einzug in den Thüringer Landtag gelänge, stellt sich also für die Bürgerinnen und Bürger im Saale-Holzland-Kreis die Frage, ob sie dann wenige Monate nach der Landratswahl erneut an die Wahlurne gerufen werden müssten, weil ihr gerade gewählter Landrat ins Landesparlament wechselt.

Auf Nachfrage antwortet Weiler dazu eher ausweichend, aber mit einer klaren Tendenz: „Mein Herz schlägt schon kommunal.“ Aktuell muss sich die Werteunion über die Frage des Landtagseinzuges allerdings keine Gedanken machen: Die Demoskopien messen die Partei unter „Sonstige“, wo sie zuletzt auf ein Prozent der Stimmen kam.

Mai-Kundgebungen verlaufen reibungslos

In Thüringen gab es am Feiertag traditionelle Kundgebungen und Demonstrationen. Dabei stand vor allem die Tarifbindung im Fokus

Fabian Klaus und Kai Mudra

Erfurt/Weimar/Sondershausen. Der 1. Mai ist in Thüringen bis zum frühen Abend ohne Zwischenfälle verlaufen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund hatte landesweit in mehreren Städten zu Kundgebungen aufgerufen. In Erfurt fand für Thüringen die zentrale Gewerkschaftsveranstaltung statt. Sonneberg wurde zum Aufmarschgebiet der rechtsextremen Kleinpartei „III. Weg“, in Sondershausen trafen sich Anhänger des extrem rechten Netzwerkes „Freies Thüringen“ und der rechtsextremen Partei „Die Heimat“ (vormals NPD). In Gera gab es eine linke Demonstration der Antifa. In ganz Thüringen fanden

nach Polizeiangaben 40 Veranstaltungen statt.

Der DGB stellte am Tag der Arbeit in den Mittelpunkt, dass immer weniger Menschen mit einem Tarifvertrag arbeiten und die Tarifbindung weiter sinke. Gesetze, heißt es im Aufruf, regelten „meist nur die unterste Haltelinie“.

Mit Blick auf Thüringen verwies der Linke-Politiker Benjamin Hoff am Rande der DGB-Kundgebung in Weimar im Gespräch mit dieser Zeitung darauf, dass sich die sogenannte „Arbeiterklasse“ gewandelt habe. Vielfach seien das jetzt beispielsweise die Paketboten großer Unternehmen, die nicht gewerkschaftlich organisiert sind und nicht mehr ausschließlich die Fabrik-Arbeiter.

Hoff, der in der Landesregierung Chef der Staatskanzlei ist, betonte: „Eine Gewerkschaft kann ein verbindendes Element sein.“ Das in den Fokus zu rücken, darum gehe es am 1. Mai auch in Thüringen. Hierzulande hätten nur acht Prozent der Unternehmen einen Betriebsrat. Diesen Zustand zu beenden, dafür wolle sich die Linke im Land einsetzen.

Werteunion, AfD und Heimat Seite an Seite

Für den Landtagsabgeordneten Thomas Hartung (SPD) steht an diesem Tag vor allem das Gewicht im Fokus, das Gewerkschaften entfalten können. „Das haben die Arbeitskämpfe der letzten Wochen

und Monate gezeigt“, sagte er dieser Zeitung und erinnerte an den Erfolg der GDL, aber auch bei der Luft Hansa. „Gewerkschaften waren lange nicht mehr so wichtig wie heute“, so Hartung.

Eine Kundgebung in Sondershausen, hierzu hatten unter anderem das extrem rechte Netzwerk „Freies Thüringen“ und die rechts-extreme Partei „Die Heimat“ (NPD) aufgerufen, zog weniger Teilnehmer als erwartet an. Die Polizei sprach am Nachmittag von 220 Personen, die sich auf dem Marktplatz versammelt hätten – und aus ganz Thüringen angereist waren. Aus Ostthüringen aber auch aus dem Eichsfeld kamen teils prominente Gesichter der rechtsextremen Sze-

ne, unter anderem Heimat-Funktionär Thorsten Heise, stellvertretender Landesvorsitzender. Auf dem Marktplatz war neben einem Stand der Heimat und der AfD auch ein Wahlstand der Werteunion aufgebaut.

Wenige Meter vom Markt entfernt hatte sich eine Gegendemo mit 170 Personen eingefunden, organisiert von der Linke-Landtagsabgeordneten Donata Vogtschmidt. Prominentester Redner: Umweltminister Bernhard Stengele (Grüne). „Hier in Deutschland sollen alle Menschen einfach Mensch sein können“, betonte Stengele. Der Protest auf dem Markt sei aber eine „krude Mischung“, die Unfrieden ins Land bringen wolle.

Bündnis Sahara Wagenknecht als Königsmacher

Umfrage: Erstmals seit Januar Regierungsmehrheit im Landtag ohne AfD oder Linke möglich. BSW gewinnt im April deutlich hinzu

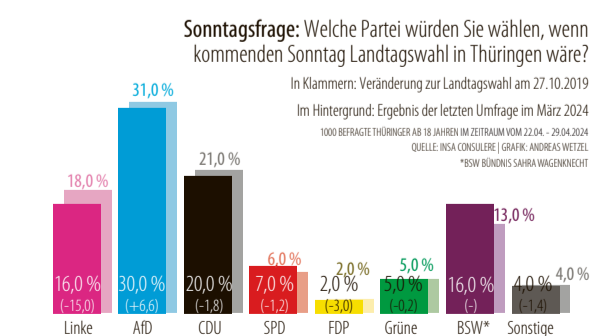
Fabian Klaus

Erfurt. Wird die Wagenknecht-Partei nach der Landtagswahl im September zum „Zünglein an der Waage“? Eine Umfrage des Instituts „Insa“ im Auftrag dieser Zeitung zeigt deutlich, dass dem Bündnis Sahara Wagenknecht (BSW) die Rolle des Königsmachers zufallen kann. Erstmals seit Januar gebe es rechnerisch eine Mehrheit für ein Bündnis ohne AfD oder Linke.

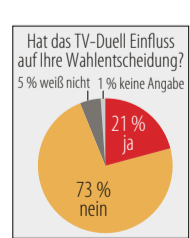
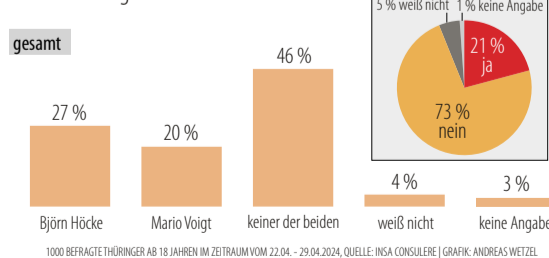
Das BSW gewinnt im April im Vergleich zur März-Befragung deutlich hinzu und kommt auf 16 Prozent (plus 3). Daneben kann nur die SPD leicht zulegen, verharrt mit sieben Prozent (plus eins) allerdings

weiter auf niedrigem Niveau. Linke (16 Prozent; minus 2), AfD (30 Prozent, minus 1) und CDU (20 Prozent, minus 1) verlieren mit Blick auf die vergangene Befragung leicht. Die Grünen (5) und die FDP (2), die aber nicht wieder in den Landtag einziehen würde, halten ihre Werte vom März, die Werteunion fällt unter „Sonstige“.

Weil der Erhebung zufolge sechs Prozent der Stimmen an Parteien gehen würden, die an der Fünf-Prozent-Hürde scheitern, reichen theoretisch 47 Prozent für eine Mehrheit im Landtag. Die verfehlen aber sämtliche bisher eingetübte Bündnisse oder in der Vergangenheit diskutierte Koalitionen. Die amtierende



Wer hat das TV-Duell am 11. April 2024 Ihrer Meinung nach für sich entschieden?



de rot-rot-grüne Landesregierung kommt nur noch auf 28 Prozent. Eine insbesondere von CDU und FDP propagierte Deutschland-Koalition käme auf 29 Prozent – allerdings mit der FDP, die nach der ak-

tuellen Umfrage nicht in den Landtag kommen würde.

Auch mit dem BSW würde es für Rot-Rot-Grün für eine Parlamentsmehrheit (44 Prozent) nicht reichen. Dafür käme sowohl ein Bünd-

nis aus CDU, BSW, SPD und Grünen mit 48 Prozent rechnerisch auf die notwendigen Stimmen als auch eine Dreierkoalition aus CDU, BSW und Linke (52 Prozent). BSW-Gründerin Wagenknecht hatte

nicht ausgeschlossen, dass ihre Partei einen CDU-Ministerpräsidenten Mario Voigt wählen würde. Keine Mehrheit würde ein Zweier-Bündnis aus CDU und AfD erhalten.

Deren Spitzenkandidaten Mario Voigt (CDU) und Björn Höcke (AfD) haben sich ein viel diskutiertes TV-Duell geliefert, das aber mehr als jeder Zweite der Befragten nicht angeschaut hat (51 Prozent). 45,7 Prozent der Befragten befürworteten aber, dass es im TV Rededuelle mit AfD-Beteiligung gibt. 27,6 Prozent lehnen das eher ab. 73 Prozent der wahlberechtigten Befragten, die auch noch das TV-Duell schauten, lassen sich davon aber nicht in ihrer Wahlentscheidung beeinflussen.

Jens Hild

Jena. Die Dampflok der Baureihe 89 zieht den historischen Personenzug durchs Saaletal. An allen Haltepunkten warten Schaulustige, um dem historischen Ereignis beizuwohnen. Der Sonderzug P 24695 der Deutschen Reichsbahn fährt am 8. Juni 1974 die Bahnstrecke von Großheringen bis nach Saalfeld ab, um das 100-Jährige der Saalbahn zu feiern. 50 Jahre später verläuft das Jubiläum fast unbemerkt.

Dabei war die Bahnlinie im Saaletal einst die Verbindung zwischen Berlin und München und damit eine der wichtigsten in Deutschland, die zeitweise sogar die Kursbuchnummer 1 trug. Schon lange vor Baubeginn war der Wunsch auf gekommen, dass dieses neue Verkehrsmittel auch die Orte im Saaletal miteinander verbinden möge.

Vier Regierungen müssen über den Bau entscheiden

Erste Gedanken gab es bereits 1834, konkretere Vorschläge 1846. Mehrere Komitees setzten sich für den Bau einer „Thüringer Saalbahn“ ein. Doch erst 1871 sollten die Wünsche und Planungen Realität werden. Das lag nicht zuletzt daran, dass die Regierungen vier deutscher Staaten (Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Schwarzburg-Rudolstadt) von diesem Projekt überzeugt werden mussten.

Am 14. Februar 1871 erfolgte schließlich die Eintragung der „Saal-Eisenbahn-Gesellschaft“ in das Jenaer Handelsregister. Nach den entsprechenden Vorbereitungen konnte der Bau im Herbst desselben Jahres beginnen. Oberingenieur August Skalweit vollzog am 23. Oktober 1871 in der Nähe von Rothenstein den ersten Spatenstich. Gut zweieinhalb Jahre später, am 30. April 1874, fuhr ein reich geschmückter Eröffnungszug, in dem ein Musikkorps spielte, die Saalbahn-Strecke ab. Tags darauf wurde der regelmäßige Eisenbahnverkehr aufgenommen.

Es folgten zunächst weniger erfolgreiche Anfangsjahre. Nach Übernahme der Saalbahn durch

den preußischen Staat 1895 und dem Anschluss der Bahnlinie an das bayerische Streckennetz erlebte die Saalbahn jedoch einen Aufschwung. Am 1. Mai 1900 verkehrten hier erstmals die neuen D-Züge zwischen Berlin und München. Sie benötigten für die Strecke 11 Stunden und 20 Minuten.

Im Dezember 1907 konnte das zweite Gleis der Saalbahn zwischen Göschwitz und Rudolstadt dem Verkehr übergeben werden. Seit dem 15. Mai 1936 befuhr der „Fliegende Münchner“ das Saaletal. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 110 Kilometer pro Stunde benötigte der Zug sechseinhalb Stunden für die 653 Kilometer lange Strecke zwischen Berlin und München.

Das Jahr 1940 brachte schließlich die Elektrifizierung der Saalbahn. Die Kriegereignisse hatten dann allerdings Folgen für diese Bahnlinie. Als am 9. April 1945 der Jenaer

Kaum beachtetes Jubiläum

Die Saalbahn wird 150.
Sie war die wichtigste Bahnstrecke in Deutschland



Eine Dampflok der Baureihe 89 zieht den Sonderzug im Juni 1974 vor der Kulisse der Dornburger Schlösser entlang.

ARCHIV UNSERER ZEITUNG/FMG



Warten auf den Zug: 1985 am Saalbahnhof.

Saalbahnhof zerstört wurde, kam der Zugverkehr völlig zum Erliegen. Erst am 15. Oktober konnte der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Naumburg-Saalfeld wieder aufgenommen werden. Schon im folgenden Jahr wurden im Rahmen von Reparationsleistungen an die UdSSR die gesamte elektrische Oberleitung der Saalbahn einschließlich der Masten abgebaut und das zweite Gleis entfernt.

Erst im Sommer 1971 erfolgte zwischen Göschwitz und Orlamün-

de die Verlegung eines zweiten Gleises für die Saalbahn. Fortan konnte die Deutsche Reichsbahn diesen Streckenabschnitt erstmals seit 1946 wieder zweigleisig befahren.

Eine erneute Elektrifizierung der Saalbahn wurde erst nach der Wende möglich. Nachdem die neu errichtete Oberleitung am 16. Mai 1995 unter Strom gesetzt wurde, fuhr zehn Tage später der erste von einer Elektrolok gezogene Zug von Jena nach Saalfeld. In der Folgezeit wurden und werden immer wieder

einzelne Streckenabschnitte sowie Schranken- und Signalanlagen erneuert.

Seit 2010 ist die Deutsche Bahn nicht mehr alleiniger Bahnbetreiber auf der Saalbahn. Seinerzeit übernahm die Erfurter Bahn, die hier als „Elster Saale Bahn“ firmiert, einige Teilstrecken. Sieben Jahre später folgte mit Abellio ein weiteres Unternehmen.

Was wird es zum diesjährigen Bahnjubiläum geben? Nicht viel. Bei der Deutschen Bahn und bei Abellio spielt das ganze keine Rolle. Allein bei der Erfurter Bahn, die ja nur einen Teil der Strecke befährt, plant man nach einem entsprechenden Hinweis am Jahrestag selbst Zugdurchsagen. Am 1. Mai soll es am Bahnhof Jena-Göschwitz ein kleines Fest geben. Die Eisenbahnfreunde Großheringen feiern am 8. Juni im dortigen Lokschuppen.

Mehr Fotos im Internet unter: tlz.de

Hoher Krankenstand in Thüringen

Freistaat auf Platz drei im Bundesvergleich

Erfurt. Im ersten Quartal dieses Jahres ist der Krankenstand von Beschäftigten in Thüringen weiter hoch geblieben. Mit 6,7 Prozent liegt der Stand auf dem bundesweit dritthöchsten Niveau, wie die Krankenkasse DAK-Gesundheit mitteilte. Demnach fehlten zwischen Januar und Ende März an jedem Tag 67 von 1000 Beschäftigten, die bei der DAK versichert sind. Nur Sachsen-Anhalt und Saarland weisen einen höheren Krankenstand auf. Damit liegt auch der Freistaat weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 5,8 Prozent.

Atemwegserkrankungen waren die häufigste Ursache für Fehltag. Insgesamt wurden 153 Fehltag je 100 Versicherte mit Erkältungskrankheiten begründet, im Vorjahreszeitraum waren es 151 Tage je 100 Versicherte. Bei Muskel-Skelett-Erkrankungen wie Rückenschmerzen stieg die Fallzahl um vier Prozent auf 115 Fehltag je 100 Versicherte an. Bei psychischen Erkrankungen sah das anders aus: Hier gab es einen Rückgang um sieben Prozent auf 68 Fehltag pro 100 Versicherte.

Während jüngere Altersgruppen öfter krankgeschrieben waren, fielen die älteren Beschäftigten im Schnitt wesentlich länger bei der Arbeit aus. Ein durchschnittlicher Krankschreibungsfall bei Menschen im Alter bis 20 Jahren dauerte fünf Tage, bei über 60-Jährigen waren es 21 Tage. *dpa*

Weniger Steuern auf Grunderwerb

Erfurt. Das Land Thüringen hat im vergangenen Jahr einen starken Rückgang bei den Einnahmen aus Grunderwerbsteuer verzeichnet. Die Einnahmen aus der beim Kauf von Immobilien fälligen Steuer sanken um 36,5 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022, wie Finanzministerin Heike Taubert (SPD) sagte. Grund für die Abwärtsentwicklung sei die Zurückhaltung potenzieller Käufer auf dem Immobilienmarkt angesichts hoher Baukosten und gestiegener Zinsen.

Insgesamt verbrachte Thüringen im vergangenen Jahr jedoch steigende Steuereinnahmen. Das Steueraufkommen belief sich auf 8,4 Milliarden Euro, was einem Plus von drei Prozent gegenüber 2022 entspricht. *dpa*



Die Fahrkarte bitte: Kontrolle in der Saalbahn 1985 durch Mitarbeiter der Deutschen Reichsbahn.



Abschied vom ICE in Jena: Auch zu einem traurigen Anlass kamen viele im Jahr 2017.

Saal-Eisenbahn.
Zwischen Jena und Saalfeld

Station	Zug Nr. 1	Zug Nr. 2	Zug Nr. 3	Zug Nr. 4	Zug Nr. 5
Jena	8.17	1.10	4.17	8.17	1.10
Göschwitz	8.33	1.27	4.33	8.33	1.27
Rothenstein	9.10	2.04	5.10	9.10	2.04
Kahla	9.54	2.50	5.54	9.54	2.50
Orlamünde	10.40	3.40	6.40	10.40	3.40
Uhlstädt	11.28	4.30	7.28	11.28	4.30
Rudolstadt	12.18	5.20	8.18	12.18	5.20
Schwarzburg	13.10	6.10	9.10	13.10	6.10
Saalfeld	14.05	7.00	10.05	14.05	7.00

Der erste Fahrplan der Saalbahn von 1874.

Angeklagte im Bobunfall-Prozess soll nicht versichert gewesen sein

Vor dem Amtsgericht Suhl wird der Prozess um die Gästefahrt mit tödlichem Ausgang in Oberhof fortgesetzt. Die Beteiligten führen ein Verständigungsgespräch

Kai Mudra

Suhl. Die nach dem tödlichen Bobunfall angeklagte Helferin soll für die Folgen der Todesfahrt vom Februar des Vorjahres nicht versichert sein. Das erklärte Nebenklageanwalt, Markus Wolf, vor dem Amtsgericht Suhl. Er vertritt eine 41-jährige Frau, die bei dem Unfall in der Oberhofer Rennschlittenbahn schwer verletzt wurde. Die Versicherung habe ihn auf das Problem hingewiesen, als er Interessen seiner Mandantin durchsetzen wollte.

Die Helferin (47) muss sich seit der Vorwoche vor Gericht wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung verantworten.

Sie soll am Unglücksabend für eine Gästefahrt einen sogenannten Ice-Tube, bestehend aus zwei Gummireifen, trotz Startverbots in die Bahn geschoben haben. Fast zeitgleich ist eine Startposition höher regulär ein Viererbob losgefahren.

Im Zielauslauf prallte der Bob auf die beiden Passagiere der Tube-Kette. Dabei erlitt ein 45-jähriger Familienvater tödliche Verletzungen. Seine 41-jährige Lebensgefährtin benötigt wegen ihrer schweren Verletzungen seither eine Dauerpflege.

Seine Mandantin werde nie wieder ein normales Leben führen können, erzählte der Anwalt am Rande der Verhandlung. Auch das Wohnungsproblem der Frau, sie benö-



Richterin Alexandra Grimm führt den Prozess nach dem tödlichen Unfall auf der Bobbahn in Oberhof.

MICHAEL REICHEL / DPA

tigt einen barrierefreien Zugang, sei trotz der Monate zurückliegenden Zusicherung der Landesregierung, sich zu kümmern, noch immer nicht gelöst. Derzeit habe sie kaum Möglichkeiten, ihre Wohnung mit dem Rollstuhl zu verlassen.

Letztlich zuständig für die Bahn ist der Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum in Trägerschaft des Landes mit dem Kreis Schmalkalden-Meiningen und der Stadt Oberhof. Die Gästefahrten mit den Gummiringen verkaufte die

Tourismus GmbH Oberhof; deren Organisation soll laut Zeugenaussagen der Rennrodel-Förderverein Thüringen übernommen haben. Dieser beauftragte mit der Durchführung zwei Sportvereine.

Die Angeklagte war ehrenamtlich für den Sportverein „Elektrogeräte Suhl 48 e.V.“ im Einsatz. Allerdings sei sie kein Vereinsmitglied, erklärt ihre Verteidigerin. Ihre Tochter sei es, daher habe ihre Mutter mitgeholfen, die Gästefahrten abzusichern. Der Sportverein soll immer wieder auf die Hilfe von Eltern zurückgegriffen haben, bestätigte eine Zeugin. Genau deshalb könnten sich nun Versicherungsprobleme für die Helferin ergeben.

Mehrere Zeugen bestätigten, dass es keine Dokumentationen über Belehrungen oder Einweisungen der Helfer für die Tube-Fahrten gibt. Diese seien mündlich erfolgt. Ein Formblatt, das dafür am Start ausgelegt werden sollte, kannten sie nicht.

Ebenso fehlten präzise Anweisungen für die Kommunikation per Wechselsprechanlage, um Missverständnisse zwischen den einzelnen Startbereichen und dem Gesamtverantwortlichen im Zielhaus der Rodelbahn auszuschließen.

Die Staatsanwaltschaft ein Verständigungsgespräch der Prozessbeteiligten an. Dessen Ergebnis wurde nicht publik gemacht.

Unter uns gesagt

Ein Lob den Arbeitenden



Gerlinde Sommer findet, zum 1. Mai darf ruhig gedankt werden

Liebe Leserinnen, liebe Leser, es gibt neuerdings verstärkte Bestrebungen, den Arbeitenden vorzuzahlen, sie könnten sich mehr an-

strengen – und durchaus auch ein paar Stunden mehr im Monat arbeiten. Diese Forderungen hängen eng zusammen mit dem Fachkräftemangel: Der Einzelne scheint jetzt gefragt, um ein generelles Problem zu minimieren. Dabei haben wir längst noch nicht allen, die arbeiten wollen, ermöglicht, eben dies zu tun. Das scheint mir vorrangig. Und: Wer länger arbeiten will, soll das im gesetzlichen Rahmen tun dürfen. Aber bitte keine Vorwürfe an die, die doch jetzt schon am Limit sind. g.sommer@tlz.de

Klartext – Leser schreiben ihre Meinung

Mittelfristig wird uns nur Zuwanderung helfen
Ein Leser, der selbst Hausarzt ist, schreibt unter anderem:

Neulich erblickte ich auf dem Weg zu einem Hausbesuch ein Plakat der AfD mit dem Slogan „Mehr Ärzte aufs Land“. Ich habe mich erst vor Kurzem als Hausarzt niedergelassen, arbeite also jeden Tag für die Menschen vor Ort und gegen die Unterversorgung an. Im Juni habe ich die ersten Student*innen aus Jena in der Praxis und versuche sie für meine Arbeit zu begeistern. Thüringen verfügt über attraktive Förderinstrumente für junge Ärzt*innen, einige davon habe ich selbst genutzt. Alle Parteien haben ähnliche Ideen, diese noch zu verbessern. Das haben andere Regionen auch, und wer sein Studium abschließt, wird überall mit Kusshand genommen. Welchen Grund aber hat ein Arzt aus dem Ausland, ausgerechnet in Eisenach zu arbeiten, wo er wöchentlich Alltagsrassismus und fehlende Wertschätzung erfahren muss? Ich kenne syrische Kollegen in Sachsen, die schnellstmöglich nach Bayern oder NRW weitergezogen sind, und manch eingewanderte Ärztin sitzt gedanklich längst auf gepackten Koffern. Und welchen Grund hat eine Ärztin aus einer bunten Universitätsstadt wie Leipzig oder Jena, ausgerechnet in den Wartburgkreis zu gehen, wo sie vielerorts auf völlige Einfalt und bleiernem Zukunftspessimismus trifft? Selbst ich als gebürtiger Sachse werde von Bekannten gefragt, wie schlimm der Rechtsruck in Thüringen denn zu spüren sei. Was soll ich sagen? Ich bin mir nicht sicher, ob ich noch hier wohnen und arbeiten möchte, wenn Rechtsextreme das Ruder übernehmen.

Da es versäumt wurde, rechtzeitig medizinischen Nachwuchs auszubilden, wird uns mittelfristig nur Zuwanderung helfen, den Personal-

mangel auszugleichen. Was wir brauchen, sind also eine Willkommenskultur für Menschen aus dem In- und Ausland und eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Unser Landkreis bietet Naturschönheit, solide öffentliche Infrastruktur und so viele Freiräume und Potenziale für junge, engagierte Menschen, gerade aus den Städten. Es könnte kein schlimmeres Signal an diese Menschen ausgehen als ein weiteres Erstarken der AfD. „Mehr Ärzte aufs Land“ bekommt man so nicht.

Markus Schumann, Amt Creuzburg

Seelsorge für eine Sterbende ermöglicht
Zum Prozess-Bericht „Polizist macht verräterische Entdeckung“ am 26. April schreibt eine Leserin unter anderem:

Was für ein enormer Aufwand an juristischem Potenzial wird hier eingesetzt, um einer Richterin Rechtsbeugung unbedingt beweisen zu wollen? Diese Frau hat eine Seelsorge erlaubt, also einer sterbenden Frau den christlichen Segen zu erteilen: den allerwichtigsten Trost, den gläubige Menschen am Ende ihres Lebens brauchen. Ich bitte alle Richter, die an diesem Urteilsspruch beteiligt sind, der Frau einen Orden zu überreichen – einen Orden, der signalisiert, dass in unserer Gesellschaft dieser Akt, Trost zu spenden für den schwersten Weg, durch kein Gesetz unseres Staates angetastet oder aufgehoben werden darf!

Dr.med. Annegret Balogh, Cospeda

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Texte zu kürzen. Leserbriefe per E-Mail senden Sie bitte mit ihrem vollen Namen, Adressangabe und Telefonnummer an: leserbriefe@tlz.de



Trotz Fachkräftemangel ist das Risiko, den Job zu verlieren, in den vergangenen zwei Jahren gestiegen.

RALPH PETERS / IMAGO IMAGES

Thorsten Knuf

Berlin. Nach zwei Jahren Konjunkturlaute sind die goldenen Zeiten am Arbeitsmarkt in Deutschland erst einmal vorbei. Das macht die Bundesagentur für Arbeit (BA) deutlich. Das Risiko, seinen Job zu verlieren, steigt wieder. Das ändert aber nichts daran, dass es in Deutschland weiter im großen Stil an Fachkräften fehlt und sich der Mangel in den kommenden Jahren noch einmal dramatisch verschärfen dürfte. Ein Überblick.

Was sagt die Bundesagentur für Arbeit?

Anfang der Woche hat die Nürnberger Behörde ihren monatlichen Arbeitsmarkt-Bericht veröffentlicht. Auffällig dabei war, dass die Verantwortlichen ihre Tonalität veränderten: Zwar ist Deutschland immer noch weit entfernt von Zuständen wie vor 20 Jahren, als die Massenarbeitslosigkeit das Land fest im Griff hatte. Aber so richtig rund läuft es eben auch nicht mehr. „Wenngleich das Risiko, den Job zu verlieren, im langjährigen Vergleich immer noch niedrig ist – so langsam wird es größer“, sagte BA-Vorstandsmitglied Daniel Terzenbach. Der Manager ergänzte: „Gleichzeitig hat es jemand, der arbeitslos geworden ist, im Moment vergleichsweise schwer, wieder eine passende Stelle zu finden.“ Das liege auch daran, dass sich die Arbeitgeber bei Neueinstellungen derzeit eher zurückhielten. Ein Grund für die zunehmende Arbeitslosigkeit ist nach Einschätzung von Experten auch der Umstand, dass jetzt verstärkt ukrainische Kriegsflüchtlinge dem deutschen Arbeitsmarkt zur Verfügung

Mehr Arbeitslose trotz Personalmangel

Der Arbeitsmarkt verschlechtert sich, gleichzeitig suchen viele Firmen neue Mitarbeiter – wie passt das zusammen?

stehen, dort aber erst nach und nach Fuß fassen.

Wie drückt sich das in Zahlen aus?

Im April waren bei den Arbeitsagenturen 2,75 Millionen Arbeitslose gemeldet, das waren 164.000 mehr als vor einem Jahr. Die übliche Frühjahrsbelebung fällt nur schwach aus, im Vergleich zum März sank die Zahl der Arbeitslosen nur um 20.000. Normalerweise geht die Zahl der Job-Suchenden in den Frühjahrsmonaten deutlicher zurück. Wenn es draußen wärmer wird, werden etwa in der Gastronomie, in der Baubranche oder in der Landwirtschaft verstärkt Kräfte gesucht. Alles in allem sei die Lage am Arbeitsmarkt zwar weiterhin „robust“, sagte Terzenbach. Es fehlten aber die Impulse. Die Arbeitslosenquote lag im April bundesweit unverändert bei sechs Prozent. Die höchste Quote verzeichnete Bremen mit 11,1 Prozent, die niedrigste Bayern mit 3,6 Prozent. Die Länder Berlin (9,7), Hamburg (8), Nordrhein-Westfalen (7,5) und Thürin-

gen (6,3) lagen über dem Bundesdurchschnitt, Niedersachsen (5,9) knapp darunter.

Wo stehen verstärkt Jobs auf der Kippe?

Insbesondere in Branchen, in denen sich die verhaltene Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen unmittelbar bemerkbar macht. Das betrifft etwa die Metall- und Elektroindustrie sowie die Stahlindustrie. Aber auch die Zeitarbeit, die bei kräftigerem Wirtschaftswachstum häufig dazu dient, in den Betrieben Auftragspitzen abzubauen. Weil viele Firmen nicht mehr über genügend Aufträge verfügen, um ihre Belegschaften im bisherigen Umfang zu beschäftigen, wird auch wieder verstärkt Kurzarbeit angemeldet. Oder die Betriebe machen sich daran, den Personalbestand grundlegend zu verringern. Der Volkswagen-Konzern etwa kündigte unlängst an, Beschäftigten verstärkt Abfindungen und Altersteilzeit anzubieten. Beim Elektroauto-Hersteller Tesla in

Grünheide (Brandenburg) sollen 400 Stellen wegfallen. Auch Konzerne wie Bayer, BASF, Miele oder SAP streichen Jobs, um nur einige zu nennen.

Gibt es überhaupt noch offene Stellen?

Ja – und zwar relativ viele. Aber auch hier macht sich die schwache Konjunktur zunehmend bemerkbar. Die Zahl derjenigen freien Stellen, die der Arbeitsverwaltung bekannt werden, nimmt ab. „Mit gut 700.000 Stellenangeboten ist das Niveau im langjährigen Vergleich zwar noch hoch. Aber der Zenit ist überschritten“, berichtete Terzenbach. Älteren Angaben der Bundesagentur zufolge geht es bei acht von zehn freien Stellen um Fachkräfte, bei nur zwei von zehn können Ungelehrte zum Zuge kommen. Sehr viele Betriebe suchen nach wie vor händleringend Personal. Sie können die freien Stellen aber nicht besetzen, weil es beispielsweise in ihrer Region an geeigneten Bewerbern mangelt. Dieser Trend dürfte sich in den kommenden Jahren noch einmal deutlich verstärken, weil die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer nach und nach in Rente gehen.

Deutschland erlebt gerade mehrere Entwicklungen gleichzeitig, die auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen: Die Zahl der Arbeitslosen steigt, es mangelt an Fachkräften und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst aufgrund der starken Zuwanderung weiter. Zuletzt waren hierzulande 34.765.000 Männer und Frauen sozial abgesichert in Arbeit. Das entsprach gegenüber dem Vorjahr einem Plus von 164.000.

Zitat des Tages



Das Einzige, was durchgreifend helfen kann, wird die Wiederbelebung der Wehrpflicht sein – in einer angepassten Form als Auswahlwehrpflicht.

Hans-Peter Bartels, Präsident der Gesellschaft für Sicherheitspolitik zur Personallücke in der Bundeswehr



FAMILIE & BERUF

NEL

Thüringische Landeszeitung

UNABHÄNGIG WELTOFFEN HEIMATVERBUNDEN

Thüringer Tagespost | Thüringer Neueste Nachrichten | Mitteldeutsche Allgemeine Eisenacher Presse | Eichsfelder Tageblatt | Gothaer Tagespost

Redaktion:
Goetheplatz 9a, 99423 Weimar
E-Mail: redaktion@tlz.de

Chefredakteurin: Gerlinde Sommer
Desk: Sebastian Helbing, Sylvia Clemens (stv.)
CvD: Norbert Block, Sebastian Holzappel, Lutz Prager, Christian Werner
Stellv. CvD: Sascha Hollands, Lioba Knipping, Marco Schmidt
Sport: Marco Alles, Holger Zaumsegl (stv.)
Lokales: Claudia Bachmann (Unstrut-Hainich), Thorsten Büker (Jena), Casjen Carl (Erfurt), Nils R. Kawig (Gera), Wieland Fischer (Gotha), Peter Rossbach (Eisenach), Susanne Seide (Weimar, Weimarer Land), Silvana Tismer (Eichsfeld)

Überregionale Inhalte und Wochenendjournal entstehen in enger Zusammenarbeit mit der **FUNKE Publishing GmbH**, Friedrichstraße 67-70, 10117 Berlin. Chefredakteur: Jörg Quoos.

Verlag:
FUNKE Medien Thüringen GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Geschäftsführung: Simone Kasik, Christoph Rühl, Michael Tallai

Verantwortlich für Anzeigen: Carola Korzenek
Anzeigenpreisliste Nr. 36 (gültig ab 1.1.2024)
Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist Erfurt. Anzeigen und Beilagen politischen Aussage-Inhalts stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Der Verlag übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos keine Gewähr. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störung des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.
Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.
Der reguläre mtl. Bezugspreis beträgt für TLZ Premium (gedruckte Zeitung inkl. Digitalinhalten) 49,90 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer, für die digitale TLZ 29,99 € inkl. gesetzl. Mehrwertsteuer.

Druck:
FUNKE Niedersachsen Druckzentrum GmbH
Christian-Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig

Besuch im größten Lager für russische Kriegsgefangene

Unsere Reporter konnten mit Insassen des Camps im Westen der Ukraine sprechen. Würden sie erneut in den Kampf ziehen?

Jan Jessen (Text) und André Hirtz (Fotos)

Lwiw. Mit gesenkten Köpfen, die Hände auf dem Rücken, stehen die Männer in den blauen Häftlingsuniformen schweigend in einer Dreierreihe. Einer nach dem anderen tritt vor, hebt die Arme, lässt sich von einem der Wärter mit einem Metall-detektor untersuchen. Manche nesteln ihre Kreuze hervor, die sie unter den Jacken tragen. Anspannung und eine bedrückende Stille liegen über der Szenerie.

Jemand brüllt Befehle. Es ist Luftalarm, die Gefangenen müssen in den Bunker, einen großen, stickigen, düsteren Raum, in dessen Schatten fließen sie zu einer gesichtslosen Masse zusammen. Keiner spricht. Nach einer halben Stunde stapfen sie wieder die Treppen hoch, trotten in Dreierreihen zurück zu den Werkstätten, in denen sie arbeiten. Die Männer sind russische Kriegsgefangene in einem Camp im Westen der Ukraine, die sie überfallen haben.

Rotes Kreuz meldete keine Misshandlungen von Häftlingen

Das Gefängnis befindet sich in einer dünn besiedelten Region, wo genau, darf aus Sicherheitsgründen nicht geschrieben werden. Zu Sowjetzeiten waren hier Häftlinge untergebracht, die für leichtere Vergehen verurteilt worden waren. Zwei weiß getünchte und stacheldrahtbewehrte Mauern und ein Zaun umgeben das Areal, dazwischen liegen Sandstreifen. Auf Wachtürmen stehen Bewaffnete. An den Gebäuden hat der Zahn der Zeit genagt. Das Camp ist die größte Einrichtung dieser Art in der Ukraine. Wie viele Gefangene hier untergebracht sind, will Petro Yatsenko nicht verraten. Er ist der Repräsentant der Kommission für die Behandlung von Kriegsgefangenen. Nur so viel: „Jeden Tag kommen Dutzende neue Kriegsgefangene an.“

Es ist ein journalistisch schwieriger Besuch. Die ukrainischen Be-

hörden wollen zeigen, dass sie die Kriegsgefangenen aus Russland gut behandeln, besser, als die ukrainischen Gefangenen von den Russen behandelt werden. Es ist eine inszenierte Momentaufnahme. Aber das Rote Kreuz besucht die Einrichtung regelmäßig. Berichte über Misshandlungen der russischen Kriegsgefangenen gibt es nicht. Hinter der Schleuse steht auf einer Wand die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Wir haben vor einigen Monaten mit einem jungen Mann gesprochen, der in Mariupol gekämpft hatte, in russische Kriegsgefangenschaft geriet und eine monatelange Tortur durchleiden musste. Artikel 5 der Menschenrechtsdeklaration verbietet Folter. Hier, bezeugt Yatsenko, halten sie sich an das Verbot.

Alle Männer, mit denen wir in dem Camp sprechen, sind wortkarg. Keiner beschwert sich über die Haftbedingungen. Auf die Frage, ob sich ihre Sicht auf den Krieg verändert hat, ob sie ihn kritisieren, schweigen sie. Möglicherweise haben sie Angst vor Repressalien, ob im Camp oder in der Heimat, aus der sie in den Krieg gezogen sind. Andry sagt, er habe ab und an Kontakt mit seiner Familie, über das Rote Kreuz oder telefonisch. Die Möglichkeit zu telefonieren sei aber eingeschränkt worden. Yatsenko sagt, früher hätten die Gefangenen alle zwei Wochen jeweils 15 Minuten mit ihren Angehörigen sprechen können, jetzt nur noch für fünf Minuten einmal im Monat. „Wir haben von den Russen erwartet, dass sie auch unsere Jungs mit ihren Familien sprechen lassen. Das haben sie nicht getan. Vielleicht stoppen wir die Telefonate jetzt ganz.“

Auf einem der Höfe stehen Häftlinge in gestreiften Pyjamas. Es sind Verletzte, die in der Krankenstation behandelt werden. Manche humpeln auf Krücken, anderen ragen Fixateure aus den Gliedmaßen. Ein Mann schleppt sich an einem Rollator voran, andere sitzen in Rollstühlen. In der Krankenstation führen



Gefangene im Luftschutzkeller des Lagers – um nicht erkannt zu werden, halten sie ihre Köpfe gesenkt. Die Gesichter haben wir gepixelt.

Ärzte Verbandswechsel durch. Sie haben auch eine Zahnarztpraxis hier, einfach eingerichtet, aber voll ausgestattet. Es riecht nach Desinfektionsmittel, Bohnerwachs, den Wunden. Die medizinische Versorgung sei gut, sagen die Männer.

Schweigend sitzen die Männer an Vierertischen zusammen. Nach zehn Minuten steht ein Tisch nach dem nächsten auf. „Danke für das Essen“, sagen die Männer zusammen.

Oleksandr, 38, aus Orenburg im Westen Russlands, könnte sich vorstellen, nach seiner Freilassung nach Deutschland zu gehen. Er hat da Verwandte. Oleksandr hat sich freiwillig zur Armee gemeldet. Was

er anderen raten würde, wenn sie ihn fragen würden, ob es ratsam sei, in die Armee einzutreten? „Ich würde ihnen erklären, was sie erwartet. Dann müssen sie selbst entscheiden.“

Zum Mittag gibt es Borschtsch und frisch gebackenes Brot

Alexej sitzt auf seinem Bett in einem der Krankenzimmer. Er stammt aus dem sibirischen Krasnojarsk. Vor seinem Gesicht hat er eine Maske, er nuschelt, ein Granatsplitter hat ihm einen Teil seiner Lippe weggerissen. Seine beiden Beine sind bei einem Sturmangriff bei Luhansk durchschossen worden. Vier Stunden hat er bei minus 20 Grad hilflos dagelegen, erzählt er. Das reichte aus, um die Finger der linken Hand erfrieren zu lassen. Sie sind ihm amputiert worden. Vielen Männern hier fehlen die Finger oder die Zehen. „Es ist Zeit zu verhandeln. Dieser Krieg dauert schon viel zu lange“, sagt Alexej.

Ukrainische Kriegsgefangene, die nach Hause kommen, sehen oft unterernährt aus. In dieser Einrichtung scheinen die Männer ausreichend zu essen zu bekommen. In der Kantine stehen ab 12 Uhr Gruppen von Häftlingen an, andere Gefangene geben das Mittagessen aus. Heute gibt es Borschtsch, Maisbrei mit Fleischklößen, Brot, das sie in der Camp-Bäckerei backen.

Ukraine-Podcast



Jan Jessen berichtet seit Jahren für die FUNKE Mediengruppe aus Krisengebieten. Seit Beginn des Ukraine-Krieges ist er mehrfach in das Land gereist. Im neuen Podcast „So fühlt sich Krieg an“ erzählen die Menschen, die Jan Jessen dort getroffen hat, ihre Geschichten. Und so finden Sie den Podcast: Scannen Sie den QR-Code, er führt Sie zu Spotify (Android-Handy) oder Apple Podcasts (iPhone). Neue Folgen hören Sie jeden zweiten Mittwoch ab 5 Uhr.



Anzeige

Pressefreiheit ist deine Freiheit. Du hast die Wahl.

www.mvfp.de

MVFP
Medienverband der freien Presse

Die Gesichter der Männer sind unkenntlich, denn die Genfer Konventionen stellen Kriegsgefangene unter besonderen Schutz.



Auf der Krankenstation werden zahlreiche Männer behandelt. Viele haben an der Front Erfrierungen erlitten.

Göring-Eckardt will baldigen Start von Klimageld

Berlin. Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt dringt darauf, mit der Auszahlung des geplanten Klimageldes 2025 zu beginnen. Sie hoffe sehr, dass das Klimageld noch in dieser Legislaturperiode komme, sagte die Grünen-Politikerin unserer Redaktion. Göring-Eckardt betonte: „Der Auszahlungsmechanismus für das Klimageld muss Anfang kommenden Jahres stehen. Das ist die Voraussetzung, dass das Geld auch fließen kann.“

Göring-Eckardt sieht vor allem den liberalen Finanzminister in der Pflicht. Sie sagte: „Wenn Christian Lindner die Leute egal sind, die auf den sozialen Ausgleich angewiesen sind, dann hat er ein Problem. Er ist nämlich Finanzminister der Bundesrepublik Deutschland und nicht Finanzminister der FDP.“

Die Ampelkoalition will mit dem Klimageld soziale Härten beim Klimaschutz abfedern und den Anreiz für Verbraucher erhöhen, Kohlendioxid einzusparen. Geplant ist, dass jeder Bürger pro Jahr einen Pauschalbetrag erhält. Dafür soll unter Federführung des Finanzministeriums ein System entstehen, womit der Staat jedem Bürger direkt Geld aufs Konto überweisen kann. Aktuell ist aber unklar, ob der Bund nächstes Jahr überhaupt den finanziellen Spielraum haben wird. *thk*

„Reichsbürger“ bedroht Polizei mit Messer

Velbert. Ein selbst ernannter „Reichsbürger“ hat in Velbert bei Düsseldorf Polizisten mit einem Messer bedroht und damit einen SEK-Einsatz ausgelöst. Die Spezialkräfte überwältigten den alkoholisierten 30-Jährigen, wie die Polizei mitteilte. Er wurde in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

Zunächst war die Polizei am späten Dienstagabend wegen einer Sachbeschädigung zu einem Mehrfamilienhaus angerufen worden. Als die Beamten an seiner Wohnung eintrafen, bedrohte sie der 30-Jährige mit einem Messer. Zudem habe er gerufen, dass er die Polizei hasse und „Reichsbürger“ sei.

Weil der Mann sich in seiner Wohnung einschloss, wurden die Spezialkräfte zur Unterstützung hinzugerufen. In der Wohnung fanden die Beamten mehrere Hieb- und Stichwaffen. *dpa*

Dirk Hautkapp

Washington. „Mein Gott, waren wir froh, als er endlich weg war.“ Dieser Satz stammt von deutschen Diplomaten und Politikern. Er war gemünzt auf Richard Grenell, der bis Sommer 2020 mit seinem konfrontativ-schulmeisterlichen Stil als US-Botschafter in Berlin die transatlantischen Beziehungen maßlos strapaziert hatte. Das Intermezzo könnte, auf viel höherer Ebene, seine Fortsetzung finden und zwar dann, wenn Donald Trump eine Amtszeit antreten sollte.

Gewinnt der republikanische Ex-Präsident der Vereinigten Staaten die Wahl im November gegen Joe Biden, gehört der offen schwul lebende Grenell in Washingtoner Polit-Zirkeln zu den ersten Anwärtern auf den Posten des „secretary of state“. Kritiker des Trump treu ergebenen Republikaners werfen Grenell vor, sich ohne jedes Mandat als Mischung aus Schatten-Außenminister und Wirtschaftsförderer (zum eigenen Nutzen) zu betätigen und dabei die Politik der Biden-Regierung zu untergraben. Trump nennt den 57-Jährigen dagegen mit paternalistischem Unterton „meinen Botschafter“.

Grenell half Kushner bei Immobilien-Projekt in Serbien

Als solcher setzt Grenell den (nach Berlin) für ihn konstruierten Posten des „Sonderbeauftragten für Friedensverhandlungen zwischen dem Kosovo und Serbien“ mit bemerkenswerten Mitteln fort. Gemeinsam mit Trumps Schwiegersohn Jared Kushner, der sich von Saudi-Arabien mit zwei Milliarden Dollar für Investments ausstatten ließ, und Albaniens Präsident Edi Rama bastelt Grenell an ökologisch umstrittenen Luxus-Tourismus-Projekten auf der Adria-Insel Sazan und nahe der Küstenstadt Vlora.

Auch für ein riesiges Immobilien-Projekt Kushners in Belgrad hat Grenell seine exzellenten Kontakte zu Serbiens Präsident und Putin-Freund Aleksandar Vucic spielen lassen. Dort, wo Ende der 1990er Jahre das ehemalige Hauptquartier der jugoslawischen Armee von Nato-Kampffliegern zerschossen wurde, soll aus Ruinen ein Komplex aus Hotel, Luxus-Wohnungen und Museum entstehen. Realisierungsaussichten? Unklar, denn es gibt auch Widerstände.

Grenell, der betont, er sei ein Privatmann, hat mit der nach verquickten politischen und wirtschaftlichen Interessen aussehenden Optik kein Problem: „Niemand sollte sich jemals dafür entschuldigen, Geld verdienen zu wollen“, sagt er. Mit dem Balkan vertraute Diplomaten in Washington sind über die politischen Implikationen allerdings besorgt.

Richard Grenell: Amerikas künftiger Außenminister?

Der umstrittene frühere US-Botschafter in Berlin könnte nach einem Sieg Donald Trumps zum wichtigen Mann im Kabinett aufsteigen



In Berlin hinterließ er als US-Botschafter viel verbrannte Erde. Jetzt wird Richard Grenell als potenzieller Kandidat für den Außenminister-Posten einer zweiten Trump-Regierung gehandelt. S. WALSH/DPA

„Als Trumps Balkan-Emmissär war Grenell dabei, als Albaniens Rama, Serbiens Vucic und der damalige kosovarische Präsident Hashim Thaçi den Plan ausheckten, das Kosovo quasi unter sich aufzuteilen“, sagt ein ehemaliger Diplomat dieser Zeitung. Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel habe das Vorhaben vereitelt. Kehrt Trump im Januar ins Weiße Haus zurück, werde es wahrscheinlich einen neuen Anlauf für das „fragwürdige Projekt geben“, fürchtet er. Grenell lässt die Kritik kalt.

Im Vorgriff einer möglichen Nominierung zum Chef-Außenminister, die in einem demokratisch beherrschten Senat alles andere als ein Kinderspiel werden würde, hat der Harvard-Absolvent sein Rollenverständnis formuliert. Kurzfassung: Amerika brauche „Hurensöhne“ als Diplomaten, die klare Kante zeigten. Antony Blinken, der amtierende Außenminister, der gerade unermüdlich Pendel-Diplomatie in Sachen Gaza betreibt, fällt für Grenell in die Kategorie Weichei.

Überhaupt lässt er kein gutes Haar an der Art und Weise, wie Joe Biden geopolitische Krisen managt.

Seine These: Unter Trump hätte es weder den Angriffs Russlands auf die Ukraine noch den Hamas-Terror gegen Israel gegeben. Belege? Indizien? Keine. Für ihn reicht schon die bloße Behauptung.

Grenell liebt es in sozialen Medien mit Halbwahrheiten oder Desinformation Stimmung zu machen. Hier ist Grenell, vorzugsweise auf X (ehedem Twitter) fast täglich hyperaktiv und gibt, ähnlich wie X-Boss Elon Musk, ungefragt zu allem und jedem Diskurs seinen Senf hinzu. Beispiel: „Donald Trump hat den Iran in die Pleite getrieben. Joe Biden hat dem Iran-Regime Hunderte Milliarden Dollar an Sanktionserleichterungen, Krediten und Mitteln gegeben“, schreibt der aus Grand Rapids in Michigan stammende Konservative, „der Iran greift Israel nun mit Joe Bidens Geld an.“

„Transaktionaler Nutzen“ könnte unter Grenell im Fokus stehen

Im seit über zwei Jahren andauernden Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine moniert Grenell lautstark das Fehlen eines „Friedensplans“, sagt aber nicht, wie so ein

Konstrukt aussehen könnte. Grenell hat die Medien im Visier. Journalisten, die fundierte Kritik an Trump und den Republikanern üben. Seine Aggressivität wurde Grenell 2012 zum Verhängnis, als er kurzzeitig Sprecher der Präsidentschaftskampagne von Mitt Romney war und durch hässliche Beiträge in sozialen Medien auffiel. Mit Grenell an der Spitze des „state department“, so fürchten ehemalige Diplomaten, würde sich Amerikas Rolle in der Welt „vollständig ändern“. Nicht mehr demokratische Werte stünden dann im Vordergrund, sondern „transaktionaler Nutzen – nach dem Motto: eine Hand wäscht die andere“.

Was ehemalige Mitarbeiter des Außenministeriums besonders beunruhigt: Grenell war nach seinem Scheitern in Berlin kurzzeitig Trumps oberster Koordinator für sämtliche US-Geheimdienste. Er verfügt damit über sensibles Herrschaftswissen in nahezu allen geopolitischen Konflikten. Dass er dies als Druckmittel voraussichtlich ganz im Sinne der Agenda Trumps einsetzen würde, „stellt die größte Gefahr seit langem dar“.

Georgien: Blutige Proteste gegen Regierung

Prorussisches Gesetz löst Unruhen aus. Scharfe Kritik der EU

Tiflis. Bei einer Demonstration mit Tausenden Teilnehmern in der georgischen Hauptstadt Tiflis gegen ein geplantes Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“ sind nach Regierungsangaben 63 Demonstranten festgenommen worden. Die Polizei setzte am Dienstagabend Tränengas, Gummigeschosse und Wasserwerfer gegen die friedliche Demonstration ein, wie ein Reporter der Nachrichtenagentur AFP beobachtete. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell verurteilte die Gewalt der Sicherheitskräfte am Mittwoch scharf. Für den Abend wurden weitere Proteste erwartet.

Das Innenministerium teilte mit, 63 Demonstranten seien wegen „Ungehorsams gegenüber der Polizei und Rowdytums“ festgenommen worden. Die Polizei habe „legitime Gewalt“ angewendet, nachdem die Proteste „gewalttätig geworden und Demonstranten in eine verbale und physische Konfrontation mit den Ordnungskräften eingetreten waren“.

Mehrere Journalisten wurden trotz eindeutiger Kennzeichnung angegriffen. Maskierte Bereitschaftspolizisten schlugen auf Demonstranten ein, wie ein AFP-Journalist berichtete. Der Vorsitzende der größten Oppositionspartei, die pro-westliche Vereinte Nationalbewegung des inhaftierten Ex-Präsidenten Michail Saakaschwili, musste medizinisch versorgt werden. Örtliche Fernsehsender zeigten Aufnahmen, in denen das Gesicht von Lewan Chabeischwili mit fehlenden Zähnen zu sehen war.

Streitpunkt ist ein geplantes Gesetz zur „ausländischen Einflussnahme“. Die Regierungspartei Georgischer Traum hatte Anfang April angekündigt, den vor einem Jahr nach Massenprotesten mit zehntausenden Teilnehmern zurückgezogenen Gesetzentwurf in geänderter Fassung erneut zur Abstimmung zu bringen. Mitte April wurde die Vorlage angenommen. *afp*



Die Polizei setzte Wasserwerfer gegen die Demonstranten ein. DPA

Israel geht für Geisel-Deal auf Hamas zu

Kairo/Tel Aviv/Gaza. Israel hat bei den erneuten Verhandlungen im Gaza-Krieg Medienberichten zufolge weitgehende Zugeständnisse an die islamistische Hamas gemacht und unter anderem die Möglichkeit einer Feuerpause von bis zu einem Jahr angeboten. Wie das „Wall Street Journal“ unter Berufung auf ägyptische Beamte berichtete, sieht der Vorschlag für ein Abkommen, an dessen Ausarbeitung Israel beteiligt gewesen sei, dem es aber noch zustimmen müsse, zwei Stufen vor.

Die erste Stufe würde demnach die Freilassung von mindestens 20 Geiseln innerhalb einer Feuerpause von drei Wochen im Austausch gegen eine nicht näher bezeichnete

Anzahl palästinensischer Häftlinge beinhalten. Die Dauer der Feuerpause könne für jede weitere Geisel um einen Tag verlängert werden, hieß es. Eine zweite Stufe würde eine womöglich zehnwöchige Waffenruhe umfassen.

US-Außenminister Antony Blinken hat die Hamas aufgefordert, dem jüngsten Vorschlag zuzustimmen. „Wir sind entschlossen, eine Feuerpause zu erreichen, die die Geiseln nach Hause bringt – und zwar jetzt“, sagte Blinken bei einem Treffen mit dem israelischen Präsidenten Isaac Herzog in Tel Aviv. Falls dies scheitern würde, sei allein die Hamas dafür verantwortlich, fügte Blinken hinzu. *dpa/afp*

Gewaltsame Zusammenstöße an US-Universitäten

Konflikte an Hochschulen um propalästinensische Proteste eskalieren – 300 Festnahmen in New York

Washington. Bei propalästinensischen Protesten auf dem Campus der University of California (UCLA) in Los Angeles ist es Medienberichten zufolge zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen Protestteilnehmern gekommen. Laut dem Sender CNN brachen die Auseinandersetzungen am frühen Mittwochmorgen zwischen propalästinensischen und proisraelischen Demonstranten aus. Ein Sprecher des Bürgermeisters teilte mit, die Polizei von Los Angeles habe „sofort auf die Bitte (des Universitätskanzlers) um Unterstützung auf dem Campus reagiert“.

Auf Fernsehaufnahmen war zu sehen, wie Protestteilnehmer bei

den Seiten mit Stöcken aufeinander losgingen und Metallbarrieren niederrissen. Andere wurden gesehen, wie sie Feuerwerkskörper abfeuerten oder sich gegenseitig mit Gegenständen bewarfen.

UCLA-Kanzler Gene D. Block hatte zuvor davor gewarnt, dass die

Demonstranten vergangene Woche ein Protestcamp errichtet hätten, darunter „sowohl Mitglieder der UCLA-Gemeinschaft als auch andere, die nichts mit unserem Campus zu tun haben“. Während viele der Demonstranten und Gegen-demonstranten sich „friedlich ver-

halten“ hätten, „waren die Taktiken anderer offen gesagt schockierend und beschämend“, erklärte Block. „Wir haben Fälle von Gewalt gesehen“, führte Block aus. Dies habe insbesondere die jüdischen Studenten geschockt.

Zuletzt hatten sich propalästinensische Proteste auf mehrere US-Elite-Universitäten ausgeweitet. An der New Yorker Columbia University räumte die Polizei Dienstagabend ein besetztes Hochschulgebäude. Laut Bürgermeister Eric Adams wurden etwa 300 Personen festgenommen. Adams beschuldigte erneut Scharfmacher außerhalb der Studierendenschaft, die Proteste zu eskalieren. *afp/dpa*



Los Angeles: Ein Gegen-demonstrant wirft einen Metallzaun auf propalästinensische Aktivisten. AFP

Dominik Bath

Berlin. Werden Brot und Brötchen zu Luxusprodukten? Die Preisentwicklung der vergangenen Jahre könnte das vermuten lassen. Laut Statistischem Bundesamt mussten deutsche Verbraucher zwischen 2019 und 2023 gut ein Drittel mehr (34,4 Prozent) für Backwaren zahlen. Was die Gründe dafür sind und welche weitere Entwicklung Experten prognostizieren.

Was machte Brot und Brötchen zuletzt so teuer?

Preissteigerungen habe es praktisch in allen Bereichen gegeben, heißt es vom Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Die Bäcker, bundesweit gut 9600 Betriebe mit etwa 45.000 Verkaufsstellen, seien von einem „wahren Kosten-Tsunami überrollt“ worden. Unter anderem gestiegene Energie- und Rohstoffkosten infolge des Ukraine-Kriegs und den höheren Mindestlohn nennen die Branchenvertreter als Faktoren.

Besonders die gestiegene Lohnuntergrenze habe viele Betriebe unter Druck gesetzt. Denn nicht nur das Gehalt von Mitarbeitern im mindestlohnnahe Bereich, sondern auch die Vergütung anderer Mitarbeiter musste angepasst werden, um den Abstand zwischen gelernten und ungelernten Tätigkeiten zu wahren.

„Dies bedeutete eine weitere Herausforderung, denn das Bäckerhandwerk ist nicht nur eine energie-, sondern auch eine personalintensive Branche: Mehr als die Hälfte der Kosten entfallen auf die Mitarbeiter, so der Zentralverband. Insgesamt arbeiteten in den deutschen Backstuben 2022 gut 238.000 Beschäftigte. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Betrieb lag bei fast 25. Die allgemeinen Preissteigerungen sorgten auch dafür, dass die Umsätze der Branche stiegen: von 14,89 (2021) auf 16,27 Milliarden Euro (2022).

Dem Statistischen Bundesamt zufolge waren die Preise für Brot und Brötchen zuletzt überproportional gestiegen. Die Verbraucherpreise insgesamt hätten sich im Zeitraum 2019 bis 2023 nach Angaben der Wiesbadener Behörde lediglich um 17,3 Prozent erhöht.

Welche Rolle spielten die gestiegenen Getreidepreise?

Eher eine untergeordnete. Vom Bauernverband hieß es zuletzt, bei einem Brötchen würden nur gut sieben Prozent des Preises auf den Getreideanteil entfallen. Nach einem Hoch vor zwei Jahren würden sich die Getreidepreise mittlerweile wieder auf ihrem langjährigen Durchschnittsniveau befinden, sagt der Agrarökonom Thomas Herzfeld vom Leibniz-Institut für Agrar-



Warum Brot so teuer ist

Innerhalb von vier Jahren sind die Preise um ein Drittel gestiegen. Die Branche spricht von einem „Kosten-Tsunami“

Bundesweit gibt es gut 9600 Bäckereibetriebe mit etwa 45.000 Verkaufsstellen. Trotz der Preissteigerungen kauften die Deutschen nicht weniger Backwaren.

SAY-CHEESE/ISTOCK

wicklung in Transformationsökonomien (IAMO). Er rechnet zunächst auch mit keinen neuen Preissteigerungen. „In einer sehr langfristigen Betrachtung sind die Getreidepreise inflationsbereinigt gesunken, dieser Trend wird sich fortsetzen“, erklärt Herzfeld.

Getreide an sich wird ganzjährig geerntet, es ist relativ gut lager- und transportfähig. Preisschwankungen standen zuletzt immer im Zusammenhang mit Ernteausfällen, staatlichen Exportbeschränkungen seitens wichtiger Exportländer oder eben Unterbrechungen der Lieferungen durch kriegerische Handlungen. Deutsche Bäckereien beziehen große Mengen des Brotgetreides aus Deutschland, relevantere Importmengen kommen aber auch aus Frankreich.

Haben Bäckereien Rezepturen verändert?

Durchaus. „Viele Betriebe waren in den vergangenen Jahren gezwungen, ihr Sortiment zu reduzieren oder Rezepturen zu verändern – beispielsweise durch Austausch einzelner Rohstoffe wie beim Ersatz von Butter durch Margarine“, teilt das Bäckerhandwerk mit. Die Möglichkeit, auf Ersatzzutaten zurück-

zugreifen, sind je nach Produkt aber begrenzt. Schließlich sollen traditionelle Rezepturen und eine bestimmte Qualität eingehalten werden.

Kauften die Deutschen wegen der Preise weniger Brot und Brötchen?

Die Branche jedenfalls stellt diese Entwicklung nicht fest. „Glücklicherweise weiß ein Großteil der Verbraucher die deutsche Brotkultur zu schätzen und ist bereit, für handwerklich hergestelltes Brot einen entsprechenden Preis zu zahlen“, so die Bäckervereinigung. Nicht immer seien die Betrieben aber in der Lage, alle Kostensteigerungen weiterzugeben.

Faktoren für diese unternehmerische Entscheidung der einzelnen Betriebe seien zum Beispiel die Lage des Geschäfts und auch die Strukturstärke der jeweiligen Region. Auf einen Wettbewerb um die niedrigsten Preise will sich die Branche ohnehin nicht einlassen. „Im Kampf um die besten Preise kann das Bäckerhandwerk gegen Discounter und Backshops nicht gewinnen, dafür aber mit handwerklich hergestellter Qualität überzeugen“, teilt das Bäckerhandwerk mit.

Steigen in diesem Jahr die Preise für Brot und Brötchen weiter?

Bislang ist das der Fall. Laut Statistischem Bundesamt schwächte sich der Preisanstieg bei Brot und Brötchen aber deutlich ab. Im März 2024 kosteten die Backwaren 2,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, während die Verbraucherpreise insgesamt in dem Zeitraum um 2,2 Prozent zulegten.

Die Branche selbst rechnet durchaus noch mit weiteren Preissteigerungen. „In der Wertschöpfungskette steht das Bäckerhandwerk an letzter Stelle. Unsere Betriebe sind abhängig von dem Ertrag der Getreideernte, von den Preisen auf dem Weltmarkt, den Verträgen mit Energielieferanten und nicht zuletzt von der Entwicklung der Personalkosten“, heißt es. Eine prozentuale Prognose wagt man bei den Backstubenvertretern aber nicht.

Kann die Politik der Bäckerbranche helfen?

Bei Preisen bedingt, bei Rahmenbedingungen durchaus. Neben dem Fachkräfte- und Nachwuchsmangel leidet das Bäckerhandwerk wie viele andere Branchen auch unter vielen bürokratischen Auflagen.

Viele Betriebsinhaber würde deshalb häufiger am Schreibtisch zu finden sein als in der Backstube. „Daher fordern wir einen spürbaren Abbau der bürokratischen Belastungen, eine sichere, bezahlbare Energieversorgung und nicht zuletzt Wertschätzung der Politik für die duale Ausbildung und das Handwerk, um junge Menschen für dieses gewinnen und auch künftig gut ausbilden zu können“, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bäckerhandwerksverbands, Friedemann Berg, unserer Redaktion.

Was können Verbraucher tun, um zu sparen?

Nicht viel. „Brot und Brötchen sind als Grundnahrungsmittel Bestandteil des alltäglichen Einkaufs für viele Verbraucher. Umso wichtiger ist es, dass die Zusammensetzung von Lebensmittelpreisen für Verbraucher transparent ist“, sagt Lisa Völkel, Referentin im Team Lebensmittel des Verbraucherzentrale Bundesverbands (vzbv). Die Verbraucherschützer fordern daher schon länger die Bundesregierung auf, eine Preisbeobachtungsstelle und ein Preisvergleichsportal einzurichten.

37 Prozent der Deutschen sparen fürs Heizen

Berlin. Mehr als zwei Jahre nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine müssen die Deutschen zwar nun wieder deutlich weniger zahlen für Strom und Gas – die Energiepreise sind jedoch nach wie vor ein bedeutsames Thema in vielen Haushalten. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des Vergleichsportals Verivox, die dieser Redaktion vorab vorlag.

Demnach betrachten 70 Prozent der Befragten die Energiepreisentwicklung mit Sorge. 37 Prozent der Deutschen sagen, dass sie wegen nach wie vor hoher Kostenbelastung beim Heizen an anderer Stelle sparen müssen. 78 Prozent geben an, dass die derzeitigen Heizkosten generell das eigene Haushaltsbudget belasten. Damit habe sich die Lage in vielen Familien Verivox zufolge sogar verschlimmert. Bei einer ähnlichen Umfrage im März 2022, also nur kurz nach Kriegsbeginn in der Ukraine, hatten lediglich 75 Prozent der Befragten von einer angespannteren Finanzlage aufgrund gestiegener Heizkosten berichtet.

Das weiter hohe Preisniveau hat der Befragung zufolge dazu geführt, dass die Deutschen achtsamer mit Energie umgehen. Mehr als die Hälfte der Haushalte (53 Prozent) hätten in der vorigen Heizperiode weniger geheizt als üblich. *fmg*

Amazon mit deutlichem Umsatzanstieg

Seattle. Das Handelsgeschäft und Cloud-Dienste haben Amazon im vergangenen Quartal ein kräftiges Umsatzplus beschert. Die Erlöse stiegen im Jahresvergleich um 13 Prozent auf 143,3 Milliarden Dollar (134,3 Milliarden Euro), wie der weltgrößte Online-Händler mitteilte. Amazon übertraf damit die Erwartungen der Analysten. In der Cloud-Sparte AWS stieg der Umsatz um 17 Prozent auf 25 Milliarden Dollar. Amazon profitiere in dem Geschäft auch vom verstärkten Bedarf an Rechenleistung für Anwendungen mit KI, hieß es. In Nordamerika wuchsen die Erlöse um zwölf Prozent auf 86,3 Milliarden Dollar, während der internationale Umsatz um zehn Prozent auf knapp 32 Milliarden zulegte. Der Konzerngewinn stieg auf 10,4 Milliarden Dollar von 3,2 Milliarden im Vorjahresquartal. *dpa*

Anzeige

bietfieber.de

Reisen zum Hammerpreis:
Deutschlands große Reiseauktion.

25. April bis 5. Mai



Jetzt mitbieten
bietfieber.de

Eine Aktion von



Bis zu
50%
sparen.

KULTUR & FREIZEIT

Bestseller-Autor aus Brooklyn: Paul Auster ist tot

Auschwitz-Komitee würdigt seinen Einsatz

New York. Sein Leben lang schrieb Paul Auster langsam. Erst Entwürfe mit der Hand, dann fertige Manuskripte mit der Schreibmaschine. Eine Seite schaffte er so etwa pro Tag, sagte Auster einmal. „Zwei, wenn ich Glück habe, manchmal auch nur eine halbe.“ Auf diese Weise kam ein beeindruckender Katalog von Romanen, Poesie, Essays, Songs und Drehbüchern zusammen, darunter zahlreiche Weltbestseller wie „Die New-York-Trilogie“ und „Das Buch der Illusionen“.

Etliche Preise sammelte Auster ein, er wurde zu einem der beliebtesten und erfolgreichsten US-Schriftsteller seiner Generation. Nun ist er mit 77 Jahren zu Hause in New York an Krebs gestorben, wie die „New York Times“ und der britische „Guardian“ unter Berufung auf seine Vertraute Jacki Lyden berichteten. Er litt an Lungenkrebs.

Geboren wurde Auster 1947 als Sohn jüdischer Einwanderer in New York in der Nähe von New York. Er studierte Literatur in New York und Frankreich und hielt sich mit Lehraufträgen und Übersetzungsarbeiten über Wasser. Erst mit der „New-York-Trilogie“ schaffte er Mitte der 1980er Jahre den Durchbruch.

Seine oft autobiografisch geprägten Figuren sind schräge, gebrochene Charaktere, die sich auf der Suche nach sich selbst in allerlei Abgründen verlieren. Immer wieder bestimmt Unvorhergesehenes ihr Leben und bietet Anlass für Reflexionen über Identität, Kunst, Tod.

Das Internationale Auschwitz-Komitee hat mit Trauer reagiert. Auster sei unterschieden für Demokratie und gegen rechtsextreme Verschwörungstheorien eingetreten. Zugleich habe der Autor den Menschen Anlass zur Hoffnung und zu eigenem Engagement gegeben. *dpa*

Kontakt

Sie haben Nachrichten für die Kultur-Redaktion? Gerne per Mail: kultur-th@funkemedien.de



Laden zum Kunstaktionstag auf die Dornburger Schlösser ein: Fanny Rödenbeck (Schlossverwalterin Dornburger Schlösser), Christian Hill (Museumskurator Dornburger Schlösser), Nadine Rall (Kuratorin Kunstaktionstag) und Michaela Hirche (Geschäftsführerin Verband Bildender Künstler Thüringen, von links).

ULRIKE MERKEL

Skandalgeschichten und Karikaturen

Workshops mit sieben Kunstschaffenden zu Pfingsten auf den Dornburger Schlössern

Ulrike Merkel

Dornburg. Während der Corona-Zeit arbeiteten zu Pfingsten 2021 diverse Künstler auf den Dornburger Schlössern unter freiem Himmel. Viele Schlossgarten-Besucher hätten sich damals dem kreativen Treiben nur allzu gern angeschlossen, berichtet Michaela Hirche, Geschäftsführerin des Verbandes Bildender Künstler Thüringen. Deshalb veranstaltet der Verband gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten am Pfingstsonntag, 19. Mai, zu den Thüringer Schlössertagen nun einen Kunstaktionstag.

Dabei schlagen erneut Thüringer Künstler ihre Freiluftateliers im Ensemble der Dornburger Schlösser auf, die meisten der sieben Kunstschaffenden im Innenhof des Alten Schlosses. Doch diesmal werden sie nicht nur selbst produktiv. In 16 einstündigen, kostenfreien Workshops

werden sie Interessierte anleiten, eigene Werke zu schaffen.

So können die Gäste etwa mit Dennis Klostermann aus Weimar auf zeichnerische Erkundungstour zu Dornburger Skandalgeschichten gehen. Und davon gibt es einige, wie Museumskurator Christian Hill berichtet.

Alle Gäste können aktiv werden ohne Anmeldung

Während sich ein einstiger Schlossherr des Renaissanceschlusses tragischerweise aus Geldnöten und Liebeskummer umbrachte, erkundete Goethefreund Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit der Wünschelrute das örtliche Schlossgelände. Bevor es ans Karrieren historischer Figuren geht, wird Hill einführend ein paar Skandalgeschichten erzählen.

Mit Matthias Richter kann unterdessen ein Kunst-Automat aus Holz und Karton gebaut werden. Der

Thüringer entwerfe sogenannte „Automatas“, sagt Kuratorin Nadine Rall, kleine mechanische Kunstmaschinen. Mit Florence von der Weth, ebenfalls aus Weimar, kann man dem alten fotografischen Verfahren der Cyanotypie, auch Eisenblaudruck genannt, nachspüren.

Bei Lydia Schindler aus Eisenach können die Gäste mit Pastellkreiden versuchen, die zarten Nuancen von Blumen einzufangen. Sophie von Hayek aus Erfurt bietet die Chance, mit Naturmaterialien Erfahrungen in der einfachen Drucktechnik der Monotypie zu sammeln. Andreas Müller-Bechstein aus Ilmenau führt mit Aquarell und Kreide in seinen „neuen authentischen Pleinairismus“ ein. Gabriele Fecher lädt zum Übermalen ein. Sie stellt dem Publikum ihre schwarz-weißen „Klang- und Rhythmusbilder“ zur Verfügung, die dann mit den royalen Farben Ultramarin und Gold überarbeitet werden sollen.

Entsprechend dem Motto der Schlössertage „Aufgepeppt“ wird in den Werkstätten auf verschiedenste Weise Vorhandenes aufgewertet. Das Angebot richtet sich an flaniierende Gäste, Anmeldungen sind nicht notwendig. Bei schlechtem Wetter wird ins Alte und in Renaissance-Schlösser ausgewichen. Der Kunstaktionstag ist Teil des Programms der Dornburger Schlösser zu den Schlössertagen.

Die Workshops

Andreas Müller-Bechstein: 13 und 15.30 Uhr, Aquarell- und Kreidezeichnung; Sophie von Hayek: 10.30, 12 und 15 Uhr, Monotypien; Matthias Richter: 11, 13.30 und 16 Uhr, Automaten bauen; Florence von der Weth: 13 und 14 Uhr, Cyanotypie; Lydia Schindler: 11.30 und 15 Uhr, Naturstudien in Pastell; Gabriele Fecher: 12 und 14 Uhr/ganztägig, Übermalungen; Dennis Klostermann: 12.30 Uhr und 14.30 Uhr, Karikaturen www.kuenstler-thueringen.de

Musik-Projekt über Holocaust erhält Preis

Rudolstadt-Festival würdigt „Silent Tears“

Ulrike Merkel

Rudolstadt. Das Rudolstadt-Festival verleiht den mit 5000 Euro dotierten Weltmusikpreis Ruth 2024 an das Projekt „Silent Tears – The Last Yiddish Tango“. Dabei handelt es sich um vertonte Gedichte von Frauen aus Osteuropa, die den Holocaust überlebt haben und unter anderem nach Kanada ausgewandert sind. Ihre Verse wurden in diesem Projekt erstmals veröffentlicht.

„Silent Tears“ ist Mahnung und Hoffnung zugleich und ein beeindruckendes Zeugnis jüdischer Kultur sowie deutscher Vergangenheit und Schuld“, begründete der Künstlerische Leiter, Bernhard Hanneken, die Juryentscheidung. Eingespielt wurde die Musik vom kanadischen Payadora Tango Ensemble auf dem gleichnamigen Album „Silent Tears: The Last Yiddish Tango“.

Das Rudolstadt-Festival, Deutschlands größtes Festival für Folk und Weltmusik, findet vom 4. bis 7. Juli statt. Länderschwerpunkt ist Deutschland: „Mit frechem Pop, Hip-hop oder leisen Liedern singen, spielen und rappen neue Generationen vom Leben in unserer Republik“, teilte das Festival mit. Darunter die bayrische Hip-Hop-Band Dicht & Ergreifend oder die temperamentvolle Fusion-Band Bukahara.

Das Programm mit Künstlern aus 40 Ländern: www.rudolstadt-festival.de

Häselburg Gera nominiert

Gera. Die Häselburg ist für den taz-Panther-Preis 2024 nominiert. An Initiativen und Einzelpersonen aus Brandenburg, Sachsen und Thüringen werden drei Preise vergeben, die sich gegen Ausgrenzung und Menschenverachtung oder für Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Kunst und Kultur einsetzen. Die Häselburg ist unter den zehn Nominierten und neben „#Nordhausen zusammen“ und dem Netzwerk Polylyx eines von drei Projekten aus Thüringen. Preisverleihung ist am 23. Juni. *uk*

Bestseller der Woche

Spiegel-Bestseller-Liste

Belletristik	
1	Cherish Tracy Wolff (dtv)
2	Verraten Jussi Adler-Olsen (dtv)
3	25 letzte Sommer Stephan Schäfer (Park x Ullstein)
4	Der Wind kennt meinen Namen Isabel Allende (Suhrkamp)
5	Und Großvater atmete mit den Wellen Trude Teige (Fischer)
6	Allmen und Herr Weynfeldt Martin Suter (Diogenes)
7	Und alle so still Mareike Fallwick (Rowohlt)
Sachbuch	
1	Erinnerungen Wolfgang Schäuble (Klett-Cotta)
2	Ist das euer Ernst?! Peter Hahne (Quadrige)
3	Knife Salman Rushdie (Penguin Verlag)

Buchtipps

Die kuriosesten Kunstunfälle

Cora Wucherer hat mit „Das war Kunst, jetzt ist es weg“ ein amüsant zu lesendes Buch geschrieben

Berlin. Manche Menschen entdecken erst spät im Leben ihre Berufung. So auch Cecilia Giménez aus der nordspanischen Gemeinde Borja. Als Rentnerin konnte sich die 81-Jährige endlich ihrem Hobby, der Malerei, widmen. Schon lange ärgerte sie sich über das Fresko „Ecce homo“, das in der Einsiedlerkirche ihres Ortes vor sich hin bröckelte. Kurzerhand griff die selbst ernannte Restauratorin zum Pinsel und „verschönerte“ das Kunstwerk. Das Ergebnis dieses Rettungsversuchs sorgte 2012 weltweit für Gelächter und ging im Internet viral, denn statt des dornengekrönten lei-

denden Jesus zierte nun eine Art Äffchen die Kirchenwand. Doch aus Spott wurde Begeisterung. Cecilia Giménez war plötzlich eine Berühmtheit, und immer mehr Touristen kamen in das Dorf, um das „Äffchen“ zu sehen. In ihrem amüsant zu lesenden Buch „Das war Kunst, jetzt ist es weg“ listet die Autorin Cora Wucherer noch weitere Unfälle auf, bei der Kunst unfreiwillig unter die Räder kam – übermalt, verschlimmbessert, zerbrochen, weggeschickt oder zweckentfremdet. Ähnlich wie ihre Landsfrau in Borja sah sich auch eine Tabakladenbesitzerin aus einem Dorf in Asturien zu



in ihrer Heimatkirche könnte ein bisschen Pep gebrauchen, und „verschönerte“ sie mit gut deckender Industriefarbe. Die mittelalterliche Skulptur verwandelte sich so in knallige Popkunst. Immerhin war der Gelegenheitskünstlerin der Beifall ihrer Nachbarn sicher. Nicht nur stümperhafte Hobby-Restauratoren, auch kreative Wachleute in

Museen können für die Kunst zur Gefahr werden. So geschehen im russischen Jekaterinburg. Bei dem Avantgardemalder „Drei Figuren“ von Anna Leporskaya missfielen einem Wachmann offenbar die leeren Gesichter der Figuren, die er für harmlose Kinderzeichnungen hielt. Schnell malte er mit einem Kugelschreiber glotzende Augen hinein, geschätzter Gesamtschaden seiner Spontanaktion: 900.000 Euro. *dpa*

Cora Wucherer: Das war Kunst, jetzt ist es weg. Misslungene Restaurierungen und andere kuriose Kunstunfälle, Dumont Verlag, Köln, 112 Seiten, 18 Euro

55 Thüringer Persönlichkeiten

Erfurt. Vor 20 Jahren hat Rainald Grebe Thüringen als „das Land ohne Prominente“ besungen. Mit „Thüringer Persönlichkeiten“ tritt der Erfurter Historiker Steffen Raßloff den Gegenbeweis an.

Den Lesern begegnen in Raßloffs Buch bekannte Namen vom Mittelalter bis zur Gegenwart – echte Thüringer wie Meister Eckhart und Clueso neben zugewanderten Kulturgrößen wie Adam Ries und Friedrich Nietzsche. Und Thüringens Sportlegenden fehlen natürlich auch nicht. *red*

Steffen Raßloff: Thüringer Persönlichkeiten. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sutton Verlag Tübingen, 22,99 Euro

Maugham und Mahler vereint mit Mensching

Literarisch-musikalische Collage in Jena

Dietmar Ebert

Jena. Die „Black Box“ Nr. 3 stand unter dem Titel „Bruchstücke – Déjà-vu.“ Die beiden Philharmoniker Christian Götz (Viola) und Alexander Suchlich (Trompete) bildeten gemeinsam mit dem jungen Akkordeonisten Mihail Cunetchi von der Weimarer Musikhochschule ein ungewöhnlich besetztes Trio. Alexander Suchlich hatte Texte von Charles Bukowski, William Somerset Maugham, Günter Bruno Fuchs, Milan Kundera, Wolfgang Hildesheimer und Steffen Mensching ausgesucht. Es waren Texte, die bekannt und doch wie vergessen schienen. Ihren „Déjà-vu-Charakter“ bekamen sie durch die Kombination mit der Musik.

Sehr eindrucksvoll korrespondierten die Auszüge aus Wolfgang Hildesheimers „Mitteilungen an Max über den Stand der Dinge und anderes“ mit Jan Koetsiers Sonate für Viola und Trompete. Es schien, als ob die Musik die Aufmerksamkeit für den Lang-Brief erhöhte, den Hildesheimer an Max Frisch gerichtet hatte. Da Kompositionen für Viola und Trompete, Arrangements für Viola und Akkordeon oder gar für alle drei Instrumente selten zu hören sind, mag das ein intensives Zuhören begünstigt haben.

Die teils jazzigen, teils folkloristischen Melodien präsentierten die Texte als Fundstücke einer anderen Zeit und ließen sie doch sehr heutig erscheinen. Wenn sie mit Gustav Mahlers „Wenn mein Schatz Hochzeit macht“ und den von Mihail Cunetchi gespielten Solo-Stücken von Bach, Uroš Royko und Edit Piaf collagiert wurden, lag ein Hauch von Melancholie in der Luft.

Die literarischen Wiederentdeckungen und die meisterhaft interpretierten Kompositionen ließen den Abend im Kassablanca zu einem anregenden literarisch-musikalischen Erlebnis werden.



„Im Boot“ heißt eines der Bilder von Jost Heyder in der Eisenacher Ausstellung „Seele und Imagination“.

FALCO BEHR/JOST HEYDER

Der Beständige

Eisenach feiert den Maler Jost Heyder vor seinem 70. Geburtstag mit einer Retrospektive

Michael Helbing

Eisenach. Wer dieser Tage auf der Weimarer Straße nach Erfurt hineinfährt oder die Stadt auf der Gegenseite verlässt, kommt, wie andersorts auch, an einer langen Porträtreihe vorbei: an lauter abglichten Kandidaten für die Kommunalwahlen. Zwischen ihnen aber taucht immer wieder ein gemaltes Porträt auf: Es zeigt erkennbar den weißhaarigen Franz Liszt und weist bei näherer Betrachtung auf eine Ausstellung namens „Seele & Imagination“ hin, die zwar einen seit drei Jahrzehnten in Erfurt beheimateten Künstler präsentiert, aber durchaus nicht in Erfurt. Stattdessen verführt uns dieses Plakat, nach Eisenach zu fahren, wo der Nämliche nach dem Kunststudium in Leipzig 1980 seine ersten privaten Zelte auf- und beruflichen Plöcke einschlagen konnte. Hier habe er damals, sagt der aus Gera stammende Maler Jost Heyder heute, „in Ruhe, frei von marktwirtschaftlichen Zwängen arbeiten können, ohne diesen Druck des Existenziellen verspüren zu müssen“.

Das ist lange her und wenig blieb seitdem, wie es war. Gleichwohl ist anhand von 50 Bildern aus mehr als

vier Jahrzehnten im Stadtschloss Eisenach abzulesen, was Kurator Ralf-Michael Seele mit einiger Berechtigung und sehr zugunsten des Künstlers als „Kontinuität in Handschrift, Stil, Technik und Themen“ sowie als Beständigkeit im Schaffen, Beobachten, Gestalten beschreibt. In Erfurt hat man dergleichen zuungunsten Heyders ausgelegt; eine Ausstellung, die ihn anlässlich seines 70. Geburtstages Anfang Oktober würdigt, kam hier leider nicht zustande.

Einer der wichtigsten Maler Thüringer Provenienz

Jene Kontinuität hat, im Verbund mit aller Ausdrucksstärke, gewiss auch existenzsichernd gewirkt. Jost Heyder ist, wie man so sagt, gut im Geschäft. Und das Label, der Neuen Leipziger Schule entsprungen zu sein, ist mitunter hilfreich. Unterdessen brachte es Heyder zu einem der heutzutage wichtigsten und erfolgreichsten Maler Thüringer Provenienz. „Dieser Mann ist für diese Stadt etwas ganz besonderes“, dekretierte also mit Stolz Eisenachs Oberbürgermeisterin Katja Wolf auf der Vernissage im frisch sanierten Marstall, die für dortige Verhältnisse einen außerordentlichen Men-



Jost Heyder während der Vernissage.

MICHAEL HELBING

schenaufstieg bedeutete. Man rannte ihnen am Samstag die Bude ein.

Als Laudatorin trat Christine Lieberknecht auf, die Heyder bereits Porträt saß, bevor sie Ministerpräsidentin geworden war. In der Ausstellung indes hängt ein frisches Bildnis ihres Vorgängers und Chefs Bernhard Vogel; das seines Bruders Hans-Jochen ist längst im Gothaer Tivoli zu sehen. Ohnehin datieren gar nicht mal so wenige Gemälde in Eisenach auf 2024, auch der Liszt als Variante jenes Porträts, das Heyder zum 200. Geburtstag des Komponisten 2011 schuf.

Porträts sind eine Passion Heyders, bei der er Menschen in die See-

le schaut. Ihre Lebendigkeit erklärt sich auch daraus, dass ein Modell bei ihm nicht still und starr zu sitzen hat. Skizzen entstehen im Gespräch mit Heyder in seinem mit dichten Bilderreihen und hohen Bücherbergen gefüllten Arnstädter Atelier. Dorthin wechselte er 2006 endgültig aus Eisenach, nachdem es ihn schon 1994 privat nach Erfurt gezogen hatte. Aus Erfurt aber kam bereits zuvor gewissermaßen das Stammpersonal seiner „figurativen Kompositionen“ nach Eisenach: Marionetten einer „Don Quijote“-Aufführung, die in seinem Atelier Gastquartier nahmen. Zum Stillleben drapiert, „fingen sie an,

sich zu befreien und sich zu bewegen“, erzählte Heyder einmal. So entstanden Gemälde namens „Auf der Bühne“ oder „Große Szenerie“, die Heyder zum Theatermaler im übertragenen Sinne werden ließen: Die ganze Welt imaginiert er sich als eine Bühne, auf der er, um noch einmal Kurator Seele zu bemühen, „vielseitig ausbalanciert das Wesentliche des Lebens künstlerisch ausdrückt“. Metaphorisch verwendete Marionetten-, Narren-, Harlekinmotive und -zitate sind dabei zuverlässige Wiedergänger.

Während der Vernissage hatte Heyder einer jungen schönen Frau zu seinen Bildern zu folgen: Die Performance der Tänzerin Brianna Hicke vom Eisenacher Ballett als Revuegür, das zunächst aus einer Glasvitrine begrüßt hatte, ging in den Menschenmassen zwar etwas unter, symbolisierte aber doch die erotische Spannung, mit der Heyder seine Akte derart aufzuladen weiß, dass eine Frau darauf nicht als Objekt, sondern als Subjekt vorkommen kann. Das zeigt keine Körper, das erzählt, wie jedes Bild von Heyders Hand, Geschichten.

Zu sehen bis zum 2. August mittwochs bis sonntags jeweils 10 bis 17 Uhr.

Museumsnacht in Leipzig und Halle

Leipzig/Halle. Leipzig und Halle laden für Samstag, 4. Mai, zur Museumsnacht ein. 85 Museen, Galerien und Sammlungen präsentieren ein Programm von Geschichte über Musik bis hin zu Natur und Technik zwischen 18 und 24 Uhr: Führungen, Konzerte, Filmvorführungen und Performances. *dpa*

Anzeige

Alles neu macht der Mai!

888 €

1.255 €

367 € gespart

Unsere TOP Angebote für In- & Outdoor

Nur bis 05. Mai!

Sitzgruppe mit Tisch + 3 Stühlen + 1 Sofa

Monza & Vincenza & Modena

- 1x Dinningsofa Modena Saharagelb-Samt:
 - Sitzmaße: 145 x 46 x 50 cm (B x T x H)
 - Material Polyester
 - schwarze Metallbeine
- 3x Dinningstuhl Vincenza Saharagelb-Samt:
 - Sitzmaße: 44 x 41 x 44 cm (B x T x H)
 - Material Polyester
 - schwarze Metallbeine
 - Stühle ohne Armlehnen
- 1x Baumkantentisch Monza:
 - 200 x 90 x 75 cm (B x T x H)
 - Gewicht ca. 75 kg
 - Material Akazie / X-Form Gestell

70 € gespart

Gartenbank aus Teakholz Foehr

- Zertifiziertes Plantagen Vollholz Teak
- Hochwertige und glatte Teak Oberfläche
- 53 x 130 x 83 cm (L x B x H)

199 €

Viele weitere Gartenbänke im Shop!

LED-Lampe mit BluetoothLautsprecher & Getränkekühler Synergy

- Design-LED-Lampe mit 4 Lichtstärken
- Bluetooth-Lautsprecher
- Getränkekühler oder Weinkühler
- inkl. Akku (10 Std. Wiedergabe)

ab 159 €

Strandkorb Langeoog 2-Sitzer

Neu im Shop

- kostenloser Versand
- Anlieferung zerlegt, inkl. detaillierter Aufbauanleitung.
- Holzart: Hartholz lasiert
- Höhe: ca. 160 cm
- Breite: ca. 120 cm
- Personen: 2-Sitzer

649 €

749 €

100 € gespart

Strandkorb für Hunde Pellworm

- Geflecht schwarz aus Nadelholz
- UV- und wetterbeständig, pflegeleicht
- schwenkbarer Tisch, inkl. Wasserschale
- Maße: ca. cm 80 (L) x 85 cm (T) x 95 cm (H)
- ideal für Innen- und Außenbereich
- inklusive Schutzhaube

149 €

79 €

Alle Produkte auf lesershop-thueringen.de

LESERSHOP
TA OTZ TLZ

Alle Angebote nur solange Vorrat reicht. Angebote gültig bis 05.05.2024. Versandkostenfreie Lieferung ab 90 € Warenkorbwert!

GOTHA

Kommentar

Rede und Gegenrede



Wieland Fischer über steigendes Politinteresse vor der Wahl

„Reden kann er!“ Das stellt Moderator Maik Schulz mit Blick auf Kay Brückmann fest. Gleiches lässt sich auch von Hans-Georg Creutzburg sagen. Beide wollen Bürgermeister von Friedrichroda werden, Nachfolger von Thomas Klöppel, der Ende Juni in den Ruhestand geht.

Zur Podiumsrunde im WoMo-Bahnhof haben sie sich, ihre Vorstellungen und Vorhaben vielen Bürgern vorgestellt. Etliche mussten stehen, so groß war die Resonanz. Das spricht für gestiegenes politisches Interesse, wer die Geschichte in Kommunen lenken soll. Bei der Podiumsdiskussion vor gut einer Woche im Lindenhof Gotha konnte der Saal gar nicht alle Interessierten fassen. Etliche mussten unverrichteter Dinge gehen - von Polizisten freundlich dazu aufgefordert. Die beiden Kandidaten für Friedrichroda haben sich in der etwa zweistündigen Vorstellungsrunde wacker geschlagen, mit Argumenten, Rede und Gegenrede nicht gespart. Schwer zu sagen, wer am meisten das Wahlvolk überzeugt hat. Sieger sind die Friedrichrodaer. Zwei offensichtlich geeignete Bewerber stehen zur Wahl. Das lässt sich nicht überall sagen.

Vollsperrung verlängert

Bad Tabarz. Die Straßenbauarbeiten auf der Landstraße 1024 dauern an. Wie das Landesamt für Bau und Verkehr mitteilte, muss die Straße ab Ortsausgang Bad Tabarz bis auf Höhe Inselfeld bis Freitag, 3. Mai, für sämtlichen Durchgangsverkehr voll gesperrt bleiben. Kraftfahrer werden über die Bundesstraße 88, Friedrichroda, Landstraße 1026, Heuberg, Kleinschmalkalden und die Landstraße 1127 nach Brothertal und umgekehrt umgeleitet. *red*

Bürgermeister-Kandidaten im Kreuzfeuer

Debatte in Friedrichroda: Von Innenstadtbelebung bis Waldpflege. Brückmann und Creutzburg präsentieren ihre Pläne

Wieland Fischer

Friedrichroda. Mit Kay Brückmann (parteilos) und Hans-Georg Creutzburg (CDU) gibt es in Friedrichroda zwei Kandidaten für das Bürgermeisteramt. Im neuen Saal des WoMo-Bahnhofs Friedrichroda stellten sie sich diese Woche vor mehr als einhundert Zuhörern den Fragen von Moderator Maik Schulz und Bürgern. Zur Podiumsdiskussion hatten Oscar am Freitag und unsere Zeitung eingeladen. Hier einige Aussagen der Kandidaten:

Warum treten Sie zur Wahl an?

Brückmann: Ich bin seit 20 Jahren Mitglied des Stadtrats, seit fünf Jahren stellvertretender Bürgermeister. Der Gedanke, Bürgermeister werden zu wollen, ist nicht erst vor zwei, drei Monaten entstanden.

Creutzburg: Ich finde, Friedrichroda kann mehr. Friedrichroda steht vor großen Herausforderungen. Die kann man nur gemeinsam mit den Bürgern und dem Stadtrat lösen. Kann mehr, ist keinesfalls ein Angriff auf die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Akteure, die politische Verantwortung tragen. Für die Herausforderungen, die vor uns liegen, kann ein Blick von außen, ein bisschen frischer Wind nicht schaden.

Brückmann: Wenn jemand sagt, wir hätten nichts getan, dass wir frischen Wind in Friedrichroda brauchen, da werde ich emotional. Das ist respektlos dem Bürgermeister gegenüber, dem Stadtrat und allen, die in den letzten Jahren ehrenamtlich aktiv gewesen sind.

Creutzburg: Friedrichroda kann schon sehr, sehr viel. Ich bin der Überzeugung, diese Stadt mit ihren Ortsteilen kann noch mehr. Ich habe großen Respekt vor der 18-jährigen Amtszeit von Thomas Klöppel. Nichtsdestotrotz kann man den Anspruch haben, dass wir das Potenzial dieser Stadt noch mehr nach vorne bringen müssen.

Wiederbelebung der Hauptstraße

Brückmann: Das wollen wir alle. Als Vorsitzender des Gewerbevereins haben wir mit Hauseigentümern gesprochen, welche Möglichkeiten bestehen, Läden zu vermieten, zur Verfügung zu stellen. Das ist in den meisten Fällen, zurzeit bau-



Kay Brückmann (parteilos/links) und Hans-Georg Creutzburg (CDU) kandidieren für das Bürgermeisteramt, im WoMo-Saal beantworten sie Fragen von Moderator Maik Schulz und Bürgern. WIELAND FISCHER

technisch kaum möglich, weil separater Zugang zu Wohnungen fehlt. Kurzfristig müssen wir die Schaufenster ordentlich gestalten, Bänke hinstellen, mit Blumen arbeiten. Wir müssten an die Gestaltungssatzung der Stadt ran, um Eigentümern die Möglichkeit zu geben, den einen oder anderen Laden in Wohnraum umzugestalten - auch für Dienstleistungen, Veranstaltungen.

Creutzburg: Dazu braucht es ein Konzept. Ich werde in den ersten Tagen im Amt eine Arbeitsgruppe Innenstadt-Belebung ins Leben rufen, bestehend aus Hauseigentümern, Händlern, Geschäftsleuten, Vereinen. Friedrichroda könnte Mitglied der Initiative Innenstadtbündnis der Landesentwicklungsgesellschaft sein. Wir müssen noch viel mehr nach rechts und links gucken, was haben andere Kommunen erfolgreich umgesetzt.

Ein dritter Aspekt: einen grünen Markt ins Leben rufen.

Wie kann Gewerbe unterstützt werden?

Brückmann: Man kann es nicht nur unterstützen, man muss es unterstützen. Aufgabe der Stadt ist, die

Attraktivität der Stadt zu erhöhen. Wir müssen immer wieder neue, interessante Veranstaltungen etablieren, um die Leute in die Stadt zu locken. Wir müssen als Region eng zusammenarbeiten.

Creutzburg: Ich will mich dafür einsetzen, eine städtische Wirtschaftsförderung zu gründen, eine Stabsstelle beim Bürgermeister. Diese Person wäre dafür da, Gewerbe in Friedrichroda mit Rat und Tat zu unterstützen.

Zusammenarbeit mit den Hotels

Brückmann: Wir müssen mit den Hotels Angebote unterbreiten, Gäste im Berghotel abholen, damit sie zu uns kommen und nicht auf sie warten.

Creutzburg: Hier gehört das Konzept zur Belebung der Innenstadt mit rein.

Integration der Ortsteile

Creutzburg: Wir müssen ein größeres Zusammengehörigkeitsgefühl hinbekommen. Es ist wichtig miteinander im Austausch zu sein.

Brückmann: Das Ihr und Wir hat sich verbessert, aber das Problem steht nach wie vor. Vereine, die

Feuerwehren etwa, arbeiten super miteinander.

Aufforstung umliegender Kahlschläge

Brückmann: Wir müssen unsere Wälder wieder in Ordnung bringen, wir als Stadt unsere eigenen. Mit den Waldeigentümern ins Gespräch kommen, dass unsere Wälder wieder aufgeforstet werden.

Creutzburg: Daran anknüpfend will ich unterstreichen, dass die Wald- und Wanderwege wieder in Schuss gebracht werden. Es braucht eine neue Wanderwegkonzeption. Bei den Schildern fehlt die Entfernung, auch die Zeit bis zum nächsten Ziel. Das möchte ich angehen.

Brückmann: Das läuft alles schon. Wir haben ein neues Wanderwegkonzept.

Erhalt des Krankenhauses Friedrichroda

Creutzburg: Wir müssen alles dafür tun, den Krankenhausstandort zu erhalten - alles, was in unserer Macht steht.

Brückmann: Natürlich sind wir alle am Erhalt unseres Krankenhauses interessiert. Wenn es für uns Mög-

lichkeiten gibt, dazu beizutragen, dann werden wir all diese Chancen nutzen.

Langzeitprojekt Sportplatzsanierung

Brückmann: Der Sportplatz ist mit über 3,2 Millionen Euro Gesamtsanierung im Haushalt. Das können wir uns am Stück nicht leisten. Der erste Bauabschnitt wird der Neubau des Sozialgebäudes sein. Dafür sind im Haushalt 1,3 Millionen eingestellt. Jetzt warten wir auf den Fördermittelbescheid. Geplanter Baubeginn 2024, Fertigstellung 2025. Wir können nicht Schulden aufnehmen ohne Ende, wir müssen auch die Leistungsfähigkeit der Stadt aufrechterhalten.

Creutzburg: Vielleicht muss man an dieser auch mal die Frage stellen, ob man die im Haushalt veranschlagten Millionen dafür verwendet und einfach loslegt.

Zusammenarbeit Heimatpartei

Brückmann: Für uns im Stadtrat gibt es nur eine einzige Partei. Diese Partei heißt Friedrichroda. Wenn wir andere Mitglieder im Stadtrat haben, müssen wir uns mit ihnen auseinandersetzen.

Creutzburg: Es geht um die Sache, um Friedrichroda. Uns muss allen daran gelegen sein, diese Stadt nach vorne zu bringen.

Verbindung Friedrichroda - Schloss Reinhardsbrunn

Creutzburg: Das Potenzial, das von Schloss Reinhardsbrunn ausgeht, gilt es zu nutzen. Das kann ein toller Beitrag für die Zukunft sein. Es muss öffentlich zugänglich sein.

Brückmann: Das Schloss steht im Zentrum der weiteren Entwicklung unserer Stadt. Der nächste Stadtrat muss sich schnellstmöglich hinsetzen und überlegen, was aus dem Bahnhof Reinhardsbrunn werden soll.

Nennen Sie eigene Stärken!

Creutzburg: Zielstrebig.

Brückmann: Das bin ich auch. Dass ich Leute begeistern kann.

Ihre größte Schwäche?

Brückmann: Dass ich es zu genau machen will.

Creutzburg: Viba-Nougat-Schokolade. *Kommentar*

Drei Perspektiven im Rennen um das Landratsamt

Von Atomkraft bis Frauenpower: Kandidaten für die Landratswahl in Gotha auf einem Podium

Dirk Bernkopf

Gotha. Jana Röse (CDU) und Stephan Steinbrück (AfD) wollen Landrätin beziehungsweise Landrat werden, Onno Eckert (SPD) möchte sein Amt gern weiter ausführen. Am Montag trafen die drei Kandidaten bei einer Diskussionsrunde im Gothaer Existenzgründerzentrum aufeinander. Eingeladen hatten die Industrie- und Handelskammer und der Mittelstandsverband BVMW.

Vor rund 30 geladenen Zuschauern, meist selbstständige Unternehmer, stellten die drei ihre Ansichten zu Verwaltung, Digitalisierung, Energie, Wirtschaft, Tourismus, öf-

fentlichem Nahverkehr und Infrastruktur dar. Befragt wurden sie vom Erfurter Michael Keller, einem langjährigen Redakteur dieser Zeitung.

Spärlicher Applaus für AfD-Kandidaten

Der Wahlkampf im Wahlkampf war recht gediegen, es gab kaum Schuldzuweisungen, es wurde sich gegenseitig zugehört.

Steinbrück monierte, die Digitalisierung verlaufe zu schleppend. Der Amtsinhaber, aber auch Jana Röse, als Angestellte der Verwaltung, konnten über die fortschreitende Digitalisierung und der damit verbundenen Herausforderungen

berichten. Erwartungsgemäß lehnte der AfD-Kandidat die Energiewende der Bundesrepublik ab und favorisierte Atomkraftwerke. Dafür applaudierte genau ein Zuschauer - der AfD-Bundesabgeordnete Marcus Bühl. Outdoor-Fan Röse war gegen Windräder im Wald, Eckert verteidigte den demokratischen Prozess der Regionalplanung.

Nachholbedarf sah Steinbrück bei der Optimierung des Wirtschaftsstandortes. Von der ärztlichen Versorgung bis zu den Verdienstmöglichkeiten. Röse möchte mit der Berufsorientierung schon in der 6. Klasse beginnen und Eckert verwies auf die gute Arbeit des Amtes für Wirtschaftsförderung.

Konsens herrschte bei der weiteren Entwicklung des ÖPNV. Steinbrück und Eckert wünschen sich Ohrdrufs Bahnanschluss zurück.

Stephan Steinbrück, der sich als gelernter Handwerker eine „andere Sicht“ auf die Dinge bescheinigt, möchte sich nach einer gewonnenen Wahl den Kindergärten und Schulen widmen. Jana Röse sprach davon, als Landrätin viel Frauenpower einbringen zu wollen und die Digitalisierung zur Chefsache zu erklären. Onno Eckert, Fußballschiedsrichter im Ehrenamt, möchte einfach seine „wertschätzende Arbeit“ fortsetzen, nach dem Wagnis abgekämpft auf dem Platz liegen und mal wieder ausschlafen.



Stephan Steinbrück (AfD, von links), Jana Röse (CDU), Amtsinhaber Onno Eckert (SPD) stellten ihre Visionen vor. DIRK BERNKOPF

Wahlplakate gestohlen und beschmiert

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen

Waltershausen. Ein oder mehrere unbekannte Personen stahlen in der Zeit zwischen Sonntag, 21. April, und Sonntag, 28. April, mehrere Wahlplakate unter anderem in der Johann-Matthäus-Bechstein-Straße, in Gotha und in Günthersleben-Wechmar.

Wie die Polizei mitteilte, wurden zudem Wahlplakate beschmiert. Die Kriminalpolizei Gotha nahm die Ermittlungen unter anderem wegen Sachbeschädigung auf. *red*

Hinweise nimmt die Polizei Gotha mit der Bezugsnummer 0110340/2024 unter Telefon: 03621/781 124 entgegen.

Mann weicht einem Hasen aus

Nesse-Apfelstädt. Zu einem Verkehrsunfall kam es am Montag auf einem Radweg neben der Landstraße 1047. Ein 47-jähriger Fahrer eines E-Bikes fuhr von Kornhochheim in Richtung Apfelstädt, als plötzlich ein Hase den Radweg überquerte.

Laut Polizei wich der 47-Jährige aus und kam daraufhin zu Fall. Der Mann verletzte sich und kam in ein Krankenhaus. Der Hase blieb unverletzt. Am Elektrofahrrad entstand Sachschaden. *red*



INGOLF FERNMANN / SYMBOLBILD

Diebeszug auf Baustelle

Bad Tabarz. Ein oder mehrere unbekannte Personen gingen in der Zeit zwischen dem 26. April, 13 Uhr und Montag, 29. April, 07 Uhr auf eine Baustelle in der Lauchgrundstraße. Laut Angaben der Polizei stahlen der oder die Täter einen Hydraulikhammer von einem Bagger. Das Beutegut hat einen Wert von etwa 4000 Euro. *red*

Hinweise nimmt die Polizei Gotha mit der Bezugsnummer 0109309/2024 unter Telefon: 03621/781 124 entgegen.

Service & Kontakt

Leser-Service: 03643 / 55 81 00
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@tlz.de
tlz.de/leserservice
Servicepartner:
KunstForum Hannah Höch Gotha
Querstraße 13 – 15, 99867 Gotha

Lokalredaktion: 03621 / 35 41 33
gotha@funkmedien.de
tlz.de/gotha
Marktstraße 11, 99867 Gotha

Chefredaktion: 03643 / 55 82 01
chefredaktion@tlz.de
www.tlz.de

Anzeigen: 03643 / 55 81 11
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
anzeigenbuchung-in-thueringen.de
Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



MARK SCHULZ

Lions Gotha unterstützen Kinderhospiz

Tambach-Dietharz. Das Kinderhospiz Tambach-Dietharz möchte moderne Geräte zur digitalen Überwachung und Betreuung von Patienten anschaffen. Dafür hat der Lions-Clubs Gotha 5000 Euro gespendet. Am Dienstag haben Andreas Schneider, Thomas Balling und Jochen Weigt (von links) Hausleiterin Marion Werner den Scheck übergeben. Die Summe kam beim diesjährigen Benefizball zusammen. Neben dem Verkauf der Eintrittskarten und einer Tombola habe ihr Anliegen auch einige Ball-Gäste dazu bewegt, zusätzlich etwas in die Spendenbox zu werfen. Die Veranstaltung war auch dazu gedacht, jüngeres Publikum anzusprechen und neue Mitglieder anzuwerben, um auch in Zukunft Bedürftige und Einrichtungen unterstützen zu können. *wifi*

Kreativagentur belebt Gothaer Stadtzentrum

Der Leerstand ist nach einem Jahr beseitigt worden. Neueröffnung lockt prominenten Besuch an

Peter Riecke

Gotha. Über Wochen neben der Hauptarbeit haben Darya Inochentsy und ihr Gatte Valentin nahezu alle Freizeit investiert, das neue Domizil des „Dain-Werbebüros“ neu einzurichten. Darya Inochentsy betreibt es schon seit Jahren in Ballstädt.

Doch viele Kunden in der Kreisstadt brachten sie immer wieder nach Gotha, sodass sie sich entschloss, nun hier im Zentrum auch ein Büro zu eröffnen. Dies bringt für sie kürzere Wege und für die Kunden bessere Erreichbarkeit.

Da sie nicht nur Handzettel und Visitenkarten vermittelt, sondern ganze Werbe-Strategien für Unternehmen und Geschäfte entwickelt, ist das persönliche Gespräch wichtig und oft auch besser, als sich nur auf die Kommunikation über elektronische Medien zu beschränken.

Dain-Werbebüro mit zentraler Lage

Jetzt wurde die Eröffnung des neuen Büros gebührend gefeiert. Wohl auch, weil sie stellvertretende Vorsitzende des Gothaer Gewerbevereins ist, waren den ganzen Tag über ab 10 Uhr Gratulanten in der Mönchelsstraße.



Darya Inochentsy in ihrem neu eröffneten Büro in der Gothaer Innenstadt. Werbemittel sind ein Teil der Werbekonzepte, die sie für Unternehmen entwickelt und umsetzt. PETER RIECKE

Darunter Landrat Onno Eckert (SPD), Bürgermeister Ulf Zillmann (CDU), der zweite Beigeordnete der Kreisstadt Peter Leisner (SPD), Ge-

schäftsführer städtischer und privater Unternehmen, Vereinsvorsitzende und viele Freunde. Ganz zum Schluss des fröhlichen Beieinander-

seins gratulierte auch Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD), der aus terminlichen Gründen nicht eher kommen konnte. Er hatte spontan

den Besuch der Geschäftsführer von Volks- und Raiffeisenbanken aus ganz Deutschland bei ihrem ostdeutschen Kollegen genutzt, die von den Besuchern gewünschte Stadtführung selbst umzusetzen und dabei gleich für Gotha als geeigneten Ort für Besuche wie für Investitionen zu werben.

Als seine Vorhut gratulierte City-Managerin Elisabeth Kupfer wie viele andere auch mit einem Präsent. Darya Inochentsys neues Domizil ist 82 Quadratmeter groß. Neben einem großzügig gestalteten Hauptraum stehen zwei weitere Räume zur Verfügung.

Der Hauptraum der neuen Räumlichkeiten ist mit Werken der Grafik-Designerin Natalya Barysheva gestaltet. Mit der Übernahme des Ladengeschäfts Mönchelsstraße 22 wird auch ein rund ein Jahr wäherender Leerstand im Stadtzentrum beendet.

In eine lebendige Innenstadt zu investieren, sei ihr auch als stellvertretende Vorsitzende des Gewerbevereins wichtig, unterstrich Darya Inochentsy im Verlauf ihrer kurzen Ansprache zur Begrüßung der Gäste. Das Büro in der Nesselal-Gemeinde Ballstädt am Weinbergweg 5 bleibe vorerst erhalten, versicherte sie außerdem.

Notdienste und Beratungen am Donnerstag, den 2. Mai 2024

NOTRUF

Polizei 110
Feuerwehr 112
Rettungsleitstelle 03621 / 36550
Tierärztl. Notdienst 0361 / 64478808
Giftnotruf 0361 / 730730

RAT & HILFE

Kindersorgentelefon 0800 / 0080080
Kinderhospizdienst 0800 / 1222230
Frauenhaus 0171 / 1721441

HAVARIEDIENSTE

Gas 0800 / 6861177
Strom 0800 / 6861166
Wasser 03621 / 3 87 30
Gas, Strom Stadtwerke 03621 / 21198182

ÄRZTLICHER NOTDIENST

Bereitschaftsarzt 116 117
Zahnärztl. Notdienst 116 117

APOTHEKEN

Bad Tabarz
Berg-Apotheke,
Do 8 - Fr 8 Uhr,
Lauchgrundstraße 6,
Tel. 036259 / 62228.

Gotha

Apotheke an der Orangerie,
Mi 8 - Do 8 Uhr,
Helenenstraße 10,
Tel. 03621 / 403730.

Oststadt-Apotheke,

Do 8 - Fr 8 Uhr, Kindleber Straße 99,
Tel. 03621 / 406258.

Waltershausen

Apotheke Ibenhain,
Mi 8 - Do 8 Uhr,
Heinrich-Heine-Straße 27 a,
Tel. 03622 / 68387.

BERATUNG

Gotha

**Allgemeine Sozial-,
Schwangerschafts- und Kurberatung,**
Caritas, Moßlerstraße 17,
Do 9-12 Uhr, Tel. 03621 / 404550.

Hospiz-Initiative,

Werner-Sylten-Straße 1,
Tel. 03621 / 730943.

Sit - Suchthilfe in Thüringen,

Brühl 5, Do 9-12,
13-15 Uhr,
Tel. 03621 / 226355.



LILIA DIKOWA

Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle,

Erfurter Straße 18,
Do 9-12, 13-18 Uhr,
Tel. 03621 / 5106610.

Informationsveranstaltung: Rund um die Geburt,

Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle,
Erfurter Straße 18,
Do 15 Uhr,
Tel. 03621 / 5106610.

Wir helfen Kriminalitätsoffern,

Termine nach telefonischer Vereinbarung: 0361 / 3464646,
Weißer Ring, Am Tivoli 3.

Waltershausen

Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke,
Lutherstraße 8,
Do 9-15 Uhr,
Tel. 03622 / 2078596.

BLUTSPENDE

Gotha

Haema Blutspendezentrum,
Oststraße 51,
Do 7.30-19.30 Uhr,
Tel. 03621 / 733770.

SOZIALE DIENSTE

Gotha

Baby- und Kindersachenspende,
Donum Vitae - Schwangerschafts- und -konfliktberatungsstelle,
Erfurter Straße 18,
Do 9-12 Uhr,
Tel. 03621 / 5106610.

Sozialkaufhaus,

Südstraße 15,
Do 10-17 Uhr, Tel. 03621 / 7374747.

Kleiderkammer der Diakonie,

Augustinerstraße 27 - 29, Do 10-12,
15-17 Uhr, Tel. 03621 / 305846.

Volksfeststimmung während der Gothardusfest-Tage

Gothas Innenstadt wird zur großen Bühnen für farbenfrohes Festival und Volksfest. Über 70 Programmpunkte versprechen Unterhaltung



„got(h)acoustic“ will mit Irish Folk, Bluegrass und Hardrock Fans beglücken, wie bei ihrem Auftritt 2023.

UWE-JENS IGEL/ARCHIV

Gotha. Vom 2. bis 5. Mai verwandelt sich Gotha in ein farbenfrohes Festival aus Konzerten, Märkten und Volksfest. Vier Bühnen und über 70 Programmpunkte verheißen jede Menge Unterhaltung und Kurzweil. Hier ein Überblick:

Donnerstag, 2. Mai

Den Auftakt des Gothardusfestes geben auf dem Oberen Hauptmarkt um 18 Uhr die Landeswelle Yesterday mit Dirk Sipp, der Frauenpower als Unterstützung mitbringt. Diana Babalola and the Diamonds liefern Songs von starken Künstlerinnen wie Tina Turner, Blondie, Aretha Franklin und Amy Winehouse.

Freitag, 3. Mai

Am Freitag, 16 Uhr, erfolgt die feierliche Eröffnung durch Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD), Sankt Gothardus und die historische Torwache der Altschützengesellschaft Gotha. Auf den Plätzen der Innenstadt eröffnen die Märkte vom Mittelaltermarkt auf dem Buttermarkt, über den Rummel auf dem Neumarkt, einer Bühne für Musik unterschiedlichster Genres auf dem Unteren Hauptmarkt und der Zeus-

Bühne mit Live-DJs im Brühl. Die Thüringen-Philharmonie Gotha-Eisenach gibt um 16.15 Uhr auf dem Oberen Hauptmarkt ein Konzert. Der Lichterlauf startet 21 Uhr. Das anschließende Höhenfeuerwerk wird an der Friedrichstraße gezündet. Die akustischen Höhepunkte auf dem Oberen Hauptmarkt bilden um 20.15 Uhr Popschlager-Star Eloy de Jong und Kontrollverlust, die um 22.30 Uhr auf das Punkrock-Gaspedal treten.

Samstag, 4. Mai

Bereits um 11 Uhr sorgen die Lotto-Thüringen Talkrunde und der Kosclown um 12 Uhr für abwechslungsreiche Unterhaltung. Der Festumzug startet 14 Uhr an der Stadthalle mit 70 Bildern und etwa 1000 Mitwirkenden, gefolgt vom „Streitgespräch“ an der Wasserkunst zwischen dem Landgrafen Balthasar und Gothardus. Musikalisch wird es um 18 Uhr auf dem Oberen Hauptmarkt mit der Weimarer Band Borderline, mit dem „Duo Obscurum“ auf dem Buttermarkt und der Karaoke Night mit DJ Miguel um 20 Uhr auf dem Unteren Hauptmarkt. Das Latin-Pop-Trio

Marquess wartet auf dem Oberen Hauptmarkt ab 22.30 Uhr mit spanischen Rhythmen. Das Programm endet mit dem musikalischen Feuerwerk an der Wasserkunst um Mitternacht.

Sonntag, 5. Mai

Shoppingfreuden bietet der verkaufsoffene Sonntag ab 12 Uhr in der Innenstadt, einschließlich des Altstadtforums. 11 Uhr beginnt der ökumenische Gottesdienst, auf dem Oberen Hauptmarkt, gefolgt vom Konzert der Gothaer Kirchenmusik. Während got(h)acoustic ab 14.45 Uhr mit Irish Folk, Bluegrass und Hardrock Fans beglücken, gibt es auf der Zeus-Bühne Elektro-Beats. Zudem präsentiert Mandy, Thüringens ultimatives Nena-Double, um 15 Uhr auf dem Unteren Hauptmarkt ihre Cover-Show. Fans von Nervenkitzel, sollten auf den Mittelaltermarkt im Brühl, wo „Chirurgus Ulricus Ulcus“ 13.45 Uhr zur mittelalterlichen Heilbehandlung einlädt. Knut Kreuch, Sankt Gothardus und die Torwache der Altschützengesellschaft werden um 17.45 Uhr das 26. Gothardusfest feierlich beenden. *wifi*

Amtseinführung von neuem Kantor

Chris Rodrian ist in der Sankt Petri Kirche in Aschara gesegnet worden

Aschara. Mit einem Festgottesdienst hat der Kirchenkreis Gotha Kantor Chris Rodrian am Sonntag, 28. April, in der Sankt Petri Kirche Aschara in seinen Dienst eingeführt. Anfang 2024 hat Rodrian seinen Dienst in der Region Nord des Kirchenkreises aufgenommen. In einem feierlichen Gottesdienst wurde er am Sonntag Kantate (lat. „Singt!“) eingesegnet. Der Regionalchor und der Gospelchor der Region sowie der Posaunenchor gestalteten den Gottesdienst musikalisch.

In der Region Nord des Kirchenkreises wird Rodrian zukünftig seinen Dienst versehen. Zu seinem Tätigkeitsbereich zählen die Pfarrbereiche Fahner Land, Gräfontonna und Herbsleben. Als Kantor laufen bei ihm die Fäden rund um Kirchenmusik zusammen. Chris Rodrian wurde 1991 in Gotha ge-



Chris Rodrian (rechts) leitet den Regionalchor und den Gospelchor der Region zum Festgottesdienst seiner Amtseinführung.

CHRISTIAN PETRI

boren. Nach dem Masterstudium an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Halle/Saale, dass er als A-Kirchenmusiker abschloss, beendete er 2021 den Studiengang Künstlerisches Orgelspiel mit den Schwerpunkten Jazzpiano, Klavier und Cembalo. Nach

Tätigkeiten im Kirchenkreis Gotha und in Rostock ist er in seiner Heimat. Durch unterschiedliche musikalische Angebote, von klassischer Kirchenmusik bis Popmusik, will er verschiedene Altersgruppen erreichen und den Zugang zum Glauben ermöglichen. *red*

Von Fiebermessen bis zur Notrufnummer

Sanitäter nehmen in Kindergarten in Watershausen die Angst vor Rettungseinsätzen

Peter Riecke

Waltershausen. Auf dem Innenhof der Integrativen Fröbel-Kindertagesstätte in Waltershausen-Ibenhain fährt ein Rettungstransport-Wagen (RTW) vor. Doch um einen Notfall geht es nicht. Notfall-Sanitäter Alexander Schwolow und Rettungssanitäter Christian Günther von der Rettungssambulanz Gotha (RAG) kommen, um den Kindern einen Ausschnitt aus ihrer Arbeit zu zeigen. Die hatten solche Begegnungen bereits mit der Feuerwehr und der Polizei organisiert.

Es geht darum, den Kindern die Angst vor plötzlich eintreffenden Rettungskräften zu nehmen, aber auch Respekt für deren Arbeit zu entwickeln. Sollten daraus später einmal Berufswünsche entstehen, wäre dies auch gut, sagt Schwolow, der seine Tochter Clara in dem Kindergarten hat und von den Erzieherinnen angesprochen wurde. Wenn die Kinder größer sind, in der zweiten oder dritten Klasse, gibt es bei der RAG auch Jugendretter, ähnlich der



Alexander Schwolow erklärt, wie eine Notfall-Meldung geht.

PETER RIECKE

Jugendfeuerwehr, auf die Berufsnachwuchs-Gewinnung und auch die Förderung von Ersthelfer-Fähigkeiten gerichtet.

Kinder entdecken die Welt der Ersthelfer

Das Programm war umfangreich und bot den Kindern zunächst der Gruppen „Strolche“ und „Igel“, in denen die Kin-

der in der Regel sechs Jahre alt sind, einen abwechslungsreichen Vormittag. Sie konnten sich die Ausstattung eines RTW anschauen, dann wurde eine Fahrtrage in die Kindertagesstätte gefahren. Die Notrufnummer 112 kannten alle Kinder, freute sich Schwolow. Er simulierte eine Alarmierung und zeigte, wie sie ihre Ausstattung einsetzen. Das reichte vom Fiebermessen und Puls messen über das Anlegen einer Halskrause, die Anwendung eines Dreieckstuches bis zu den notwendigen Angaben einer Notfall-Meldung. Erzieherinnen wie auch Kinder stellten sich als verunglückte Personen zur Verfügung und die Kinder durften proben, beispielsweise wie man einen Armbruch versorgt.

Der Stationsbetrieb mit vier Vorschulgruppen, 41 Teilnehmern, kam gut an. Die Sechsjährigen machten begeistert mit. Das Programm dauerte etwa zwei Stunden. Die Erzieherinnen bedankten sich bei den Sanitätern. Zudem lobten die Eltern, dass den Kindern ein so abwechslungsreicher Vormittag geboten wurde, berichtete Schwolow.

Anzeige

Höffner®

Wo Wohnen wenig kostet!

ZUSÄTZLICH SPÄTÖFFNUNG

FREITAG SAMSTAG

3. 4.

Mai Mai

10-20 UHR 10-20 UHR

PERSONAL KAUF TAGE

FÜR ALLE KUNDEN

44%

PERSONAL-KAUF RABATT

Gilt auf alle mit „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel (Siehe A)

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Im großen Felde 3 • 99097 Erfurt-Waltersleben
Tel. 0361/3744-0 • Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr

A) Im Möbelhaus gewährt Ihnen Höffner auf alle als „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel 44% Rabatt auf den am Artikel ausgesetzten „Preis ohne Nachlässe“. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Insgesamt nehmen mindestens 20.000 Artikel an der Aktion teil. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis einschließlich 14.05.2024. In Einzelfällen sind auf ausgewählte Artikel während oder nach Aktionsende höhere Rabatte und weitere Preisnachlässe möglich.

Ein Reiterherz hat aufgehört zu schlagen

Jakob Bittner: Legende des Gothaer Boxbergs

Conny Möller

Gotha-Sundhausen. Wer sich mit der Geschichte der Galopprennbahn Gotha-Boxberg beschäftigt, stößt unwillkürlich auf den Namen Jakob Bittner. Jetzt hat sein Reiterherz aufgehört zu schlagen. Am 20. April ist Jakob Bittner, vielen Pferdefreunden als „Sepp“ bekannt, im Alter von 88 Jahren verstorben. Er hat viele Spuren hinterlassen.

Nicht nur als Jockey erwarb er Ruhm und Anerkennung, sondern auch als Abwiegler der Reiter bei den Pferderennen auf seiner Hausbahn. Diese lag vor den Toren seines Wohnsitzes in Gotha-Sundhausen. Der Boxberg war seit Kindertagen für ihn und seinen Bruder Alexander ein Zuhause. Die beiden Brüder wurden von dem Trainerehepaar Milda und Johann Novak als Kinder angenommen und aufgezogen. Durch den täglichen Umgang mit den Pferden wuchs bei Jakob Bittner auch das Interesse für den Rennsport.

Große Erfolge mit seinem Hengst „Mangold“

Seine Anfänge machte er mit Kleinpferde- und Bauernrennen. Später wagte er sich an Flach-, Hürden- und Jagdrennen heran und heimste Erfolge ein. Gerne erinnerte er sich an seine größten Erfolge mit seinem Hengst „Mangold“. Achtmal galoppierte er als Sieger über die Ziellinie, auch auf seinem Heimatgelände auf dem Boxberg unter großen Beifallsstürmen. Aber auch an seine spätere Zeit als Abwiegler in der Waage auf der Rennbahn. Dort hatte ich erstmals Kontakt mit Jakob Bittner und lernte ihn als einen freundlichen, stets fröhlichen Menschen kennen und immer mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht. „Sepp“ Bittner verstand nicht nur etwas von Pferden, sondern konnte auch gut mit Menschen umgehen. Bei den Jockeys und bei den Trainern wurde er respektiert. Was bleibt, sind schöne Erinnerungen.



Jakob Bittner ist im Alter von 88 Jahren verstorben. CONNY MÖLLER



Bürgermeister Ulf Zillmann (links) von der Stadtverwaltung Gotha beantwortete die Fragen, die die Boilstädter stellten.

CONNY MÖLLER

Gothaer Ortsteil diskutiert Wege in die Moderne

Einwohnerversammlung in Boilstädt: Über Glasfaserausbau und Verkehrsberuhigung

Conny Möller

Gotha-Boilstädt. Der Saal im Gasthaus „Zum Wiesengrund“ im Gothaer Ortsteil Boilstädt war am Montagabend bis zum letzten Platz belegt. Groß war das Interesse der Bevölkerung, von den Amtsleitern der Stadtverwaltung zu erfahren, welche Veränderungen für Boilstädt in absehbarer Zeit anstehen. Traditionell hat Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) nebst seinen Bürgermeistern zur Einwohnerversammlung eingeladen, um mit den Bürgern neue Vorhaben und Ziele zu besprechen.

Bereits im Vorfeld hatten die Boilstädter die Gelegenheit, ihre Fragen schriftlich einzureichen, die dann vor Ort beantwortet wurden. Diesmal waren es nur zwei Anfragen, die Bürgermeister Ulf Zillmann (CDU) zu beantworten hatte. Sie betrafen zum einen die Glasfaserversorgung im Ortsteil und zum anderen den Wildwuchs am Weg in Richtung Boxberg. Hier konnte schnell Klarheit geschaffen werden, auch wenn sich die Fragesteller bei der Beantwortung mehr erhofft hätten. So stehen bei der Glasfaserversorgung

noch kein Termin für Boilstädt fest. Grund dafür sei das Aussteigen des Anbieters Giganetz, der in der Stadt keine Kunden gefunden hat. Wie Oberbürgermeister Kreuch bestätigte, wollen aber Telekom und Glasfasernetz die Arbeiten übernehmen.

Boilstädter sind für Verkehrsberuhigung

In Sachen Landschaftspflege betonte Zillmann, dass es sich nicht um städtische Grundstücke handelt. „Ich habe mir vor Ort die Situation angeschaut. Wir hätten es so nicht gemacht“, sagt der Bürgermeister. Der Forst und die Naturschutzbehörde hätten diese Maßnahme unter sich entschieden. Man wolle aber als Stadt nochmals nachfragen, ob es andere Möglichkeiten gebe, den Weg begehbar zu machen. Ein weiteres Thema, was die Boilstädter bewegt, sei die Verkehrsberuhigung in der Gothaer Straße.

Das sei kein Zustand mehr, entriet sich eine Boilstädterin. So seien die Bankette von Bussen und anderen Fahrzeugen zerfahren und an die vorgeschriebene Geschwindigkeit von 30 km/h halte sich auch

keiner. Zwar habe man im vergangenen Jahr Schilderbegrenzungen aufgestellt, die Autofahrer zum langsamen Fahren auffordern, doch würde sich daran niemand halten. Einige Boilstädter wünschten sich deshalb das Anbringen einer Bodenwelle am Ortseingang.

Bürgermeister Zillmann: „Der Ortsteilrat kennt das Problem. Meine Idee wäre es, große Steine in den betreffenden Abschnitten auf die Bankette zu legen, damit sie nicht zerstört werden.“ Ein zusätzlicher Gehweg ist nicht angedacht, da die Straße nicht die erforderliche Breite aufweist und zudem abschüssig ist. Auf eine Bodenwelle müssen die Anwohner verzichten, die Schilder bleiben bestehen. Sie hätten sich bewährt. Das Ordnungsamt habe eine Geschwindigkeitskontrolle vorgenommen und festgestellt, dass die Boilstädter selbst sich nicht an die 30 km/h-Regel halten würden, entgegnete Oberbürgermeister Knut Kreuch.

Boilstädt sei ein junger Ortsteil und soll es auch so bleiben. Ziel sei es deshalb, die Lebensqualität zu stärken, meint Knut Kreuch. Schon in der letzten Einwohnerversamm-

lung wurde das Thema Baugebiet auf dem Grundstück, wo jetzt der Spielplatz ist, angesprochen.

Stadttrat beschließt, wo Spielplatz hinkommen soll

Der Ortsteilrat habe dem zugestimmt, so Ulf Zillmann. Die Stadt hat nun das Verfahren für den Baugebiet eingeleitet. „Es gebe im Ortsteil keine Möglichkeit, wo eine Wohnanlage entstehen könnte, als auf der Fläche des alten Spielplatzes“, sagt der Bürgermeister. Das Interesse an Zuzügen von jungen Leuten sei groß. Deshalb soll auch ein neuer Spielplatz am Sportplatz entstehen. Der Ortsteilrat sei bei allen Gesprächen beteiligt gewesen. Doch jetzt gibt es Einwendungen.

Der Stadttrat wird in der nächsten Ratssitzung beschließen, wo der Spielplatz gebaut werden soll. Zillmann appellierte an die Boilstädter, nochmals zu überdenken, ob man interessierten Leuten Bauplätze anbieten soll oder nicht. „Wir können den Spielplatz dort belassen, wo er jetzt ist. Dafür kommen aber keine Leute nach Boilstädt, die sich hier ansiedeln wollen“, sagt Zillmann.

Waltershausen plant Hort für Schule

Schloss-Anbau in Schwarzhausen bietet Platz

Waltershausen. In seiner nächsten Sitzung will der Stadtrat von Waltershausen auch über eine weitere Sanierungsmaßnahme im Ortsteil Schwarzhausen abstimmen. Derzeit wird das Alte Schloss für über zwei Millionen Euro saniert und zur neuen Heimstätte des benachbarten Kindergartens umgebaut.

Laut Waltershausens Bürgermeister Michael Brychcy (CDU) besteht die Möglichkeit, einen kleinen Anbau am Schloss zu Horträumen für die nahe Emsetal-Grundschule auszubauen. Bisher werden Schulräume für die Hortzeit genutzt.

Als Gesamtbaukosten sind laut Angaben des Bürgermeisters rund 850.000 Euro veranschlagt. Die Stadt rechnet mit einem Eigenanteil von etwa 315.000 Euro. Fördermittel stehen aus dem Bundesprogramm für Ganztagschulen in Aussicht.

Wenn er für die Auftragsvergabe einer Planungsleistung ermächtigt wird, könne die Planung noch in diesem Jahr beginnen, so Brychcy. Mit einem Baubeginn sei allerdings nicht vor Ende des Jahres 2025 zu rechnen.

Der Stadtrat trifft sich am Montag, 6. Mai, 19 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung im Ratssaal des Waltershäuser Rathauses am Markt. Gäste sind zum öffentlichen Teil der Sitzung wie immer eingeladen. *dlb*

Defibrillator in Hochschule

Gotha. Hört das Herz eines Menschen auf zu schlagen, zählt jede Sekunde. An vielen öffentlichen Orten und Einrichtungen gibt es deshalb Defibrillatoren. Diese können, wenn sie zeitnah eingesetzt werden, die Chancen auf eine erfolgreiche Wiederbelebung deutlich erhöhen.

Auch in den Gebäuden des Landratsamtes gibt es Defibrillatoren. Neu hinzugekommen ist ein Gerät in der Kreisvolkshochschule in der Waltershäuser Straße. Es befindet sich in der ersten Etage und wurde zu 95 Prozent (1525 Euro) vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie gefördert. Damit gibt es nun insgesamt zehn Defibrillatoren im Landratsamt Gotha. Die genauen Standorte gibt es in der Online-Karte von „Defi Netz“ unter: definetz.online/defikataster-hp. *red*

Verwertbarkeit von Handydaten auf dem Prüfstand

Gerichtsbericht: Fuhrunternehmer wegen Drogenschmuggels angeklagt. Urteil aus Luxemburg bringt neuen Schwung ins Verfahren

Tambach-Dietzharz/Erfurt. Die Sitzung ist eigentlich schon beendet, da macht die Verteidigung auf eine aktuelle Entwicklung in Luxemburg aufmerksam, die vor allem für internationale Ermittlungen relevant ist. Sie könnte den Rechtsanwälten des 39-jährigen Angeklagten in die Hände spielen. Am Landgericht Erfurt muss sich ein Fuhrunternehmer aus Tambach-Dietzharz verantworten.

Ihm wird bandenmäßige Einfuhr von Betäubungsmitteln sowie Beihilfe zum bandenmäßigen Handel vorgeworfen. Der Mann soll zwischen November 2020 und März 2021 in zwei Fällen Marihuana von Spanien nach Deutschland ge-

schmuggelt haben. Obwohl eine Ladung von 263,8 Kilogramm im November 2020 von der französischen Polizei abgefangen werden konnte, soll der Angeklagte im März einer Lieferung von Marihuana von Deutschland nach Italien zugestimmt haben. Es ist jedoch nicht bekannt, ob das Geschäft tatsächlich zustande kam.

Vier Männer aus Kreis Gotha in Frankreich verhaftet

Weil mehrere Zeugen nicht zur Verhandlung erschienen, geht das Gericht die Urteile gegen die in Frankreich verhafteten Männer durch. Die Protokolle geben Einblicke, wie die Drogenschmuggler vorgegan-

gen sind. Vier Angestellte des Fuhrunternehmers aus Tambach-Dietzharz wurden im November 2020 von der französischen Polizei festgenommen. Zwei Männer befanden sich in einem Lkw, die zwei anderen in einem vorausfahrenden Transporter.

Letztere kundschafteten die Strecke aus und tauschten sich mit den Personen im Lkw regelmäßig aus. Ein Strafgericht in Montpellier (Frankreich) verurteilte zwei Männer zu je vier Jahren Haft, die anderen zwei zu je drei Jahren. Zudem sollten die Männer eine Zollstrafe von 260.000 Euro zahlen. Die Männer legten Widerspruch ein. Ein Berufungsgericht verschärfte die Stra-

fen: Alle vier Beteiligten erhielten fünf Jahre Haft und fünf Jahre Einreiseverbot. Die Zollstrafe wurde aufrechterhalten.

Zeitgleich mit der Verhandlung in Erfurt sitzen Richter des Europäischen Gerichtshofes (EUGH) in Luxemburg zusammen. Dort verhandelt das Gericht über die Verwertbarkeit des Kommunikationsdienstes Encro-Chat. Der Anbieter von Kryptohandys und abhörsicherer Infrastruktur war insbesondere bei mutmaßlichen Kriminellen beliebt. Der Polizei in Frankreich sowie in den Niederlanden gelang es im Frühjahr 2020, die Software zu knacken, die Handys abzufragen und Daten auszulesen.

So kam es europaweit zu Verhaftungen. Auch Staatsanwaltschaften in Deutschland forderten Daten von den ausländischen Behörden an. Weil es Zweifel an der Zulässigkeit als Beweismittel gab, geht die Verteidigung des Fuhrunternehmers davon aus, dass ihr Mandant womöglich entlassen werden müsse. Nach der Sitzung am Landgericht Erfurt kommt das Urteil aus Luxemburg: Die Daten können verwendet werden. Der EUGH grenzt seine Entscheidung aber ein. Das Gericht schreibt vor, dass die Wahrung der Grundrechte Betroffener geprüft werden müsse. „Außerdem müsse ein EU-Land einen anderen Mitgliedsstaat vorab über Überwa-

chung von Telekommunikation auf seinem Hoheitsgebiet informieren“, berichtet „Unternehmen Heute“ mit Verweis auf die französische Presseagentur AFP. Wurde ein Grundrecht verletzt, dienen die Daten nicht als Beweis. Der Bundesgerichtshof hat die Verwendung solcher Daten im Jahr 2022 genehmigt. Eine Entscheidung aus Karlsruhe gibt es noch nicht.

Unklar ist auch, ob die Entscheidung des EUGH auch auf andere Kommunikationsdienste wie Sky-Ecc ausgeweitet werden kann. Der 39-Jährige soll das Netzwerk für die Organisation seiner Geschäfte genutzt haben. Die Verhandlung wird am 16. Mai fortgesetzt. *tl*

Verband der Behinderten sucht Mitstreiter

Engagement im Vorstand besonders gefragt

Gotha. Beim Jahresempfang des Verbandes der Behinderten Gotha und des Sozialverbandes VDK Hessen-Thüringen am vergangenen Mittwoch haben soziale Träger ihre Zusammenarbeit mit Verwaltung und Politik gestärkt. Wie der Vorstandsvorsitzende des Behindertenverbandes Olaf Stiehler mitteilte, seien neben Mitgliedern auch viele Partner und Unterstützer wie die Paritätische Thüringen gekommen. Vertreter des Landratsamtes sowie der Stadt waren ebenfalls anwesend.

„In den letzten Jahren haben wir eine gute Zusammenarbeit aufgebaut“, so Stiehler. Grund genug, gemeinsam auf Errungenschaften und zukünftige Projekte anzustoßen. Stiehler betonte, dass der Verband der Behinderten weiterhin Mitglieder sucht. Besonders gefragt ist Engagement im Vorstand. Für die Organisation von Veranstaltungen ruft der Vorsitzende zudem alle Mitglieder auf, sich miteinzubringen. Ideen und Wünsche für die Ausrichtung der Verbandsarbeit nimmt der Vorstand mit in die Vorbereitungen auf. Mitglieder können ihre Anliegen per E-Mail: vdb-gotha@t-online.de an den Vorstand schicken. *red*

15 Jahre „Kemenate“

Waltershausen. Das 15-jährige Bestehen der Außenwohngruppe „Kemenate“ ist am 1. Mai in Waltershausen gefeiert worden, teilte Ingo Nofz-Böhnhardt, Bereichsleiter vom Wohnverbund Waltershausen des Bodelschwing-Hofs Mechterstädt, mit. Die Wohngruppe bietet sieben jungen Erwachsenen mit geistigen, körperlichen und psychischen Behinderungen ein Zuhause. In Einzelzimmern mit Kochgelegenheiten, lernen sie selbstständig einen Haushalt zu führen, um später in eine eigene Wohnung zu ziehen. In allen Bereichen werden die Bewohner unterstützt.

Ihre persönliche Entwicklung wird gefördert, um ein größtmögliches Maß an Mündigkeit und Selbstständigkeit zu erlangen. Der Bewohner K. ist sehr zufrieden: „Ich fühle mich hier pudelwohl. Ich komme mit meinen Mitbewohnern gut klar. Ich habe gelernt, meine Wäsche zu waschen und mein Zimmer sauber zu halten. Das mit dem Geld muss ich noch weiter üben, das fällt mir noch schwer.“ *red*

Feuerwehr Finsterbergen stellt Maibaum auf



Finsterbergen. Mit vereinten Kräften bringen Kameraden der Feuerwehr Finsterbergen einen 28 Meter langen Stamm in den Ort, gezogen von der Firma Gessert. Viele Hände sind gefragt, um den Kaventsmann durch die Straßen zu bugsie-

ren. Es handelt sich um einen Stamm aus dem heimischen Forst, um eine der letzten Fichten, die dort noch stand, sagt Wehrführer David Frank. Traditionsgemäß hat Gunter Oschmann den Baum gefällt und ge-

schält. Zum Aufsetzen von Maienkrantz und Birke ist Florian Roth auserkoren, mit Steigeisen den Stamm hochzuklettern. In Finsterbergen wurde das am Vortag des 1. Mais wie vielerorts gefeiert. Es spielte auch die Heimatkapelle auf.

Schloss Friedenstein im Wandel

Ausbauarbeiten im neuen Treppenhaus sollen Mitte 2025 abgeschlossen werden

Gotha. Auf Schloss Friedenstein hat die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten mit dem Innenausbau des neuen Erschließungsbereichs begonnen. Das Treppenhaus mit Aufzug komplettiert künftig den Besucherrundgang und macht ihn weitgehend barrierefrei. Zudem sind die im Oktober 2023 begonnenen Freilegungs- und Rückbauarbeiten im Westturm und Westflügel abgeschlossen, teilt Stiftungssprecher Franz Nagel mit.

Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit der Gesamtanierung des Westflügels, einem wesentlichen Bestandteil des 110-Millionen-Euro-Programms für Schloss Friedenstein, je zur Hälfte gefördert von Bund und Land. Zu den Ausbauarbeiten im neuen Treppenhaus gehören der Einbau von Toiletten und Aufzug, außerdem Elektroinstallationen, Bodenbeläge und Wandputz.

Wichtige Voraussetzungen für die umfassende Sanierung geschaffen
In den oberen Geschossen entstehen Räume für das Museumspersonal der Friedenstein-Stiftung Gotha und die Haustechnik. Das Treppen-



Rückbau einer Heizungsanlage im Westflügel.

SABINE JESCHKE

haus erschließt künftig alle Geschosse von Westflügel und Westturm. Notwendig ist es aber auch als Fluchtweg in der Schlossanlage. Bis Mitte 2025 will die Stiftung den Bereich fertigstellen. Mit den Rückbauarbeiten im Westflügel und Westturm seien wichtige Voraussetzungen für die umfassende Sanie-

rung geschaffen. Im ersten und zweiten Obergeschoss mussten schadhafte Konstruktionen wie etwa Balkenaufgaben, Stützen und überlastete Decken freigelegt werden. Nun können Vermesser und Statiker die Schäden genau analysieren. Die Rückbauten kosteten rund eine Million Euro. Ausgewähl-

te historische Bodenbeläge und Wandvertäfelungen mussten in Depots eingelagert werden. Entfernt wurden außerdem Nachtspeicheröfen, alte schadhafte Sanitärinstallationen, Betonböden für die Rollregale der früheren Archivnutzung und veraltete Elektrik. Wo nötig, wurden Auffüllungen und Schutt aus den Decken entfernt, um die sanierungsbedürftige Baukonstruktion freizulegen.

„Die Freilegungen sind ein wesentlicher Teil der Sanierungsarbeiten“, betont Silvia Wagner, Abteilungsleiterin Bauten und Gärten der Stiftung. Damit seien schon wesentliche vorbereitende Bauarbeiten erfolgt. Jetzt könne mit den beauftragten Planern zielgerichtet handwerkliche Lösungen festgelegt und belastbare Sanierungsplanungen erstellt werden. Sabine Jeschke, für Schloss Friedenstein zuständige Baureferentin der Schlösserstiftung, bestätigt: „Jetzt können wir die Schäden konkret benennen und beheben. Wir nehmen erstmals in 350 Jahren Schlossgeschichte wirklich umfassend die Konstruktion in den Blick, und es zeigt sich, dass das unbedingt nötig ist.“ *wifi*

Anmeldetage für das Schuljahr 2025/2026

Drei mögliche Termine im Landkreis Gotha

Landkreis Gotha. Die Schulen im Landkreis Gotha nehmen am Freitag, 3. Mai, sowie am Montag, 6. Mai, zwischen 13 und 17 Uhr Anmeldungen für das Schuljahr 2025/2026 entgegen. Laut Landratsamt können auch Termine am Samstag, 4. Mai, vereinbart werden. Eine telefonische Anmeldung ist nötig. Kinder, die bis zum 1. August 2025 sechs Jahre alt werden, seien durch die Eltern bei der zuständigen Grundschule anzumelden. Kinder, die am 30. Juni 2025 mindestens fünf Jahre alt sind, könnten zum Schulbesuch 2025/2026 angemeldet werden. Eltern oder Bevollmächtigte sollten die Geburtsurkunden vorlegen. *red*

Schulfest in Neudietendorf

Neudietendorf. Schulfest feiert die Grund- und Regelschule Neudietendorf am Freitag, 3. Mai. Schüler, Eltern, Freunde, Verwandte und Ehemalige sind ab 16 Uhr eingeladen. Die Klassen haben sich einiges einfallen lassen, teilen die Bildungseinrichtungen mit. Es gibt unter anderem ein Bühnenprogramm und Spaß auf der Hüpfburg. Auch das Aktivmobil des Kreissportbundes ist zu Gast. Zudem können sich die Kinder am Stand der Glitzertattoos und bunten Kratzbildern kreativ ausleben. *red*

Neues Wandererlebnis

Bad Langensalza. Die Besucher des Nationalparks Hainich dürfen sich über ein neues Wandererlebnis freuen. In den letzten Jahren wurden im südlichen Nationalpark Weideprojekte etabliert. Ein Beobachtungsturm, von der Firma Künstlerische Holzgestaltung Bergmann GmbH gestaltet, bietet einen Rundumblick auf die Weiden von Rindern, Pferden, Schafen und Ziegen, zu den Buchenwäldern im nördlichen Nationalpark, zum Thüringer Wald und der Wartburg.

Der Erlebnispfad Wilde Weide richtet sich mit Erlebnisstationen an Familien mit kleinen Kindern. Beides wurde am 29. April mit einer Eröffnungsveranstaltung übergeben. Die Baukosten betragen etwa 200.000 Euro. *red*

Mit uns heben Sie ab - Innovativ & aufsehenerregend

Wir bieten Ihnen am Flughafen Erfurt-Weimar Raum für Ihre Werbung mit hoher Effizienz und Präsenz.

Erreichen Sie
**13.300
Personen**
schon ab 50 €
im Monat

Haben Sie Interesse dabei zu sein? Wir beraten Sie gern!
constanze.vogl@funkemedien.de | Telefon: 0361 227 5221

FUNKE
MediaSales
Thüringen

Arsen-Verdacht – Finger weg von grünen Büchern

Speyer. In der Diskussion um arsenbelastete Bücher in deutschen Bibliotheken hat der Vorsitzende der Kommission Bestandserhaltung beim Bibliotheksverband, Armin Schlechter, vor Panikmache gewarnt. Bibliotheken müssten ihre Buchbestände auf gesundheits-schädliche Stoffe hin überprüfen und belastete Exemplare „wegsperrern“, sagte Schlechter. Arsen in Büchern sei allerdings „kein Riesenproblem.“ Grundsätzlich sei Vorsicht bei Büchern aus dem 19. Jahrhundert angebracht, deren Einbände grün schimmern, erklärte Schlechter. In diesen wurden aus optischen Gründen teilweise grüne Farbstoffe verwendet, die giftiges Arsen enthalten können. Grundsätzlich gelte für Bibliothekare und Besucher: „Wenn man etwas Grünes sieht: Finger weg!“ Aber nicht nur Arsen in Büchern sei eine mögliche Gesundheitsgefahr. Auch Blei und Quecksilber in mittelalterlichen Werken und Holzschutzmittel aus Restaurationsarbeiten stellten die Bibliotheken vor Probleme. Die meisten infrage kommenden Bestände seien jedoch nicht frei für Benutzer zugänglich, sondern befänden sich in Magazinen. *epd*

Daumenregel hilft bei Kauf einer Solaranlage

Photovoltaik fürs Eigenheim? Finanztip erklärt, was eine PV-Anlage kostet – und wie man dadurch sparen kann

Benjamin Weigl

Berlin. Eine Million neue Solaranlagen sind 2023 in Betrieb gegangen, diese Rekordzahl vermeldete der Bundesverband der Solarwirtschaft (BSW). Vor allem die klassische PV-Anlage auf dem privaten Hausdach boomt. Der erzeugte Strom kann direkt im Haushalt genutzt werden. Je mehr Strom vom eigenen Dach kommt, desto weniger muss vom Stromanbieter zugekauft werden, erklärt der Geldratgeber Finanztip.

Ein Beispiel: Zu einem Haushalt mit einem Strombedarf von 5000 Kilowattstunden (kWh) passt eine PV-Anlage mit mindestens fünf Kilowatt-Peak (kWp) Leistung. Bei optimaler Ausrichtung nach Süden erzeugt so eine Anlage im Jahr auch rund 5000 kWh. Allerdings im Sommer mehr, als der Haushalt verbrauchen kann, im Winter deutlich



Sonnenstrom liegt im Trend – im vergangenen Jahr sind eine Million neue Photovoltaik-Anlagen in Betrieb gegangen.

JEREMY POLAND/ISTOCK

weniger. Zudem kann der Strom nur tagsüber genutzt werden.

Wie viel lässt sich durch Photovoltaik sparen?

Der Unabhängigkeitsrechner der

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin errechnet für dieses Szenario einen Eigenverbrauch von 30 Prozent. Das entspricht 1500 kWh, die dann nicht mehr auf der Stromrechnung des Haushalts auftauchen. Beim aktuellen Strompreis von 31 Cent/kWh für günstige Neuverträge ergibt das eine jährliche Ersparnis von 465 Euro bei den Stromkosten. Höhere Strompreise lassen die Ersparnis steigen.

Die überschüssigen 3500 kWh, die nicht sofort im Haushalt verbraucht werden können, werden ins Stromnetz gespeist. Der Strom wird praktisch verkauft. Dafür bekommt man 20 Jahre lang eine Einspeisevergütung in fester Höhe. Für die Beispielanlage liegt sie bei 8,11 Cent/kWh. Das ergibt für den Haushalt zusätzliche Einkünfte von 284 Euro pro Jahr.

Doch eine PV-Anlage verursacht auch Kosten. Einplanen sollte man etwa eine Photovoltaik-Versicherung, die auch in einer Wohngebäudeversicherung enthalten sein kann. Und der Wechselrichter, der aus dem Sonnenstrom nutzbaren Haushaltsstrom macht, muss oft nach rund 15 Jahren ausgetauscht werden. Deshalb sollten jährlich 1,5 Prozent der Anschaffungskosten als Betriebskosten eingeplant werden.

Wie viel darf die Solaranlage kosten?

Dafür hat Finanztip eine einfache Daumenregel aufgestellt: 1800 Euro pro kWp Leistung. Wer pro Leistungseinheit diesen Preis be-

zahlt oder darunterbleibt, kann davon ausgehen, dass sich die Investition in die Photovoltaik-Anlage auszahlen wird. Einzige Voraussetzung: ein sonniges Dach ohne Schatten, auf dem die Solarmodule nach Süden oder nach Ost und West ausgerichtet werden können.

Die Fünf-kWp-Anlage aus dem Beispiel sollte nach der Daumenregel nicht viel mehr als 9000 Euro kosten. Dann hätte sie nach knapp 15 Jahren ihre Kosten wieder hereingespielt. Da die Garantie auf die Solarmodule oft 20 Jahre beträgt und auch die Einspeisevergütung nur so lange garantiert ist, rät Finanztip, mit dieser Zeitspanne zu planen. Die Beispielanlage würde innerhalb der 20 Jahre eine jährliche Rendite von gut drei Prozent erwirtschaften. Viele Solaranlagen halten aber noch zehn weitere Jahre – jedes zusätzliche Jahr macht die Investition noch lohnender.

Für größere Anlagen findet man oft deutlich günstigere Preise. Laut Finanztip kostet eine doppelt so große Solaranlage mit zehn kWp derzeit oft zwischen 12.000 und 18.000 Euro. Günstige Anlagen haben ihre Kosten oft schon nach zehn Jahren wieder eingespielt.

Welche Alternativen sollte man erwägen?

Wer den Strom besonders abends benötigt, kann zusätzlich über einen Stromspeicher nachdenken. Gespeicherter Strom lässt sich auch dann nutzen, wenn die Sonne nicht scheint. Das verdoppelt oft die Quote des Eigenverbrauchs und

auch die Autarkie, also die Unabhängigkeit vom Stromanbieter.

Andererseits kostet ein Stromspeicher mehrere Tausend Euro zusätzlich und muss nach rund 15 Jahren ersetzt werden. Sind eine Wärmepumpe oder ein E-Auto, die beide viel Strom benötigen, vorhanden oder für die Zukunft geplant, zahlt sich eine große PV-Anlage mit Speicher aber in vielen Fällen aus.

Finanztip rät, beim Angebotsvergleich kritisch zu bleiben und stets mehrere Angebote einzuholen, um vergleichen zu können. Besonders einfach geht das mithilfe von Plattformen im Internet. Aber auch die Solarfirma um die Ecke sollte dafür angefragt werden.

Wer ein großes Dach hat, aber nur wenig Strom braucht, kann auch den gesamten Strom einspeisen. Solange man nicht mehr als 1800 Euro pro kWp bezahlt, lohnt sich das bei geeigneten Dächern praktisch immer. Denn für die Vollspeisung gibt es eine höhere Einspeisevergütung. Wenn der eigene Haushalt weniger als 3000 kWh pro Jahr an Strom benötigt, ist die Vollspeisung deshalb eine attraktive Alternative. Oder man wählt eine Mini-Solaranlage, die gerade hunderttausendfach die deutschen Balkone erobert – auch von Mietwohnungen. Die Anlagen produzieren deutlich weniger Strom, kosten dafür aber nur wenige Hundert Euro.

Dieser Beitrag erscheint in Kooperation mit finanztip.de. Der Geld-Ratgeber für Verbraucher ist Teil der gemeinnützigen Finanztip-Stiftung.

Anzeige

Jetzt im Handel

MEIN NEUES WohnGEFÜHL



LandIDEE Eine Marke der FUNKE Mediengruppe

Kaufen, lesen und verschönern



heftbestellung@funkemedien.de

0211 53 80 53 53

www.landidee.de

Deutschland hat Ressourcen für 2024 aufgebraucht

Bonn/Berlin. Würden alle Menschen so leben wie in Deutschland, wären die natürlichen Ressourcen bereits an diesem Donnerstag aufgebraucht. Der sogenannte Erdüberlastungstag falle in Deutschland in diesem Jahr auf den 2. Mai, teilte Germanwatch unter Berufung auf Berechnungen des Global Footprint Network mit. Deutschland lebe ab diesem Tag auf Kosten anderer. Großen Einfluss auf den Verbrauch natürlicher Ressourcen hat demnach der hohe Konsum von Fleisch und anderen tierischen Produkten. „Allein 56 Prozent des hierzulande erzeugten Getreides gehen in die Futtertröge“, sagte German-

watch-Experte Konstantinos Tsilimikis. Aufgabe der Politik sei es, etwa für nachhaltigere Angebote in Kantinen zu sorgen oder steuerliche Anreize für pflanzenbasierte Nahrungsmittel zu schaffen. Zwar rücke der deutsche Erdüberlastungstag tendenziell nach hinten: 2017 waren beispielsweise schon am 21. April die Ressourcen verbraucht. Dies geschehe aber viel zu langsam. Wenn alle Menschen so leben und wirtschaften würden wie die Deutschen, seien rein rechnerisch drei Erden nötig.

Der Erdüberlastungstag oder Earth Overshoot Day bezeichnet das Datum im Jahr, an dem die

Nachfrage der Menschheit nach ökologischen Ressourcen die Menge übertrifft, die die Erde innerhalb des jeweiligen Jahres erneuern kann. Zwei Größen werden dafür gegenübergestellt: zum einen die biologische Kapazität der Erde zum Aufbau von Ressourcen sowie zur Aufnahme von Müll und Emissionen, zum anderen der Bedarf an Wäldern, Flächen, Wasser, Ackerland und Fischgründen, den Menschen für ihre Lebens- und Wirtschaftsweise verbrauchen. Daneben wird auch der globale Earth Overshoot Day berechnet, der sich auf die weltweite Ressourcennutzung bezieht. *dpa*

Geheimtipp zur Rente steht schon im Bescheid

Experten der Deutschen Rentenversicherung beantworteten beim Telefonforum unserer Zeitung viele Leserfragen

Ingo Glase

Erfurt. Die gesetzliche Rentenversicherung ist für die meisten Menschen die wichtigste Säule der Alterssicherung. Doch im Vorfeld ergeben sich viele Fragen. Anke Hubold und Sabine Schneider von der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland in Erfurt, Enrico Fröhlich von der DRV Bund in Gera und Katja Braubach von der DRV Bund in Berlin haben beim Telefonforum unserer Zeitung viele beantwortet.

Gibt es die Rente mit 63 noch?

Die Rente mit 63 ist eigentlich die Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Diese Rente können Versicherte abschlagsfrei in Anspruch nehmen, wenn sie mindestens 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung zurückgelegt und ein bestimmtes Lebensalter erreicht haben. Das erforderliche Lebensalter richtet sich nach dem eigenen Geburtsjahr. Wer vor 1953 geboren wurde, konnte diese Altersrente abschlagsfrei ab 63 erhalten. Daher kommt auch der Name. Für von 1953 bis 1963 geborene Versicherte wird die Altersgrenze schrittweise auf das 65. Lebensjahr angehoben. Wer beispielsweise in diesem Jahr 63 Jahre alt wird, für den gilt die Altersgrenze 64 Jahre und sechs Monate.

Ich habe im Internet gelesen, dass Eltern für ihre Kinder ganz leicht 108 Euro mehr Rente erhalten können. Es wird sogar von einem Geheimtipp gesprochen. Ich beziehe bereits Rente. Habe ich etwas verpasst?

Für die Erziehung eines Kindes können Kindererziehungszeiten für die spätere Rente beantragt werden. Bei Geburten vor 1992 sind es 2,5 Jahre, und bei Geburten ab 1992 sind es drei Jahre. Während dieser Zeiten werden Sie so gestellt, als hätten Sie den Durchschnitt aller Versicherten verdient. Dieser beträgt in diesem Jahr 45.358 Euro. Damit erwerben Sie pro Jahr Kindererziehung eine monatliche Rente von derzeit 37,60 Euro. Ist Ihr Kind vor 1992 geboren, entspricht dies somit einer monatlichen Rente von 94 Euro, bei einer Geburt ab 1992 sind es 113 Euro. Diese Beträge steigen jährlich entsprechend der Rentenerhöhung. Die Kindererziehungszeiten haben Sie bereits während einer Kontenklärung, spätestens mit Ihrem Rentenantrag beantragt. Diese Zeiten sind also bereits in Ihrer Rente enthalten, und Sie müssen nichts mehr unterneh-



Bei der Rente kommt es oft auf jeden Euro an.

FERNANDO GUTIERREZ-JUAREZ / DPA

men. Wenn Sie unsicher sind, schauen Sie in Ihren Versicherungsverlauf. Dieser ist Bestandteil Ihres Rentenbescheides. Dort sind die Kindererziehungszeiten aufgeführt.

Ich (64) beziehe eine vorgezogene Altersrente. Wie viel kann ich hinzuverdienen?

Zum 1. Januar 2023 sind alle Hinzuverdienstgrenzen für Altersrenten weggefallen. Das heißt, auch neben einer vorgezogenen Altersrente dürfen Sie unbegrenzt hinzuverdienen, ohne dass Ihre Rente gekürzt wird. Aufgrund der Beschäftigung zahlen Sie weiterhin Beiträge in die Rentenversicherung ein. Diese werden Ihrem Versicherungskonto gutgeschrieben. Sobald Sie Ihr reguläres Rentenalter erreicht haben, erhalten Sie automatisch eine Neuberechnung Ihrer Rente mit den zwischenzeitlich eingezahlten Beiträgen. Bitte beachten Sie, dass Sie bei Zahlung der Altersrente als sogenannte Vollrente unter Umständen keinen Anspruch auf Krankengeld haben. Beziehen Sie dagegen nur eine Teilrente, kann dies wiederum Einfluss auf eine eventuell gezahlte Betriebsrente haben. Lassen Sie sich daher hierzu von Ihrer Krankenkasse und der Zahlstelle der Betriebsrente beraten. Durch die Kombination aus Rente und Hinzuverdienst steigt übrigens auch Ihr steuerpflichtiges Einkommen. Ge-



Die Experten (von links): Katja Braubach, Sabine Schneider, Anke Hubold und Enrico Fröhlich.

DRV (3), PETER MICHAELIS

gebenfalls erhöht sich dadurch Ihre zu zahlende Steuer.

Ich bekomme seit Februar dieses Jahres eine Altersrente. Muss ich hierfür eine Steuererklärung abgeben?

Ja, Sie sollten eine Steuererklärung einreichen. Ihre Rente zählt zu den steuerpflichtigen Einkommen. Wie viel Prozent Ihrer Rente versteuert werden müssen, hängt stets davon ab, in welchem Jahr der Rentenbeginn stattfand. Der zu versteuernde Anteil der Rente steigt dabei Jahr für Jahr, durch das Wachstumschancengesetz aber langsamer als ursprünglich geplant: Die Anhebung der Besteuerung erfolgt nicht mehr in Ein-Prozent-Schritten, sondern ab 2023 nur noch in 0,5-Prozent-Schritten. Somit sind 83 Prozent Ihrer Rente steuerpflichtiges Einkommen. Ob und in welcher Höhe Sie tatsächlich Steuern zahlen müssen, hängt von Ihren weiteren Einkünften und den Einkünften Ihrer Frau ab.

Viele Arbeitnehmer haben im Vorjahr eine Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro erhalten. Warum bekommen Rentner diese nicht?

Bei der Prämie handelt sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeber. Diese haben die Möglichkeit, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Zeit vom 26.10.2022 bis 31.12.2024 zusätzlich zum Arbeitslohn einen Betrag von bis zu 3000 Euro steuer- und sozialabgabenfrei auszuzahlen. Da es sich um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeber handelt, besteht kein rechtlicher Anspruch darauf. Die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie durch die Rentenversicherung an die Rentnerinnen und Rentner ist bisher nicht vorgesehen.

Ich beziehe eine Altersrente und bin freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert. Was passiert mit den Beiträgen?

Sind Sie freiwillig oder privat krankenversichert, zahlen Sie Ihre Bei-

träge selbst an die Krankenversicherung bzw. das Krankenversicherungsunternehmen. Die Rentenversicherung zahlt Ihnen auf Antrag einen Zuschuss. Den haben Sie in der Regel bereits mit Ihrer Rente beantragt. Er wird zusammen mit dieser ausgezahlt.

Meine Frau ist verstorben. Wir waren seit 1958 verheiratet. Wie hoch ist meine Witwenrente?

Da Sie vor dem 2. Januar 1962 geboren sind, gilt für Sie das alte Rentenrecht. Für die auf den Sterbemonat folgenden drei Kalendermonate, auch „Sterbevierteljahr“ genannt, ist die Witwenrente in voller Höhe der Rente Ihrer Frau zu zahlen. Ab dem vierten Monat erfolgt die Zahlung der großen Witwenrente in Höhe von 55 Prozent. Ab diesem Zeitpunkt ist Einkommen anzurechnen, sofern es einen Freibetrag übersteigt. Dieser Freibetrag beträgt derzeit rund 995 Euro. 40 Prozent Ihres Nettoeinkommens, welches den Freibetrag übersteigt, wird auf die Witwenrente angerechnet.

Ich bin 1962 geboren und habe 45 Jahre gearbeitet. Nächstes Jahr werde ich 63 Jahre alt. Kann ich dann ohne Abschläge in die Altersrente gehen?

Nein. Die Altersrente für besonders langjährig Versicherte (Rente mit 63) können Versicherte in Anspruch nehmen, wenn sie mindes-

tens 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung zurückgelegt und ein bestimmtes Lebensalter erreicht haben. Das erforderliche Lebensalter richtet sich nach dem eigenen Geburtsjahr. Für alle ab 1964 geborenen Versicherten gilt das Lebensalter 65 Jahre. Für vor 1964 geborene Versicherte wird das Lebensalter stufenweise von 63 auf 65 Jahre angehoben. Wer zum Beispiel in diesem Jahr 63 Jahre alt wird, für den gilt die Altersgrenze 64 Jahre und 6 Monate. Für Sie ist das erforderliche Lebensalter auf 64 Jahre und 8 Monate angehoben worden. Mit 63 Jahren haben Sie die Möglichkeit, eine Altersrente für langjährig Versicherte zu nutzen. Bei dieser müssen Sie Abschläge in Höhe von 13,2 Prozent in Kauf nehmen.

Ich (58) habe gehört, man kann bei der Rentenversicherung Entgeltpunkte kaufen, um den Abschlag einer vorzeitigen Altersrente zu verringern oder auszugleichen. Komme ich so auch auf meine 45 Beitragsjahre?

Nein. Durch diese Beitragszahlung können Sie zwar Abschläge mindern oder ausgleichen, aber Sie kaufen Entgeltpunkte, keine Beitragsmonate. Somit handelt es sich hierbei um keine Zahlungen, die sich auf die Anzahl der erforderlichen 45 Beitragsjahre auswirken.

Die Beiträge sind recht hoch. Lohnt sich das?

Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung sind Altersvorsorgeaufwendungen. Sie können steuerlich bis zu einem gewissen Höchstbetrag abgesetzt werden. Je mehr das Finanzamt anerkennt und je höher Sie in der Steuerprogression sind, um so rentabler kann eine Zahlung zum Ausgleich einer Rentenminderung sein. Ob das aber für Sie persönlich rentabel ist, können Sie bei einem Lohnsteuerhilfeverein oder Steuerberater erfragen. Zu steuerrechtlichen Themen können und darf die Rentenversicherung keine Auskünfte geben.

Wann und wie muss einen Rentenantrag gestellt werden?

Der Rentenantrag sollte etwa drei, vier Monate vor dem gewünschten Beginn gestellt werden. Sie können unsere Online-Dienste nutzen und den Antrag selbstständig stellen oder über das kostenlose Servicetelefon 0800 1000 4800 einen Termin vereinbaren. Sie können den Antrag auch über einen unserer bundesweit tätigen Versichertenberater kostenlos stellen.

Bei Vitaminwasser haben Experten Bedenken

Fitter Körper, bessere Konzentration, starkes Immunsystem. Funktionelle Getränke versprechen Großes. Fachleute sind aber skeptisch

Emily Kietsch

Berlin. Die Flüssigkeit in den Plastikflaschen schimmert rosa, orange, gelb oder grün – Vitaminwasser, sogenannte Functional Drinks, fluten seit Jahren die Supermarktregale. Auf Instagram werben Social-Media-Stars wie Cathy Hummels oder Profisportler für die Getränke. Die Idee stammt aus den USA: Die mit Vitaminen und Mineralien angereicherte Flüssigkeit soll den Organismus mit wichtigen Nährstoffen versorgen. Das Problem: Der gesundheitliche Nutzen von funktionellen Getränken ist schwer zu belegen. Ein Blick auf die Nährwertangaben von Marken wie „Vitamin

Well“, „Hohes C Functional Water“ oder „Benevit Vitaminwasser“ zeigt: Die Vitaminmengen sind von Hersteller zu Hersteller sehr unterschiedlich: Während eine Flasche „Benevit Vitaminwasser“ 275 Prozent des sogenannten Nährstoffbezugswerts (NRV) an Vitamin B6 decken soll, enthält eine Flasche „Vitamin Well“ lediglich 50 Prozent des gleichen Vitamins. Der NRV gibt die EU-weit geltende Referenzmenge der empfohlenen Tageszufuhr von Vitaminen für einen durchschnittlichen Erwachsenen an.

Laut Armin Valet von der Verbraucherzentrale Hamburg können die empfohlenen Werte aber bereits über den Konsum kleiner Men-

gen Gemüse und Obst erreicht werden. „Der Hersteller von Vitamin Well“ lobt bei der Sorte ‚Recover‘ Folsäure aus, obwohl in einer ganzen Flasche gerade so viel Folsäure steckt wie in zwei Röschen Brokkoli“, sagt der Experte.

Außerdem falle negativ auf, dass die Getränke teils bis zu 40 Gramm Zucker pro Liter enthielten. Auf einigen Etiketten seien zudem Früchte zu sehen. „Die sind in den Produkten nur minimal in Form von Konzentraten und Säften vorhanden und tragen praktisch nicht zur Vitaminversorgung bei“, sagt Valet.

Gerade im Winter droht vielen Menschen wegen der geringen UV-Strahlung der Sonne ein Vitamin-D-



In den Supermarktregalen stehen immer mehr Vitaminwasser. Doch sind sie gesund?

SOLSTOCK

Mangel. Laut Robert-Koch-Institut (RKI) sind rund 30 Prozent der Erwachsenen in Deutschland mangelhaft versorgt. In Getränken von „Lidl“, „Barebells Functional Foods Deutschland“ und „Eckes Granini“ sind Vitamin E oder D enthalten.

Doch Armin Valet ist skeptisch: „Die Wirksamkeit des Getränks ist insofern fragwürdig, da fettlösliche Vitamine wie Vitamin D und E vom Körper gar nicht über das Wassertrinken aufgenommen werden können.“ Dazu werde zusätzliches Fett benötigt.

„Barebells Functional Foods Deutschland“, der Hersteller von „Vitamin Well“, antwortet auf Nachfrage: „In unseren Vitamin-Well-

Drinks sind die fettlöslichen Vitamine mit einem Trägerstoff (in der Regel eine sehr geringe Menge Öl) und einem Emulgator verbunden, wodurch sie wasserlöslich werden.“ Das Trägeröl sei auf den Flaschen nicht als Fett deklariert, da die Menge so gering sei. Das „Saskia Vitaminwasser“ von „Lidl“ ist mit Vitamin E angereichert. Auch hier sollen enthaltene Fette laut Hersteller die Vitaminaufnahme ermöglichen.

„Es gibt bislang keine unabhängigen Studien, die belegen könnten, dass Wasser mit künstlichen Vitaminen sinnvoll für die Gesundheit ist“, sagt Hans Hauner, Ernährungsmediziner am Klinikum rechts der Isar der TU München.



2,99*
6er-Tray

Blühende Pyramide

• In den Sorten z. B.: Canna blühend rot, gelb oder orange, Dipladenia rot, Bougainvillea „Vera Deep Purple“ oder Passionsblume „Passiflora caerulea“ inkl. 18-cm-Kulturtopf je Pflanze

8,99*

Exklusive Beetpflanzen im 6er-Tray
• 6 Pflanzen im farbreinen Trage-Tray, verschiedene Farben
• In den Sorten z. B.: Gartennelke, Salvia, Tagetes, Verbena stehend oder Hängepetunien je 6er-Tray



Zucchini-/Gurken-/Kräuter-Mix
in den Sorten z. B.: Küchen- oder Grillkräuter-Mix im 4er Tray, Höhe ca. 15–25 cm oder Zucchini- oder Gurken-Mix im 6er-Tray, Höhe ca. 15–20 cm je 4er/6er-Tray

3,99*
4er/6er-Tray



Erdbeerpflanzen Ampel winterhart
• Hänge- und Klettererdbeeren in verschiedenen Sorten
• Ernte den ganzen Sommer lang bis zum ersten Frost • Früchte mit sehr intensivem und feinem Erdbeeraroma • Im 13-cm-Deko-Ampeltopf je Pflanze

1,99*



Confetti Garden Trio Mix
• Hawaiian Mix: Mini-Petunien „Country“ in blau, rot und weiß oder „Hilo“ in gelb, blau und rot
• „Waterfall“ in pink, blau und weiß • „Pacific Island“ in blau, gelb und rosa • Patchwork Mix: Verbene blau, Mini-Hängepetunie „Potunia“ Dark red und Bidens gelb • Im 12-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,99*



Blühende Gartenraritäten
• In den Sorten z. B.: Camellia rosa oder rot, Strelitzia, Ipomoea grandiflora, Trachelospermum Jasminoides, Anisodonteia rosa oder Solanum rantonnetii • Höhe ca. 25–35 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf • In Dekoschachtel je Pflanze

2,99*



Premium Hortensie
• In den Sorten z. B.: Early Blue, Hot Red oder Early Pink • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 14-cm-Kulturtopf je Pflanze

6,99*



Japanischer Ahorn
Dekorative Pflanze für den Garten, winterhart
• In den Sorten z. B.: Acer palmatum oder Acer palmatum „Atropurpureum“, „Bloodgood“, „Dissectum“, „Garnet“ oder „Katsura“ • Höhe ca. 80–100 cm inkl. 5-Liter-Kulturtopf je Pflanze

14,99*



Kletterpflanzen in der Faltschachtel winterhart • In den Sorten z. B.: Passiflora oder Clematis • Jeweils in verschiedenen Farben z. B.: blau, rot oder rosa • Im 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,89*



Bougainvillea „Vera Deep Purple“ • Blühend • In der Farbe violett • Höhe ca. 25–30 cm inkl. 9-cm-Kulturtopf je Pflanze

2,99*

NORMA® DEUTSCHLANDS PREISSIEGER!

Zum DRITTEN Mal in Folge

FOCUS 44/23 | DEUTSCHLANDTEST.DE



Topfnelke „Dianthus“
• In den Farben z. B.: rot, rosa oder lila • Höhe ca. 15–20 cm inkl. 10,5-/11-cm-Kulturtopf je Pflanze

1,49*

Bepflanzter Korb zum Muttertag
• Bepflanzte mit 3 verschiedenen Pflanzen wie z. B.: Dianthus, Campanula oder Geranien • Rund Ø ca. 20,5 cm oder eckig ca. 19x19 cm je Korb

8,99*

Krupnik
Polnischer Wódka
40% vol, 1-l-Flasche (1 l = 9,99) je Flasche

1 Liter

20% billiger
statt 12,49 **9,99***

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Zinnbar Klosterbrüder
Kräuterlikör
35% vol, 0,7-l-Flasche (1 l = 11,41)

20% billiger
statt 9,99 **7,99***

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Geister Nordhäuser Doppelkorn
Der reiche, würzige Geschmack, aus reinem Roggen und Malz gebrannt, über Eichenholz gelagert. 38% vol, 0,7-l-Flasche (1 l = 8,56)

25% billiger
statt 7,99 **5,99***

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Mediterrane Pflanzerde
• Spezialerde für alle mediterranen Kübelpflanzen wie Zitrusgewächse, Oleander, Olivenstämmechen, Bougainvillea und weitere
• Gebrauchsfertig
• Spezieller pH-Wert für mediterrane Pflanzen

16-l-Beutel (1 l = -19)

2,99*
16 Liter

Kokoserde
• Kokosblumenerde ergibt mit 3 Liter Wasser 10 Liter Blumenerde (1 l = -23) • Kokosorchideen-Erde ergibt mit 1,5 Liter Wasser 5 Liter Orchideenerde (1 l = -46) je Packung

2,29*

In der Tiefkühltruhe:
Kräuter-/Knoblauchbaguette 350-g-Packung (1 kg = 4,54) je Packung

20% billiger
Jetzt zum Probierpreis!

2 Stück
statt 1,99 **1,59***

vom 29.04. bis 05.05.2024

Lenor
Weichspüler
z. B. Aprilfrisch oder Tag in der Provence
1,7-l-Flasche für 68 Waschladungen (pro Waschgang -0,5) je Flasche

16% billiger
statt 3,95 **3,29***

68 WL

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Reiniger Badreiniger oder Fettentferner
800-ml-Sprühflasche (1 l = 2,78) je Sprühflasche

19% billiger
statt 2,75 **2,22***

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Rasen-Fit
• Professionelles Spezialprodukt zur Stärkung und Regeneration strapazierter Rasenflächen extra hoher Kaliumanteil für einen sattgrünen Wachstum • Für kräftiges Wachstum • Mit extra viel Kaliumanteil für die Widerstandskraft • Zusätzlicher Magnesiumanteil beugt Magnesiummangel vor • Organisch-mineralischer NPK-Dünger 10-3-8 3-kg-Packung (1 kg = 1,66)

4,99*
3 kg

Blumendünger mit Huminextrakt
• Flüssigdünger für alle Pflanzen in Haus und Garten
• Organisch-mineralische NPK-Düngerlösung 8-5-8 mit Spurennährstoffen
1-l-Flasche (1 l = 1,99)

1,99*
1 Liter

DREISTERN
Fleisch im eigenen Saft
Hähnchen-, Truthahn- oder Schweinefleisch
400-g-Dose (1 kg = 6,73) je Dose

18% billiger
statt 3,29 **2,69***

Aktionszeitraum: 29.04. bis 05.05.2024

Süßer
2 Kästen Premium Pils
2x20x0,5-l-Flasche, zzgl. 2x3,10 Pfand (1 l = -98) je 2 Kästen

37% billiger
statt 31,60 **19,60***

zzgl. 2 x 3,10 Pfand

NORMA®

www.norma-online.de

*Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

SPORT

Klare Kante

Glaube zwingt das Glück



Marco Alles gönnt Leverkusen eine Saison ohne Niederlage

Die Bayern und der BVB kämpfen zwar um „Wembley 2.0“ – ein erneutes Champions-League-Finale zwischen beiden Vereinen nach 2013. Der Titel als „Mannschaft des Jahres“ gebührt aber schon jetzt Bayer Leverkusen. Nach der erstmaligen Meisterschaft sind der DFB-Pokal und der Triumph in der Europa League greifbar. Und wäre das alles nicht schon beeindruckend genug, wollen die Rheinländer einfach keine Partie verlieren.

Seit Anfang August 2023 sind es 46 Pflichtspiele am Stück, in denen sie sich schadlos hielten. Eine längere Erfolgsserie gab es im europäischen Fußball noch nicht. Dass sich ausgerechnet der lange als „Vizekosen“ verspottete Werksclub den Rekord von Juventus Turin schnappte, ist schlichtweg eine Sensation. Und eine Saison gänzlich ohne Niederlage – es wäre die erste in der Bundesliga-Geschichte – nimmt immer deutlichere Konturen an.

Natürlich spielen auch die ungeschriebenen Gesetze des Fußballs eine Rolle: Wer oben steht, hat das Glück auf seiner Seite; sei es bei Toren oder Pfiffen – oder Entscheidungen in der Nachspielzeit. Aber insgesamt 16 Treffer nach der 90. Minute können kein Zufall sein, sondern sind vielmehr Ausdruck immensen Selbstvertrauens und unbedingten Willens. Eigenschaften, die hierzulande bislang nur den Bayern zugeschrieben wurden. Bis jetzt.

AS Rom, Bayerns Schreckgespenst aus dem Vorjahr, darf ruhig zittern.

Sport aktuell



Für mehr Sport im E-Paper Ihrer Tageszeitung direkt den QR-Code zur App

scannen. Oder unter: [tlz.de/sport](https://www.tlz.de/sport)



Eisenachs Kapitän Peter Walz versucht im Hinspiel beim 28:28 im September die Balingener Mauer zu überlisten.

SASCHA FROMM

Keine Lust mehr auf Unentschieden

Eisenachs Handballer stehen am Freitag beim Tabellenletzten in Balingen vor dem Schlüsselspiel

Dirk Pille

Eisenach. Die Bedeutung ist klar. Ein Sieg beim Tabellenletzten wäre der Meilenschritt Richtung Klassenerhalt für die Bundesliga-Handballer des ThSV Eisenach. Das Spiel beim abgeschlagenen Mitaufsteiger HSG Balingen-Weilstetten an diesem Freitag (20 Uhr) ist die beste Chance, die Konkurrenz vier Spiele vor Schluss auf Abstand zu halten. „Es ist ein Schlüsselspiel“, erklärte Kreisläufer Justin Kurch nach der Heimmiederlage gegen Lemgo gegenüber unserer Zeitung.

Sein Kapitän Peter Walz ist ebenso konzentriert. „Gegen Lemgo waren wir zu locker und sind auf dem Boden der Tatsachen gelandet. Doch die Lage hat sich für uns nicht geändert. Wenn uns vor der Saison jemand gesagt hat, ihr liegt vier Spieltage vor Saisonschluss drei Punkte vor dem zweiten Abstiegsplatz, hätten die meisten wohl unterschrieben“, so der 30 Jahre alte Ex-Ringer. Die Analyse der Fehler

gegen Lemgo sei erfolgt. „Bei den Trainingseinheiten war ein ganz anderer Zug drin als vergangene Woche“, berichtete Walz. Der gebürtige Saarländer erwartet nach dem Trainerwechsel einen Gegner, der zeigen will, was in ihm steckt. Nach sechs Jahren Zusammenarbeit hatte sich die HSG von Jens Bürkle getrennt. Sein Co-Trainer Tobias Hotz übernimmt für die restlichen Spiele.

Was die Eisenacher nach der 400-km-Reise in die 35.000-Einwohner-Stadt bei Tübingen nicht wollen, ist ein erneutes Unentschieden. In der 2. und 1. Liga trennten sich beide Teams zuletzt drei Mal Remis. „Ich gehe in jedes Spiel, um zu gewinnen, nicht um Unentschieden zu spielen“, kündigte ThSV-Trainer Misha Kaufmann an. Und auch Kapitän Walz hat keine Lust mehr auf

eine Punkteteilung bei den „Galliern von der Alb“.

Die Balingener verfügen mit Mohamed El-Tayar über einen starken Torhüter, der in der Paradenstatistik der Bundesliga nur von Dejan Milosavljev (Füchse Berlin) übertroffen wird. Weil der Ägypter den Verein verlassen wird, verpflichtete die HSG den Eisenacher Mateusz Kornecki. Die Partie am Freitag ist die beste Gelegenheit für den Polen, sich in Balingen mit einer Klasseleistung vorzustellen.

Der Plan der Eisenacher ist denkbar einfach. „Wir werden alles reinwerfen, was wir haben“, sagt Walz. „Gegen Lemgo fehlte auch ein Stück der uns zuvor auszeichnenden Mentalität. Das muss und wird sich ändern“, erklärt Coach Kaufmann, der auf die Klarheit im Kopf seiner Männer baut. „Wir haben alles selbst in der Hand“, sagt der Trainer entschlossen.

Balingen-Weilstetten – ThSV Eisenach, Freitag, 20 Uhr, live auf www.dyn.sport

Restprogramm im Kampf um den Klassenerhalt

Fünf Teams befinden sich in der Handball-Bundesliga im Kampf um den Klassenerhalt. Zwei Vereine steigen ab. Balingens Chancen sind nur theoretisch.

TVB Stuttgart (14./22:38 Punkte/-46 Tore): Flensburg-Handewitt (A), Balingen-Weilstetten (H), Erlangen (A), Lemgo (H).
ThSV Eisenach (15./20:40/-67): Balingen (A/3. Mai), Flens-

burg (H/18. Mai), Hamburg (A/29. Mai), Berlin (H/6. Juni).

HC Erlangen (16./19:41/-65): Melsungen (H), Magdeburg (H), Stuttgart (H), Hannover (A).

Bergischer HC (17./17:43/-71): Hamburg (A), Lemgo (H), Berlin (A), Flensburg (H).

HBW Balingen-Weilstetten: (18./11:47/-95): ThSV Eisenach (H), Stuttgart (A), Magdeburg (A), Lemgo (A), Hamburg (H).

Gefühlter Sieg zur Generalprobe

Marbach ringt dem FC Rot-Weiß ein 0:0 ab. Der Kreisoberligist begrüßt im August die Traditionself eines Clubs, der einst deutscher Meister war

Axel Lukacsek

Marbach. 20 Minuten vor dem Anpfiff waren die gedruckten Karten bereits vergriffen, alle Fußballfans wurden nach Entrichtung des entsprechenden Obolus trotzdem auf den Platz gelassen. Die Stimmung war locker unter den fast 700 Zuschauern beim freundschaftlichen Kick der Sportfreunde Marbach gegen den mit vielen Juniorenspielern aufgelassenen Regionalligisten FC Rot-Weiß Erfurt. Nach dem Anpfiff umso mehr. Das 0:0 bejubelte der Underdog wie einen Sieg.

Der Kick sollte vor allem Lust auf mehr machen. Denn für den Kreisoberligisten, für den mit Niklas

Hebestreit der Sohn der Rot-Weiß-Legende Ronny Hebestreit spielt, war das Duell zugleich eine Generalprobe für einen weiteren großen Fußball-Tag. Am 18. August nämlich gastiert die Traditionself von Werder Bremen auf dem Sportplatz in der Bodenfeldallee und tritt dann gegen Marbachs Ü35 an. Spieler wie Torhüter Oliver Reck, Nelson Valdez oder der unvergessene Ailton stehen im Bremer Kader. Mit Ex-Nationalspieler Clemens Fritz ragt ein Akteur besonders hervor. Der einstige Erfurter steigt im Sommer beim Bundesligisten zum Geschäftsführer auf.

„Bei uns im Marbacher Verein gibt es viele Bremen-Fans. Die El-



Marbachs Steve Kommel (oben) im Kopfballduell mit Erfurts Key Seidemann.

FRANK STEINHORST

tern von Clemens wohnen nur 100 Meter vom Sportplatz entfernt. Da lag es nahe, dass wir die Werder-Legenden mal zu uns einladen“, sagte Organisator Lars Sänger.

Für den FC Rot-Weiß Erfurt derweil, der schon am Vormittag eine Übungseinheit absolviert hatte, bot der Freundschaftskick am Feiertag die Gelegenheit, vor allem Spielern mit weniger Einsatzzeiten und Junioren eine Chance zu geben. Leistungsträger wie Artur Mergel, Erik Weinbauer, Romarjo Hajrulla oder Andrej Startsev wurden geschont.

Marbachs Trainer Michael Linke freute sich trotzdem über das überraschende Resultat: „Zwar ist Erfurt nicht in Bestbesetzung angetreten.

Aber auch die Juniorenspieler sind sehr gut ausgebildet. Ich bin stolz, wie sich meine Mannschaft hier verkauft hat.“ Froh war er auch, dass sich niemand verletzt hat. Schließlich steht für seine Elf am kommenden Sonntag auf eigenem Platz das Punktspiel gegen den vier Punkte besseren Tabellenführer FC Borntal auf dem Plan. „Wir wollen Meister werden“, sagt Trainer Linke. Das 0:0 gegen den vier Klassen höher spielenden FC Rot-Weiß verleiht auf dieser Mission vielleicht zusätzliche Flügel.

Hertha BSC II – FC Rot-Weiß Erfurt, Freitag, 19 Uhr, Livestream unter: [tlz.de/fussball](https://www.tlz.de/fussball)

THC-Coach: „Hatten nicht die mentale Stärke“

Handballerinnen lassen große Chance aus

Tübingen. In der Nacht noch wertete Herbert Müller die Niederlage aus. Besser fühlte sie sich am Tag danach nicht an. „Es tut weh“, sagte der THC-Trainer. Er meinte nicht allein das Ergebnis. Vier Spieltage vor Schluss in der Handball-Bundesliga ist der zweite Platz kaum noch zu erreichen. Dritter kann sein THC als Vierter nach dem 33:35 im Nachholspiel bei Metzingen nur werden, wenn Bensheim einmal verliert.

Voraussetzung aber wäre, dass der THC alle Aufgaben löst. In Bad Wildungen erwartet ihn am Samstag (19 Uhr) das Schlusslicht, dem das Wasser, wie Müller findet, über dem Kopf steht. „Diese vier Spiele müssen wir gewinnen“, macht der Trainer klar. Er muss es fordern, zumal selbst der vierte Rang wackelt. Und so das Startrecht für Europa.

In der neuen Serie nicht europäisch zu spielen, „wäre ein Drama“. Umso mehr ärgerte Müller, das Duell am Dienstag aus der Hand gegeben zu haben. „Wir hatten in der entscheidenden Phase nicht die mentale Stärke“, führte er neben einer unzureichend verteidigenden Abwehr einen gewichtigen Grund dafür an.

Dabei besaßen die Gäste das Plus, das tempo-wie torreiche Spiel nach einem 17:21 (36.) gewendet zu haben. Ob ein versiebtter Hundertprozenter von Yuki Tanabe beim 28:28 (49.), ein gehaltener Wurf von Ida Gullberg in doppelter Unterzahl beim 31:31 (56.) oder die Ballverluste und Fehler gegen Ende – Chancen waren da für die Mannschaft am Top-Werferin Johanna Reichert (elf Feldtore). So aber lief es gegen sie, zumal die Schiedsrichterinnen dazu beitrugen. „Sie haben klar pro Metzingen gepfiffen.“ Die Zeitstrafe gegen Tanabe (54.) und der angebliche Schrittfehler Sonja Freys in der Endphase stellte Müller bei 19 für sich notierten fragwürdigen Entscheidungen heraus. *seß*



Bedient: THC-Trainer Herbert Müller.

SASCHA FROMM

Jena trennt sich von zwei Spielern

Jena. Die Wege von zwei weiteren Spielern und dem FC Carl Zeiss Jena werden sich zum Saisonende trennen. Sowohl Lukas Lämmel als auch Pasqual Verkamp erhalten keinen neuen Vertrag beim Fußball-Regionalligisten.

Lämmel (26) war noch unter dem vorherigen Trainer René Klingbeil Stammspieler und fiel vor allem durch seine Ballsicherheit und Passstärke im Mittelfeld auf. Mit der von Trainer Henning Bürger veränderten Spielausrichtung passte Lämmel nicht mehr ins Spielsystem. Nach zwei Jahren zieht der Standardspezialist weiter. Für Verkamp (26) verlief die Saison nicht wie geplant. Er absolvierte zwar 25 Spiele, kam aber nur zu zwei Torerfolgen. Die Jenaer unterbreiteten ihm kein Vertragsangebot. *tz*

Van Gils gewinnt Rad-Klassiker in Frankfurt

Frankfurt. Der belgische Radprofi Maxim van Gils hat den 61. Eintages-Klassiker Eschborn-Frankfurt gewonnen. Der 24-Jährige setzte sich aus einer verbliebenen Gruppe von etwa 25 Profis durch und sicherte sich damit den Sieg in der hessischen Main-Metropole. Alex Aranburu aus Spanien und Riley Sheehan aus den USA komplettierten an der Alten Oper das Podium.

Die deutschen Profis um Lokalmatador John Degenkolb verpassten bei dem Traditionsrennen den ersten Sieg seit 2019 klar. Vor fünf Jahren hatte Sprinter Pascal Ackermann als bislang letzter Deutscher gewonnen. Einen beherzten Auftritt vor Zehntausenden Fans legte der zuletzt von Knieproblemen geplagte Degenkolb hin. Der gebürtige Geraer bestimmte den Klassiker als Teil einer dreiköpfigen Spitzengruppe über weite Teile des Rennens, wurde aber vom Hauptfeld eingeholt und war letztlich ohne Chance auf den Sieg. *dpa*

Drei Teams stehen im Final Four

Flensburg. Alle drei deutschen Viertelfinalisten haben das Final Four der Handball-European-League in Hamburg (25./26. Mai) erreicht. Die SG Flensburg-Handewitt setzte sich trotz Niederlage gegen IK Sävehof/Schweden ebenso durch (Rückspiel 28:29/Hinspiel 41:30) wie die Rhein-Neckar Löwen bei Sporting Lissabon (28:29/32:29). Die Füchse Berlin dominierten beim HBC Nantes nach dem 33:33 im Hinspiel in Frankreich mit 37:30. Das Final-Four-Quartett vervollständigt Dinamo Bukarest. *red*

Dazn zieht vor Schiedsgericht

Bonn. Der Internet-Sender Dazn hat im Streit mit der Deutschen Fußball Liga nach eigenen Angaben die Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) eingeschaltet. Der Gang vor das Schiedsgericht ist in den Ausschreibungsunterlagen der DFL für einen Streitfall vorgesehen und wurde von den Bietern akzeptiert. Der Streit war ausgebrochen, nachdem die DFL nach dpa-Informationen bei der Auktion vor zwei Wochen das TV-Rechte-Paket B für die Spielzeiten 2025/26 bis 2028/29 an den Pay-TV-Anbieter Sky vergeben hatte. *dpa*

Zwischen Ärger und Zuversicht

Champions League: Die Bayern blicken nach dem 2:2 gegen Madrid hoffnungsvoll aufs Rückspiel

Maik Rosner

München. Schnellen Schrittes kam Minjae Kim als einer der ersten Spieler des FC Bayern aus der Kabine. Unverzüglich strebte der Innenverteidiger dem Ausgang der Münchener Arena entgegen. Betreten schaute Kim drein. Das lag wohl nicht nur daran, dass er sich seiner beiden schwerwiegenden Fehler vor den Gegentoren beim 2:2 (0:1) gegen Real Madrid bewusst war. Womöglich hatte auch Trainer Thomas Tuchel mit seiner schonungslosen Offenheit dazu beigetragen, dass Kim wie ein kleines Häuflein Elend in die Nacht entschwand.

„Er war zweimal zu gierig“, kritisierte Tuchel den Südkoreaner auf der Pressekonferenz ähnlich deutlich wie zuvor in der Kabine, wie die Spieler berichteten. Kims wiederholte Havarie war auch deshalb bemerkenswert, weil er im vergangenen Sommer als offiziell bester Innenverteidiger der italienischen Serie A aus Neapel gekommen war. Durch den Hang zu groben Schnitzern hat sich deshalb Eric Dier, zuvor bei Tottenham nur Reservist, kurioserweise zum Abwehrchef der Bayern gemauert.

Diers Präsenz und Ruhe bewahrten Kim nun jedoch nicht davor, wie ein übereifriger Lehrling vorm 0:1 in die Falle zu tappen, als ihn Vinicius Junior mit seinem Laufweg ins Mittelfeld herauslockte, um dann an Kim vorbei in die Tiefe zu starten und den perfekt temperierten Steilpass von Toni Kroos zur Führung zu verwerten (24.). Das war ein Tor wie der Biss einer Kobra, die in der Schlussphase erneut zuschlug, nachdem Kim der nächste entscheidende Fehler unterlaufen war. Im Strafraum hielt der Vertreter des angeschlagenen Matthijs de Ligt Ro-



War an beiden Gegentoren beteiligt: Minjae Kim.

GETTY IMAGES

drygo fest und stellte zudem seinen linken Oberschenkel in den Weg. Damit verursachte Kim jenen Foulelfmeter, den Vinicius Junior zum Endstand verwandelte (83.). „Auch da: Keine Not, so aggressiv zu verteidigen“, bemängelte Tuchel.

Fernab der Fehler hatte der Dienstagabend aber auch gezeigt,

dass durchaus Anlass besteht, mit Zuversicht aufs Rückspiel zu blicken. „Wir haben gesehen, dass wir mehr als mithalten können“, sagte Rechtsverteidiger Joshua Kimmich, „es ist immer möglich, gegen Real zu Torchancen zu kommen, und ich glaube, das wird uns auch in der nächsten Woche gelingen.“

Tatsächlich hatten die Bayern mit dem starken Konrad Laimer mehr Abschlüsse verzeichnet als Madrid und zwei Eruptionen des Vulkans von Fröttmaning ausgelöst. Zunächst durch Leroy Sané, der mit einem strammen Linksschuss ins kurze Eck traf (53.). Kurz darauf holte Jamal Musiala jenen Foulelfmeter heraus, den Harry Kane zum 2:1 nutzte (57.). Doch dann zeigten die Spanier, dass immer mit ihnen zu rechnen ist. „Das ist genau Real Madrid. Die machen aus ganz wenig sehr viel“, sagte Bayerns Sportvorstand Max Eberl. Worauf es nun im Rückspiel am kommenden Mittwoch in Madrid ankommen werde? „Genauso zu spielen, ohne die Fehler zu machen“, sagte Eberl, „relativ simpel hört sich das an, aber wenn wir das schaffen, können wir auch bei Real Madrid gewinnen.“ Davor warnte auch Reals deutscher Nationalspieler Kroos, der inzwischen anerkennend Steilpass-Toni genannt wird statt abschätzig Querpass-Toni. „Wir wissen, dass wir zu Hause gut sind. Wir wissen aber auch, dass Bayern in einem Spiel jeden schlagen kann“, mahnte er.

Rangnick-Verpflichtung steht kurz bevor

Im Hintergrund rückt derweil die Verpflichtung von Ralf Rangnick näher. Bild und Sky berichteten, dass der 65-Jährige bei den Münchenern seine Bereitschaft hinterlegt habe, zur kommenden Saison Tuchels Nachfolge anzutreten. Noch sind Details zu klären. „Gut Ding will Weile haben, aber irgendwann kommt es zu einem guten Ende“, sagte Eberl. Geht es nach ihm, soll dieses aber warten bis nach dem erhofften Happy End im Rückspiel von Madrid. Also bis nach dem angestrebten Einzug ins Finale.

Union will sich von Trainer Bjelica trennen

Berlin. Union Berlin und Trainer Nenad Bjelica (52) gehen nach Informationen des Kicker ab Sommer getrennte Wege. Der Kroatie hatte erst im November das Amt von Urs Fischer übernommen und die Köpenicker aus dem Tabellenkeller der Fußball-Bundesliga geführt. Vor dem 32. Spieltag und nach nur einem Sieg aus den zurückliegenden neun Spielen sind die Eisernen allerdings wieder abstiegsbedroht. Den Kampf um den Klassenerhalt will man aber gemeinsam angehen. Aktuell liegen die Unioner nur zwei Zähler vor dem Relegationsplatz. Zuletzt mehrten sich Gerüchte über eine Entfremdung mit Teilen der Mannschaft. Der Verein wollte sich nicht dazu äußern. *dpa*

Niners-Fans eine Minute „blind“

Chemnitz. Um zu merken, wie blinde Zuschauer ein Basketball-Spiel erleben, trugen die Chemnitzer Niners-Fans im Spiel gegen Vechta Schlafmasken, die auf den Sitzen lagen. Sie hörten im zweiten Viertel eine Minute nur den Kommentar für Sehbehinderte. Zwar darf es in einem laufenden Spiel keine Lautsprecher-Kommentare geben, doch die Liga machte für den guten Zweck eine Ausnahme. *dp*

Nachrichten

Zverev scheitert in Madrid

Tennisprofi Alexander Zverev hat seine Hoffnungen auf einen dritten Turniersieg beim Masters in Madrid früh beenden müssen. Er verlor im Achtelfinale gegen den Argentinier Francisco Cerundolo mit 3:6, 4:6. Lennard Struff scheiterte an Top-Favorit Carlos Alcaraz 3:6, 7:6, 6:7.

100.000 EM-Tickets im Verkauf

Die Uefa stellt ein EM-Kartenkontingent zur Verfügung. Ab Donnerstag, 11 Uhr, können über 100.000 Tickets für diverse Spiele über die offizielle Plattform gekauft werden.

Superstar mit Lakers raus

LeBron James ist mit den Los Angeles Lakers bereits in der ersten Runde der NBA-Play-offs nach einem 106:108 bei Titelverteidiger Denver Nuggets mit 1:4 gescheitert.

Kunert muss in Berlin gehen

Fußball-Regionalligist BFC Dynamo trennt sich am Saisonende von seinem Trainer Dirk Kunert (56).

Geballte Vorfreude auf die Revanche

Im Halbfinale der Europa League trifft Leverkusen wieder auf Rom und will eine Rechnung begleichen

Leverkusen. Schwarzmaler würden die Lage wohl so beschreiben: Nach drei Spielen in Folge ohne Sieg wartet an diesem Donnerstag im Halbfinale der Europa League nun die AS Rom. Jener Club, der Leverkusen im Vorjahr im selben Wettbewerb mit destruktivem Mauerfußball den Finaleinzug verbaut hatte. Das kann ja nur schief gehen.

Beim Werksclub können sie über die Thesen müde lächeln. Obwohl

Bayer seit dem Meistertitel dreimal in Folge nicht gewonnen hat, reitet man weiter die Euphoriewelle.

Denn eines beherrscht das Team nach wie vor: Beim BVB fiel das 1:1 ebenso in der Nachspielzeit wie zuletzt das 2:2 gegen Stuttgart. Wäre der Treffer nicht gelungen, „wäre das Gefühl natürlich schlechter gewesen“, gab Torschütze Robert Andrich im Hinblick auf das bevorstehende Hinspiel in Rom zu.

Ziemlich mies fühlten sich die Leverkusener vor knapp einem Jahr. 23 Mal hatten sie an jenem Mai-Abend aufs Tor geschossen, einen Ballbesitz von 72 Prozent verbucht und Rom an die Wand gespielt. Vergebens, am Ende stand ein 0:0 und das Aus im Europacup, weil die AS zuvor zu Hause 1:0 gesiegt hatte.

Ein Trauma als Antrieb. „Ich glaube, die Europa League im vergangenen Jahr war auch einer der Grund-

steine für die Meisterschaft in diesem Jahr – obwohl die Spiele gegen Rom eine Enttäuschung waren“, sagte Geschäftsführer Simon Roloffes zuletzt. Dass es nun wieder gegen die AS geht, findet nicht nur er „fantastisch“. Geballte Vorfreude auch bei Andrich: „Nicht nur bei mir ist eine Rechnung offen.“ *sid*

AS Rom – Bayer Leverkusen, Donnerstag, 21 Uhr, RTL live

Deutsch-spanische Festtage

Im Finalturnier des Champions Cups im Rollstuhlbasketball hoffen Thuringia Bulls auf den großen Wurf. Dafür muss zunächst Erzrivale Lahn-Dill besiegt werden

Jakob Maschke

Elxleben. Als die Spieler der RSB Thuringia Bulls vor ein paar Tagen zum ersten Mal seit rund vier Wochen wieder mit komplettem Kader zum Training im Elxlebener „Bullenstall“ zusammenkamen, strahlten vier von ihnen besonders. Alex Halouski und Jens Albrecht hatten während der Spielpause der Rollstuhlbasketball-Bundesliga mit den deutschen Männern das Ticket für die Paralympics in Paris gelöst, Marie Kier mit den deutschen Frauen, Arie Twigt hatte es mit den Niederländern geschafft.

Angesichts der guten Stimmung war es für Bulls-Coach André Bie-



Seit Jahren zählen die Bulls (am Ball: Karlis Podnieks) und der RSV Lahn-Dill zu den europäischen Schwergewichten. *SASCHA FROMM*

nek zu verschmerzen, dass sein Team so lange voneinander getrennt war, „zumal sie alle gleich wieder gut drin waren und die Trainingseinheiten eine sehr gute Qualität hatten“, wie er befand.

Eine sehr gute Qualität ist auch ab Freitag im spanischen Albacete gefragt, wo die vier besten Clubmannschaften Europas zum Final-Four-Turnier im Champions Cup aufeinandertreffen. Wie im vergangenen

Jahr sind die Bulls und der RSV Lahn-Dill aus Deutschland sowie CD Ilunion Madrid und Titelverteidiger BSR Amiab Albacete aus Spanien dabei. Und wie im vergangenen Jahr treffen im Halbfinale die beiden deutschen und die beiden spanischen Teams aufeinander.

Während im Vorjahr die Elxlebener und Albacete favorisiert waren und dann auch ins Finale einzogen, ist die Ausgangslage diesmal nicht so klar. „Beides sind 50:50-Spiele, die Tagesform wird entscheiden“, meint Bienek. Madrid hat das vermeintliche „Überteam“ aus Albacete im spanischen Pokal geschlagen. Und in der Bundesliga verloren die Bulls beide Hauptrundenspiele so-

wie im Pokalwettbewerb gegen den Dauerrivalen aus Wetzlar, den sie 2023 im Finale um die Deutsche Meisterschaft noch besiegt hatten.

Bulls-Neuzugang Saaid könnte sein Saisondebüt geben

Im „ewigen“ deutschen Duell, das am Freitag um 16 Uhr über die Bühne gehen wird, kommt es laut Bienek auch darauf an, „wer nach vier Wochen mit kaum Trainingsrhythmus diesen schneller wieder finden wird“. Und bei den Bulls, für die der seit Saisonbeginn verletzte Neuzugang Driss Saaid debütieren könnte, wird es auch wichtig sein, wie gut sich ihr Topspieler Alex Halouski nach seiner noch nicht vollends

ausgeheilten Handverletzung fühlt. „Im Training sieht das schon wieder richtig gut bei ihm aus“, ist sein Trainer zuversichtlich.

An Unterstützung wird es nicht mangeln: Bereits am Dienstagabend und damit anderthalb Tage, bevor die Mannschaft zum Flughafen nach Frankfurt fuhr, machte sich ein Betreuer- und Fantross in Kleinbussen auf die weite Reise. Alles soll getan werden für den möglichen dritten Triumph der Bulls in der europäischen Königsklasse.

Halbfinale, Freitag, 16 Uhr: Thuringia Bulls – Lahn-Dill. **18.30 Uhr:** Albacete – Madrid. **Samstag, 16 Uhr:** Spiel um Platz 3. **18.30 Uhr:** Finale.

Tag der Auswärtssiege

Fußball-Kreispokal: Westring Gotha siegt in Remstädt. Ohratal II und Fahner II scheiden im Viertelfinale aus

Thomas Rudolph

Hohenkirchen. Die Viertelfinal-Spiele im Kreispokal avancierten zum Tag der Auswärtssiege. Im Duell der Kreisoberligisten musste sich Ohratal II gegen Vacha 1:4 geschlagen geben. Westring Gotha gewann bei Fortuna Remstädt sicher mit 4:1, Fahner II verlor nach großem Kampf gegen Ifta 2:3. Schweina II siegte in Leimbach vom Punkt 7:6.

Remstädt – Westring Gotha 1:4
Souverän setzte sich der Kreisoberliga-Primus beim Kreisliga-Ersten durch, auch wenn die erste Halbzeit noch ohne Tore endete. „Der Gegner hat das nicht schlecht gemacht, aber in der zweiten Halbzeit haben wir mit zwei frischen Kräften Schwung reingebracht“, so Westring-Trainer Karen Danielyan. Das 1:0 seiner Elf entsprang einem Elfmeter, den Richard Wiegand verwandelte (74.). Dann ging es fix: Catalin-Viorel Zlataru setzte einen Schuss aus 13 Metern ins Eck, Florian Bloß beendete eine tolle Kombination per Lupfer zum 3:0 (77./81.). Remstädt's Julian Reich profitierte beim Anschluss von einem Bock der Verteidigung (86.), doch machte Wiegand im Gegenzug das Weiterkommen klar (88.).

Ohratal II – Vacha 1:4

Die bessere Spielanlage zeigte ohne Zweifel der Gastgeber, der aber das Wichtigste im Fußball vergaß: Tore zu schießen. Zwar scheiterte Gästestürmer Max Lückert per Freistoß



Bitter: Maximilian Hill (im Bild vorn) scheidet mit seinen Ohratalern in der Verlängerung aus.

THOMAS RUDOLPH

an der Latte (18.). Ansonsten bestimmte aber zumeist der Hausherr das Geschehen. Routinier Stephan Kubirske lenkte das Spiel clever und initiierte immer wieder Angriffe. Doch aus ihnen wie aus vielen Ecken machte Ohratal II zu wenig. Gleich mehrfach trudelten Kopfbälle in Richtung Tor, wurden aber immer kurz vor der Linie gerettet oder im Verbund vereitelt. Im zweiten Durchgang gelang dann die Führung. Einen Freistoß von der rechten Seite trat Wilhelm Heun perfekt in den Strafraum, wo Muhammed Jarju per Direktabnahme erfolg-

reich war (76.). Die Antwort dauerte jedoch nicht lang. Lukas Rudolph klammerte im Strafraum uncleaner gegen Martin Walter, Elfmeter war die Folge, den Leo Hemming verwandelte (81.). In der Verlängerung spielte mit Ohratal eigentlich nur noch eine Mannschaft Fußball, während sich Vacha auf das Verteidigen beschränkte. Doch die Gäste erwiesen sich als abgezockter. Zunächst traf Robby Gehlert nach einem Freistoß, den Torwart Pascal Böhm nicht festhielt, zum 1:2 (106.). Als Heun mit Gelb-Rot vom Platz flog (116.), wurde es ganz bit-



Felix Güntsch (blaues Trikot) musste sich mit dem FC An der Fahner Höhe II in der Schlussminute beugen.

MARCEL MINAR

ter. Kevin Nube im Nachsetzen – wieder sah Böhm unglücklich aus – sowie Patrick Most nach Konter (117./118.) sorgten für den viel zu hohen Auswärtssieg.

Fahner Höhe – Ifta 2:3

Ein etwas glücklicher Sieg des Favoriten. Auf Seiten der Hausherren fehlten mit Kapitän Stephan Ehegötz und Martin Sichtig zwei wichtige Spieler mit Gelbsperre, zudem verzichtete man komplett auf Unterstützung aus dem Thüringensliga-Kader. Auch musste Stürmer Danny Krumbein am Spieltag kurz-

fristig absagen. Dennoch hielt das junge Team mit neun Spielern unter 20 Jahren gegen den Favoriten gut mit. Ifta hatte mehr Spielanteile, brauchte aber Standards für den Erfolg. So beim 2:1 durch Tobias Leinhos (41.) und dem Siegtreffer durch Nico Schmidt (90.), dem ein diskutabler Pfiff vorausging. Zuvor hatte Philipp Luhn den Gast in Führung geschossen (28.), Marcus Martin hatte vom Punkt nach Foul an Laurenz Adler ausgeglichen (35.). Im zweiten Durchgang erzielte Adler im Nachsetzen den Ausgleich (68.), der bis zur Schlussminute hielt.

Sundhausen fordert Fahner

Waltershausen. Der TSV Sundhausen und der FC An der Fahner Höhe haben den Sprung ins Kreispokalfinale der Frauen geschafft. Am Mittwochnachmittag gewannen beide ihre Auswärtspartien. Recht deutlich machten es die Sundhäuserinnen, die bei der Zweiten vom FSV Waltershausen mit 10:0 erfolgreich war. In einer einseitigen Partie erzielte allein Carolin Frohl vier Tore, die weiteren Treffer steuerten Aileen Köhler, Christin Bley (je 2) sowie Luise Brand und Laura-Joe Schwarz bei. Mehr Mühe hatte Dachwig in Förtha. Marlene Töpfer 1:0 (56.) wurde direkt gekontert, ehe wiederum Töpfer für das Weiterkommen sorgte (70.). tr

Namen & Zahlen

FUßBALL

Kreispokal, Männer, Viertelfinale
Ohratal II – Vacha 1:4 n.V. (1:1, 0:0). T.: 1:0 Jarju (76.), 1:1 Hemming (83./FE), 1:2 Gehlert (106.), 1:3 Nube (117.), 1:4 Most (118.).
Gelb-Rot: Heun (Ohratal/116.).
Remstädt – Westring Gotha 1:4 (0:0). T.: 0:1 Wiegand (74./FE), 0:2 Zlataru (77.), 0:3 Bloß (81.), 1:3 Reich (86.), 1:4 Wiegand (88.).
Fahner Höhe II – Ifta 2:3 (1:2). T.: 0:1 Luhn (28.), 1:1 Martin (35./FE), 1:2 Leinhos (42.), 2:2 Adler (68.), 2:3 Schmidt (90.).
Leimbach – Schweina II 6:7 n.E. (1:1, 0:0).

Frauen, Halbfinale: Förtha – Fahner Höhe 1:2, Waltershausen II – Sundhausen 0:10.

Landesklasse, Nachholspiel
Gospenroda – Siebleben 2:0 (2:0). T.: 1:0, 2:0 Hofmann (11./40.). Die Spielvereinigung Siebleben bleibt in der Rückrunde in der Fremde ein gereschener Gast. Grün-Weiß Gospenroda sicherte sich durch das 2:0 drei wichtige Zähler im Kampf um den Klassenerhalt, während Siebleben auf Platz fünf verbleibt. Die Hausherren gingen durch ein krummes Tor in Führung. Ein langer Einwurf lag nach Hofmanns Berührung wohl hinter der Linie. Kurz vor der Pause legte der Angreifer nach.



Traumreisen, die wahr werden!

Buchen Sie jetzt

Ihre nächste Reise mit uns!

www.thueringer-reisen.de



0361 / 227 5617
Mo. – Fr. 9 – 17 Uhr

Charles III. tritt wieder in der Öffentlichkeit auf

Der britische König besucht eine Londoner Klinik für Krebspatienten

London. Mit einem Besuch in einem Krebs-Behandlungszentrum ist der britische König Charles III. erstmals seit Bekanntwerden seiner Krebserkrankung vor knapp drei Monaten wieder öffentlich aufgetreten. Zusammen mit seiner Frau Camilla besuchte er in London ein Krebs-Behandlungszentrum und sprach mit Patientinnen und Patienten sowie dem medizinischen Personal. Etwa 40 Minuten dauerte der königliche Besuch. „Seine Majestät hat sein Möglichstes getan, um so viele Mitarbeiter und Patienten zu treffen wie möglich“, sagte der Direktor des Krankenhauses, David Probert, im Anschluss an den „unglaublich inspirierenden Besuch“.

Mit seinem Besuch wollte der König die Bedeutung von Früherkennung und moderner Forschung für die Bekämpfung der Krankheit hervorheben. Der 75-Jährige ist Schirmherr der britischen Wohltätigkeitsorganisation Cancer Research UK. Charles hatte seine Erkrankung Anfang Februar öffentlich gemacht. Sie wurde nach einer Operation wegen einer vergrößerten Prostata festgestellt, laut Palast handelt es sich jedoch nicht um Prostata-Krebs. An welcher Art von Krebs er erkrankt ist, ist nicht bekannt. Nach der Diagnose hatte der Monarch seine öffentlichen Termine zunächst ausgesetzt. Er nahm jedoch Termine im kleinen Kreis wahr, etwa die wöchentlichen Treffen mit dem Premierminister. Am Freitag hatte der Palast erklärt, dank ermutigender Genesungsschritte könne der König in Abstimmung mit seinen Ärzten wieder öffentliche Termine wahrnehmen. Man könne allerdings nicht sagen, wie lange die Krebsbehandlung noch dauern werde.

Im März hatte Prinzessin Kate, die Schwiegertochter des Königs, bekannt gegeben, dass auch sie an Krebs erkrankt ist. Sie tritt seit Monaten nicht mehr öffentlich auf. *afp*



Camilla und König Charles nach dem Besuch des Macmillan Cancer Centre in London. GETTY IMAGES

Anne-Kathrin Neuberg-Vural

Berlin. Stefan steht unsicher an der Uferpromenade des Flusses, der durch seine Heimatstadt fließt. Nervös knibbelt er an seinen Fingern. „Dort oben, an der Bar des Restaurants, habe ich mich das ein oder andere Mal mit jemandem getroffen“, erzählt der Familienvater mit einer Mischung aus Sachlichkeit und Scham. Es waren andere Männer. Bekanntschaften aus einer Dating-App. Es gab Drinks, Small Talk, Komplimente. Es wurde über die Jobs geredet, aber auch über sexuelle Neigungen. Dass Stefan eigentlich verheiratet war, kam selten zur Sprache. Verschwiegen habe er es aber nie, sagt Stefan, der eigentlich anders heißt.

Insgesamt leben in Deutschland rund sechs Prozent der Männer Mitte Vierzig in einer heterosexuellen Partnerschaft, obwohl sie nach eigenen Angaben homosexuell sind. Das ergab 2018 eine Studie der TU München, die das sogenannte Phänomen der „hidden homosexuals“ erstmals wissenschaftlich beweisen konnte. Stefan bezeichnet sich selbst als bisexuell, so wie laut einer weltweiten Studie aus dem Jahr 2021 ebenfalls sechs Prozent der Menschen. Er fühlt sich neben seiner Frau auch zu Männern hingezogen.

Stefan wollte spüren, wie es ist, von einem Mann begehrt zu werden. Zum Geschlechtsverkehr kam es bei den Dates jedoch nie. Kurz davor habe er einen Rückzieher gemacht. „Nach den Treffen bin ich schon so immer voller Angst heimgefahren“, erinnert er sich. „Als ob auf meiner Stirn stehen würde. Ich habe dich hintergangen.“ Dass sein Verhalten Betrug war, steht für ihn fest. Aber auch, dass er seine Frau eigentlich „nie verletzt, sie nicht verlieren, nicht verlassen“ wollte.

Stefan war gerade zum zweiten Mal Vater geworden, seine Frau kämpfte mit den Hormonen, Familie und Freunde waren nach einem berufsbedingten Umzug weit weg. Stefan habe zu Hause ihren Stress und Frust abbekommen, habe als Katalysator gedient, wie er sagt. Zusätzlich habe sich sein neuer Chef als narzisstischer Tyrann entpuppt. Gefühlt habe er in dieser Zeit nichts richtig machen können. „Ich brauchte dringend einen Ausgleich“, erinnert sich Stefan, „irgendeine Form von Bestätigung“.

Ein Mechanismus, den der Berliner Paartherapeut und Buchautor Wolfgang Krüger aus seinem Praxisalltag gut kennt. „Fremdflirten, Dates, Seitensprünge und Affären sind in den meisten Fällen ein Zeichen, dass in der Beziehung etwas nicht stimmt“, sagt der Psychologe. Dabei sei es egal, ob Partner hetero- oder bisexuell seien und ob es zu Geschlechtsverkehr komme oder nicht. „So etwas erschüttert eine Be-



Stefan traf sich heimlich mit Männern, kurz nachdem er zum zweiten Mal Vater geworden war. Seiner Frau täuschte er Überstunden vor. S. WONGSA-NGA/ISTOCK (SYMBOLFOTO)



Paartherapeut Wolfgang Krüger.

JOERG KRAUTHÖFER / FUNKE FOTO SERVICES

ziehung.“ Darüber solle sich jeder im Vorfeld im Klaren sein, alles andere sei naiv.

„Mir war klar, dass ich keine Beziehung auf Gefühlsebene suche, meine Familie war mir heilig, auch meine Frau liebte ich über alles“, versucht sich Stefan zu erklären. „Das hat sich bis heute nicht geändert.“ Aber er habe sich schon immer auch ein wenig zu Männern hingezogen gefühlt. Die Fronten seien klar gewesen. Treffen waren eher Spielerei, ernste Absichten gab es auch vor den Dates nicht.

Das mag sein, ordnet Krüger ein. Der Experte weiß, dass Männer weibliche Anteile gerne außerhalb einer Beziehung ausleben, wenn in dieser kein Raum dafür geschaffen wird. „Wenn die Männer dabei jedoch bemerken, dass der homosexuelle Anteil in ihnen überwiegt, bedeutet das das Aus für die Ursprungsbeziehung“, so der Psychologe. An-

ders als am Vertrauensbruch könne daran ja nicht gearbeitet werden.

Seiner Frau hat Stefan nach den Treffen erzählt, dass er lange arbeiten musste. Nichts Ungewöhnliches bei Stefan. Er atmet schwer, während er langsam am Fluss entlangläuft. „Ich bin nicht stolz darauf, was ich getan habe.“ Stefan wendet den Blick ab, als schäme er sich für das, was er gleich erzählen wird. „Gleichzeitig war es unglaublich aufregend, andere zu daten. Da war der Reiz des Verbotenen, das Adrenalin, dieses Knistern. Es war wie ein Energiekick, um mein eigenes Leben weiter zu ertragen.“ Noch heute, fünf Jahre nachdem Stefan erwischt wurde, erinnere er sich an die Glücksgefühle, die er damals bei seinen Dates erlebt habe.

Beim Fremdgehen erwischt – so kam der Betrug ans Licht

Stefans Dates flogen auf, als seine Frau Chats auf seinem Handy entdeckte. Etwas, das laut Beziehungsexperte unvermeidbar ist. „Wenn ein Partner ehrlich wissen möchte, ob der andere fremdgeht, kommt dies erfahrungsgemäß immer ans Licht“, so Krüger. Nach Monaten voller Streits, Distanz und emotionalen Zusammenbrüchen entschieden

sich Stefan und seine Frau zu einer Paarberatung. Ein Schritt, zu dem auch Krüger in einer solchen Situation raten würde. Zeitgleich startete beide eine Psychotherapie, wie Stefan erzählt.

„Mein Leben, meine Geisteshaltung hat sich nach dem Fremdgehen verändert“, sagt Stefan. Er sei aktiver, habe gelernt, konstruktiver mit Herausforderungen und depressiven Phasen umzugehen. Stefan wechselte den Arbeitgeber, um den Druck zu beenden, das toxische Umfeld loszuwerden. „Und ich habe mich seither nicht mehr gescheut, unangenehme Entscheidungen zu treffen, wenn sie mir langfristig guttun.“

Stefan und seine Frau sind noch immer zusammen. Damit gehören sie laut Krüger zu dem Drittel der Paare, denen das nach einem Seitensprung gelingt. „Da ist einfach eine tiefe Liebe und Verbundenheit“, sagt Stefan. Aber auch fünf Jahre später sei der Betrug noch Thema. Manchmal blitzten Gedanken an damals auf, ein sporadisches Verlangen nach dem Kick. Das sei aber gut handhabbar, betont Stefan. „Denn dieses Leid, das aus meinem Daten entstanden ist, möchte ich nicht noch einmal durchmachen.“

Behörden treiben Bußgelder aus der Schweiz ein

Bern. Wer in der Schweiz ein Knöllchen für zu schnelles Fahren oder Falschparken kassiert, kann demnächst in Deutschland zur Kasse gebeten werden. Das macht der neue Polizeivertrag zwischen beiden Ländern möglich, der am 1. Mai in Kraft getreten ist. Bußgelder aus Ländern außerhalb der EU konnten in Deutschland bislang nicht vollstreckt werden. Ungemach drohte nur bei einer erneuten Einreise in die Schweiz.

Deutsche Behörden rechnen in diesem Jahr mit etwa 3000 Anträgen auf Eintreibung von Bußen aus der Schweiz. Der Deal gilt auch andersherum: Schweizer Autofahrer, die in Deutschland einen Strafzettel bekommen, müssen in ihrer Heimat zahlen. Das Abkommen greift ab einer Buße von 70 Euro beziehungsweise 80 Schweizer Franken (umgerechnet 82 Euro). Die Summe ist in der Schweiz schnell erreicht: Schon eine Geschwindigkeitsüberschreitung von 20 km/h kann mehr als 180 Euro kosten. Das Bußgeld bleibt bei der Behörde, die es einzieht – der administrative Aufwand wäre zu groß, es in das Land des Verkehrsverstoßes zurückzuüberweisen. Der neue Polizeivertrag regelt auch die bessere Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Terrorismus, Menschenenschmuggel und Waffenhandel. *dpa*

Maiwagen kippt zur Seite – 29 Verletzte

Kandern. Es sollte ein fröhlicher Mai-Ausflug unter Freunden werden und endete für einige mit schweren Verletzungen im Krankenhaus: Bei einem Unfall mit einem Maiwagen-Anhänger im südbadischen Kandern sind am Tag der Arbeit 29 Menschen verletzt worden. 20 Menschen wurden so schwer verletzt, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Ein Anhänger, der von einem Traktor gezogen wurde, war in einer abschüssigen Kurve auf die Seite gekippt. Dabei seien die Menschen aus dem Anhänger gefallen. Gegen den Fahrer werde wegen des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung ermittelt, sagte ein Polizeisprecher. Zu schnell sei das Gespann aber nicht gewesen, betonte der Sprecher. Ermittelt werde allerdings, „ob zu viele Personen aufgeladen wurden“. *dpa*

Safari-Touristen in Kenia von Hochwasser betroffen

Nairobi. Nach anhaltenden schweren Regenfällen in Ostafrika sind auch einige Touristenregionen in Kenia von Überflutungen und Hochwasser betroffen. Tourismusminister Alfred Mutua rief Hotel- und Campbetreiber auf, Pläne für eine Evakuierung von Urlaubern zu entwickeln. Für einige Safari-Urlauber in der Maasai Mara kam diese Warnung zu spät: In der Nacht zum Mittwoch war der Talek River über die Ufer getreten. Nach Angaben örtlicher Behörden wurde das Gelände mehrerer Camps und Lodges in Flussnähe überflutet.

„Wir wurden nachts um halb zwei evakuiert“, berichtete die deutsche Urlauberin Heike Schönfeld.

Durch knöcheltiefes Wasser seien sie zunächst zu einem höher gelegenen Nachbarncamp gelaufen, doch nach etwa eineinhalb Stunden mit sieben anderen Touristen zum höchstgelegenen Punkt des Geländes gebracht worden. Die Koffer mussten sie zurücklassen, nur mit durchnässtem Handgepäck seien sie nun gestrandet. An Safari sei nicht zu denken, so Schönfeld. „Aber im Moment sind wir froh, in Sicherheit zu sein.“

Laut Rotem Kreuz dauert die Suche nach Touristen an, die möglicherweise nach Überflutungen in ihren Unterkünften in der Falle säßen. In einigen Camps seien die Zelte weggerissen worden. *dpa*

Gesuchter Rocker-Boss aus NRW im Iran getötet

Ramin Y., ehemaliger Anführer der Hells Angels in Mönchengladbach, stand unter Mordverdacht

Teheran. Im Iran ist ein aus Deutschland stammender früherer Boss des Rockerclubs Hells Angels getötet worden. Wie die iranische Nachrichtenagentur Tasnim berichtete, kam Ramin Y., der zeitweise in NRW lebte, bei einem persönlichen Konflikt ums Leben. Tasnim wies zugleich Berichte zurück, denen zufolge Irans Erzfeind Israel für die Tötung des Mannes verantwortlich sein soll. Iranische Exil-Medien hatten zuvor berichtet, dass Y. als mutmaßliches Mitglied der mächtigen iranischen Revolutionsgarden Ziel eines Mordanschlags gewesen sein soll.

Der frühere Chef der Hells Angels in Mönchengladbach, der auch die

deutsche Staatsbürgerschaft besitzt, wurde international wegen Mordes und Mordversuchs gesucht.

Im Dezember war er vom Oberlandesgericht Düsseldorf als Auftraggeber für einen Brandanschlag auf eine Bochumer Schule benannt worden, der eigentlich einer benachbarten Synagoge gelten sollte. Ramin Y. soll im Auftrag der iranischen Revolutionsgarden als Drahtzieher agiert haben und einen Deutsch-Iraner zum Anschlag angestiftet haben. Dieser wurde 2023 zu zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt.

Y. war auch Hauptverdächtiger im Fall eines ermordeten und zer-



Mit diesem Foto suchte die Polizei Duisburg nach Ramin Y. POLIZEI

stückelten Hells-Angels-Rockers, dessen Arm 2014 in einem Duisburger Hafenbecken trieb. Ein Angler fand den auffällig tätowierten Arm des Mordopfers im Rhein, später wurden weitere Körperteile ans Rheinufer gespült. Ramin Y. setzte sich in der Folge in den Iran ab, um sich der Strafverfolgung zu entziehen.

Der gebürtige Mönchengladbacher war nach Angaben der FAZ zunächst aktives Mitglied bei den Bandidos, schloss sich 2012 aber gemeinsam mit mehreren Dutzend Clubbrüdern den verfeindeten Hells Angels an. In der Folge brach am Niederrhein ein brutaler Rockerkrieg aus. *dpa/zrb*

Mit ausgewählten Terminen
vom 2. Mai bis 8. Mai

Dieses Bild: Taylor Swift singt auf der „Eras Tour“ im Accor-Stadion in Sydney. Foto: Danish Ravi/dpa | Rechts von oben nach unten: Die Musikerin Ayliva bei der Bambiverleihung. Foto: Felix Hörhager/dpa | Apache 207 auf seinem Cover zum Album Gartenstadt. Foto: Sony Music/dpa | Till Lindemann, Sänger der Band Rammstein, beim Wacken-Festival. Foto: Axel Heimken/dpa



Thüringen ist Swiftie-Land



Heute schon die Lieblingsmusiker:innen gehört? Oder sollten wir sagen gespottet? Denn aus „to spot“, zu Deutsch „entdecken“, und „to identify“, zu Deutsch „identifizieren“, setzt sich der Name Spotify zusammen. Mit über einer halben Milliarde aktiven Nutzern, von denen 210 Millionen zahlende Abonnenten sind, ist Spotify 2023 einer der weltweit größten Audio-Streaming-Abonnementdienste, nur übertroffen von QQ Music aus China. Im zweiten Quartal 2023 hatte Spotify 551 Millionen aktive Nutzer. 155 davon allein in Europa. Laut dem Marktforschungsunternehmen Statista hört in Deutschland jeder zweite Musik, Podcasts und mehr über den Streaming-Anbieter. Und die Zahlen zeigen, dass sich der Dienst in einem konstanten Wachstum befindet und bislang kein Ende in Sicht ist.

Natürlich wird Spotify auch in Thüringen gern genutzt. Doch wer waren 2023 die beliebtesten und somit meistgestreamten Musiker:innen im Freistaat? Wie uns der Streaming-Anbieter verraten hat, scheinen die Musikgeschmäcker recht verschieden zu sein. Rock, Hip-Hop, Pop – fast alles ist dabei. Wir haben die Top 5 Künstler:innen und Bands im Überblick:

Platz 5 – Rammstein

Trotz des großen Skandals im vergangenen Jahr, aus dem so manche Thüringer ihre Konsequenzen zogen, erscheint Rammstein auf Platz 5 der Liste. Sänger der Band Till Lindemann wurde vorgeworfen, gezielt junge Frauen für Sex auf After-Show-Partys rekrutiert zu haben. Auch sexuelle Misshandlung sei im Spiel gewesen. Rammstein wies die Anschuldigungen zurück. Das Ergebnis der Geschichte: nichts Eindeutiges. Dennoch sagten sich viele von der Band los – nicht genügend allerdings, um ihrem Erfolg großen Abbruch zu tun. Immer noch ist sie eine der beliebtesten deutschen Bands. Ihre Musik kann man den Genres Rock, Metal und Neue Deutsche Härte zu-

ordnen. Schon lange Zeit galt die Band als kontrovers durch anrühige Musikvideos und Texte, die Tabuthemen wie Inzest oder Kannibalismus beinhalten.

Platz 4 – AYLIVA

Die deutsche Musikerin mit türkischen Wurzeln Ayliva (bürgerlich: Elif Akar) landete in Thüringen auf Platz 4. Groß geworden ist sie über die „Social Media“-Plattformen Instagram und TikTok. Ganz so überraschend kommt ihre Platzierung nicht, erhielt sie 2023 sogar den Bambi-Preis als erfolgreichste deutsche Künstlerin. Bei Spotify Wrapped 2023, dem offiziellen Jahresabschlussbericht, erklomm sie mit ihrem Album „Schwarzes Herz“ Platz eins der meistgestreamten Alben in Deutschland. Schon als Kind liebte sie das Musizieren und lernte Gitarre, Keyboard und Geige spielen. Sie ist für ihre Balladen bekannt.

Platz 3 – Apache 207

Der Mannheimer Sänger Apache 207 war 2023 der erfolgreichste Künstler in Deutschland auf der Musik-Streaming-Plattform, seine Anwesenheit auf dem Siebertreppchen ist vorhersehbar. Laut seiner Website vereint er die „unterschiedlichsten Genres wie R'n'B, Eurodance, 80s Pop und Hip-Hop“. 2019 ging er mit den Singles „Kein Problem“ und „Roller“ in Deutschland durch die Decke. Der in Mannheim geborene Sänger mit dem bürgerlichen Namen Volkan Yaman kooperierte vergangenes Jahr mit Udo Lindenberg und zusammen erschufen sie den Hit „Komet“. Der war 2023 laut Spotify der beliebteste Song des Jahres in Deutschland.

Platz 2 – BONEZ MC

Platz 2 erreicht Bonez MC. Johann Lorenz Moser, wie er eigentlich heißt, ist ein in Hamburg geborener Rapper und Dancehall-Musiker. Seine erfolgreichsten Singles sind „Ohne mein Team“, „Palmen aus Plastik“ und „500

PS“. Groß wurde er durch seine Mitarbeit in der Hip-Hop-Crew „187 Straßenbande“. 2012 veröffentlichte er sein erstes Soloalbum „Krampfhaft kriminell.“ Häufiger auf Kritik stießen die Lieder von 187 Straßenbande aufgrund der Texte, die frauenfeindlich und gewaltverherrlichend seien.

Platz 1 – Taylor Swift

Nur ein internationaler Star hat es auf die Thüringer Liste geschafft, dafür aber direkt auf Platz eins: Es ist Country- und Pop-Ikone Taylor Swift. Die Powerfrau, an der man derzeit kaum vorbeikommt, war 2023 die meistgestreamte Künstlerin weltweit bei Spotify. Auch unter den Thüringern befinden sich eine Menge „Swifties“, wie sich ihre Fans nennen. 2023 war ihr Jahr: Ihr „Eras Tour“-Film wurde zum erfolgreichsten Konzert-Film aller Zeiten, sie knackte die Milliarden und erschien erstmal auf der Forbes-Rangliste der vermögendsten Menschen der Welt. Außerdem kürte das Time Magazine sie zur „Person des Jahres 2023“. Mit ihrem aktuellen Album „The Tortured Poets Department“ knackt sie derzeit alle Rekorde. Und auch mit ihrer Tour kann sie schon mal die Marktwirtschaft eines ganzen Landes ankurbeln. Dieses Jahr ist sie auch in Deutschland auf Tour und macht unter anderem in Hamburg und München Halt.

Die beliebtesten Thüringer Künstler

Hip-Hop und Pop auf der einen Seite, barocke klassische Musik auf der anderen. Dazwischen nur schlappe 300 Jahre, die sie trennen: Die beiden wohl bekanntesten Thüringer Künstler könnten unterschiedlicher nicht sein. Doch wer triumphiert beim Streaming-Battle auf Spotify? Ist es der Singer-Songwriter Clueso, der als Thomas Hübner in Erfurt geboren wurde? Oder doch der aus Eisenach stammende Komponist Johann Sebastian Bach?

Die Zahlen sind eindeutig: Die 295 Millionen Aufrufe bei Bachs „Cello Suite No 1. In G-Major“ schlagen die läppischen 66 Millionen Aufrufe von Cluesos „Andere Welt“ um Längen. Stand April 2024 hat Clueso 1,8 Millionen monatliche Hörer:innen. Bei Bach sind es 8,5 Millionen. Ein Vergleich der beiden Künstler ist bei den unterschiedlichen Epochen und Genre, in denen sie sich bewegen, schwierig. Und doch verbindet sie eins: Ihre Herkunft aus dem grünen Bundesland der Bratwurst-Fans.

Text: Nathalie Lauterbach und Florian Dobenecker

Clueso vs. Bach

Unruhestifter: Zu seiner Schulzeit setzte er die Schultoiletten unter Wasser, indem er die Klospülung sabotierte. Das erzählte er bei einer Folge „Sing meinen Song“.

Fußgänger: Clueso hat nie den Führerschein gemacht.

Puffbohne: Clueso wohnt in seiner Eigentumswohnung in Erfurt.

Haarpracht: Eine Friseur-ausbildung brach er ab.

Saunagänger: Er liebt es in die Sauna zu gehen und hat sogar eine in sein Studio einbauen lassen.

Familienvater: Bach hatte 20 Kinder, 7 davon mit seiner ersten Frau Maria Barbara. 13 weitere mit seiner zweiten Frau Anna Magdalena. Nur 10 davon erreichten das Erwachsenen-Alter.

Wiederentdeckt: Nach Bachs Tod geriet seine Musik lange Zeit in Vergessenheit. Erst circa 100 Jahre danach erlebte sie wieder einen Aufschwung.

Workaholic: Bach erschuf über 1000 Kompositionen.

Platz 1: Die Times findet, Bach gebührt Platz 1 der besten (toten) Komponisten aller Zeiten gebührt.



Clueso ist der derzeit erfolgreichste (lebende) Musiker aus Thüringen. Foto: Frank Karmeyer



Johann Sebastian Bach rockt Spotify. Bild: Elias Gottlob Haußmann/www.wikipedia.org

SCHATZ KAMMER THÜRINGEN

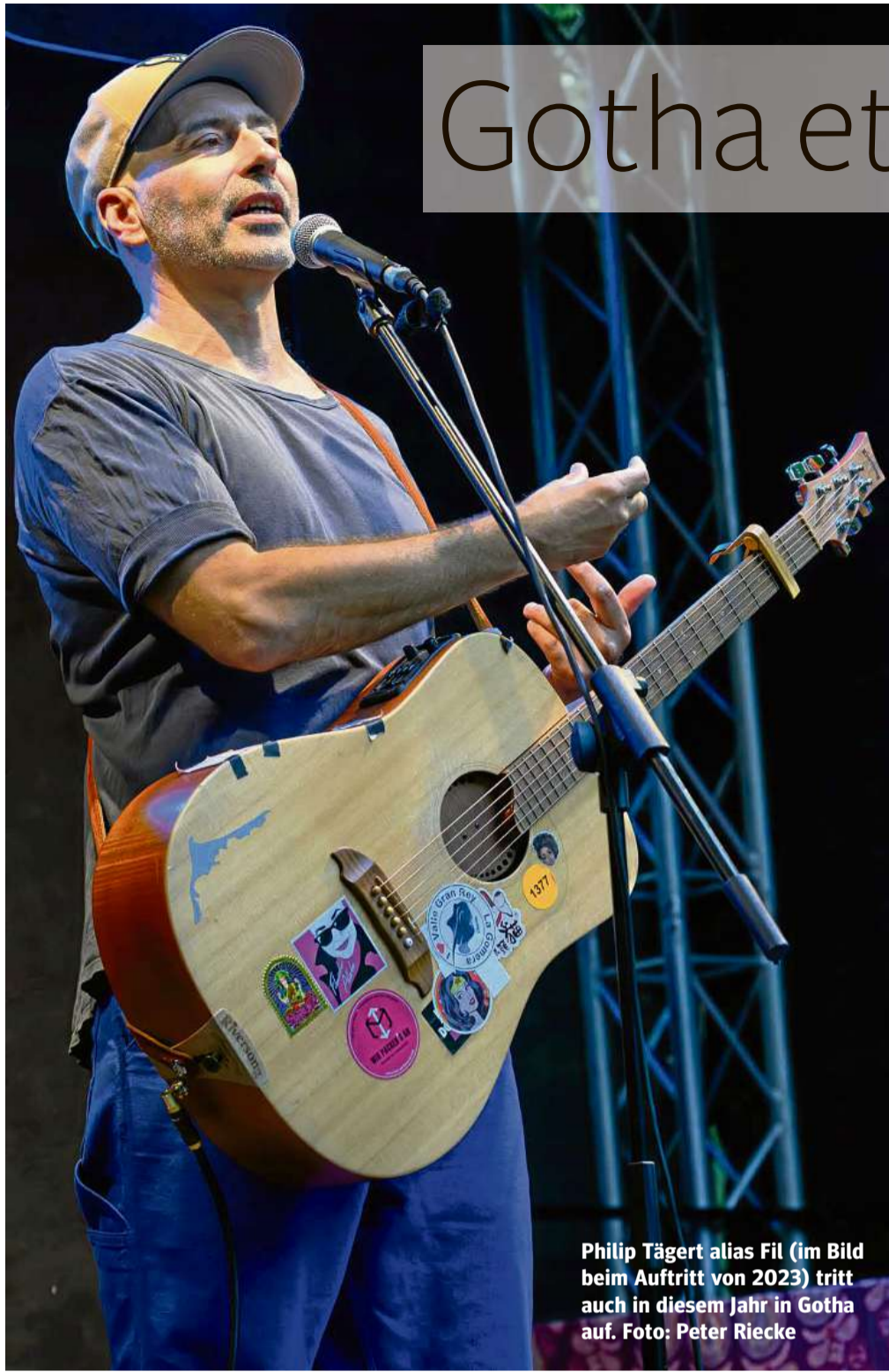
thüringer schlossertage

Pfingsten
17. bis 20. Mai 2024

Aufgepeppt!
Von der Burg zum Schloss

WWW.SCHLOSSERTAGE.DE

Thüringen entdecken.de



Philip Tägert alias Fil (im Bild beim Auftritt von 2023) tritt auch in diesem Jahr in Gotha auf. Foto: Peter Riecke

Gotha etabliert Comedy-Serie

Stefan Danziger und Philip Tägert, die Liedermacher Simon & Jan, Philip Uckel und zum Abschluss Jonas Greiner mit Vera Deckerts, Nils Heinrich und Götz Frittang, das sind die bundesweit bekannten Comedians, die im Sommer in einem für Konzerte eingerichteten Areal des Gothaer Tierparks zwischen Töpfler Weg und Ohrdruffer Straße um den „Gläsernen Marabu“ wetteifern, vor allem aber ihr Publikum begeistern wollen. „Rendezvous am Marabu“ heißt die Veranstaltungsreihe, mit der die KulTourStadt Gotha GmbH hochkarätige Komik in der Kreisstadt etablieren will.

Es beginnt am 6. Juli 2024 mit Stefan Danziger und Philip Tägert alias „FIL“. Letzterer begeisterte schon im Sommer 2023 im Kulturgarten des Tierparks das Publikum. Am 13. Juli sind es die Liedermacher Simon & Jan mit ihrem, wie die KulTourStadt GmbH mitteilt, neuen Programm. Dann folgt am Samstag darauf, am 20. Juli, Philipp Uckel mit seinem ebenfalls neuen Programm unter dem Titel „Vollgas“. Den Abschluss bietet am 27. Juli Jonas Greiner, einer der wenigen Comedians, die Mundart nutzen. Er bringt Vera Deckerts, Nils Heinrich und Götz Frittang mit. Beginn ist an jedem der vier Samstage 19 Uhr.

Zärtlichkeiten mit Freunden

Auch für 2025 sind bereits Comedians eingeladen. So für den 5. Juli 2025 das Programm der Band „Zärtlichkeiten mit Freunden“ unter dem Titel „Die schönsten Momente“, am 12. Juli 2025 Michl Müller mit seinem Programm „Limbo of Life“, am 19. Juli Jonas Greiner mit „Greiner für Alle“. Am 26. Juli ist wieder der Comedy-Mix mit Frank Fischer, Henning Schmidtke, Christoph Maul als Abschluss vorgesehen. An diesem Tag moderiert Jonas Greiner.

Die neue Reihe soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Unterstützt wird sie von der Kreissparkasse Gotha, dem Fachhandel für Handwerker-Bedarf „HIWESO“, dem Autohaus Gotha, dem Adventurepark Thüringen, dem Anbieter von Möbeln und Accessoires „LaVie“ aus der Gothaer Innenstadt und der Klesch Hausdienste GmbH. Da der Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) terminlich verhindert ist, wird Jörg Kriegelstein, Vorstandsvorsitzender

der Kreissparkasse Gotha nach einer Juryentscheid den Gläsernen Marabu am 27. Juli übergeben.

Rendezvous am Marabu

Der Marabu ist ein Pokal, den die bayerische Glaskünstlerin Alexandra Gehr im Auftrag der KulTourStadt GmbH gestaltet hat. Er ist immer ein Unikat, denn die Jahreszahl wird eingepreßt. Marcel Bock, Mitarbeiter der KulTourStadt GmbH und einer der wesentlichen Ideengeber für die Veranstaltungsreihe „Rendezvous am Marabu“, erhofft sich eine Wirkung vom attraktiv gestalteten Preis. Bundesweit bekannte Comedians mögen sich künftig stark für Auftritte in Gotha interessieren, weil sie diesen Preis haben wollen, brachte er die Ambition kürzlich im Verlauf einer Pressekonferenz zur Vorstellung der Reihe zum Ausdruck. Gotha könne durch die Veranstaltungsreihe bundesweit bekannter werden, betonte KulTourStadt Geschäftsführer Enrico Heß. Einige der Comedians haben hunderttausende „Follower“ in Netzwerken, wie zum Beispiel Instagram.

Weitere Informationen zur Reihe sind im Internet unter www.tierpark-konzerte.de zu bekommen. Auch der Verkauf der Eintrittskarten hat bereits für beide Sommer online unter www.ticketshop-thueringen.de begonnen. Angeboten werden sie auch im Geschäft „Gotha adelt – Tourist-Information & Shop“ am Hauptmarkt 40 der Kreisstadt.

„Rendezvous am Marabu“ ist bereits die zweite neue Veranstaltungsreihe, die die KulTourStadt GmbH Gotha Ende 2023 und im Jahr 2024 ins Leben gerufen hat. Die erste trägt den Namen „Lebhaft im Theatercafé - Bezahl was Du willst Konzerte“. Hier spenden die Konzert-Besucher, was ihnen Kunst wert ist. Dennoch empfiehlt es sich, Plätze zu reservieren, denn die Reihe ist mittlerweile sehr gut besucht. Unter www.theatercafe-gotha.de ist dies möglich. Text: Peter Riecke



So sieht der Marabu-Pokal aus, der immer als Unikat daherkommt.

Rendezvous am Marabu: Los geht es am 6. Juli Tierpark Gotha | Mehr: www.tierpark-gotha.de

Thüringens größte Dichterschlacht

Dichterschlacht. So lässt sich der Begriff „Poetry Slam“ aus dem Englischen sinngemäß übersetzen. Und wahrlich eine große Dichterschlacht kann man in Weimar vom 3. bis zum 5. Mai erleben. Die besten Poet:innen Thüringens treten im Rahmen des größten thüringischen Poetry-Slam-Festivals im Deutschen Nationaltheater (DNT) und der zugehörigen Redoute gegeneinander an.

Nach acht Jahren kehrt die thüringische Landesmeisterschaft im Poetry Slam nach Weimar zurück. Dieses Jahr in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem DNT, wie der Highslammer e. V. berichtet, der in Erfurt sitzt und das Ganze organisiert. Thüringen, Poetry Slam, Singer-Songwriting, Workshops und Liveveranstaltungen mit Spaß, Herz und Inhalt hat sich der Verein auf die Fahne geschrieben.

Und was vom Highslammer proklamiert wird, soll nun in Weimar unter Beweis gestellt werden. In zwei spannenden Vorrunden am 3. und 4. Mai versuchen sich aufstrebende Slammer:innen den Einzug ins Finale am 5. Mai zu sichern. „Dabei winken nicht nur Pokal und Titel. Die siegreiche Person gewinnt ebenfalls eine Nominierung für die deutschsprachige Meisterschaft, welche dieses Jahr in Bielefeld ausgetragen wird“, so die Ankündigung.

Emotionen, Wortwitz und Erzählkunst

Im Wettbewerb treffen insgesamt 20 Poet:innen aufeinander. Es geben sich sowohl erfahrene Bühnen-Veteran:innen als auch aufstrebende Szene-Neuzugänge die Ehre. „Dabei entsteht jedes Jahr ein bunter Genre-Mix mit einem weitgefächerten Spektrum aus Emotionen, Wortwitz und Erzählkunst“, so Highslammer. Natürlich trete auch der aktuelle thüringische Meister Julius Keinath an, um seinen Titel zu verteidigen. Diesen hatte er 2023 in einem spannungsgeladenen Finale erringen können.

Moderiert wird das Finale von zwei Größen der thüringischen Slamszene. Friedrich Herrmann errang nicht nur 2015 den Titel des Landesmeisters in Thüringen, sondern gewann mit der deutschsprachigen Meisterschaft in Berlin 2019 die höchste Auszeichnung, die die deutschsprachige Slam-Szene

zu vergeben habe. Zudem sei er ein aufstrebender Stern auf deutschen Stand-up-Bühnen. Levin Simmet konnte in der Vergangenheit einige Nachwuchstitel im Poetry Slam für sich erhaschen. Darüber hinaus trage er Verantwortung für die Aufbauarbeit der thüringischen Nachwuchsszene. „Gemeinsam sind die beiden ein eingespieltes Duo, welches bereits letztes Jahr an der Organisation und Durchführung der Meisterschaft beteiligt war“, berichten die Veranstalter:innen.

Der Hauptwettbewerb wird dieses Jahr von einem besonderen Gast begleitet: der amtierenden Poetry-Slam-Weltmeisterin Lady la Profeta aus Kolumbien. „Mit der amtierenden Weltmeisterin im Poetry Slam haben wir Weimar ein echtes Highlight zu bieten. Insgesamt machen die Shows in letzter Zeit hier richtig Spaß. Ich bin mir sicher, dass wir auch dieses Mal euphorische Abende erleben werden!“, sagt Friedrich Herrmann vom Highslammer e. V.

Neben dem Hauptwettbewerb sind traditionell auch die thüringische U-20-Meisterschaft und ein Songslam als Teil des Festivals angebunden. Gerade die U-20-Meisterschaft am 3. Mai nehme dabei eine wichtige Rolle ein, da sie Nachwuchs-Poet:innen die Chance biete, sich auf der Bühne vorzustellen und einen Fuß in die Slam-Szene zu setzen. „Für die Person, der es gelingt, sich den Titel U-20-Meister:in zu erkämpfen,

winkt die Gelegenheit, als Vertretung für Thüringen zu den deutschsprachigen U-20-Meisterschaften nach Berlin zu fahren“, heißt es.

Unter den verschiedenen Landesmeisterschaften in ganz Deutschland stellt der angebundene Songslam am 4. Mai in Thüringen eine Besonderheit da. Traditionell tritt die Person, die den musikalischen Wettkampf für sich entscheidet, als Support im Finale des Hauptwettbewerbes auf. Johanna Philipp, die amtierende thüringische Songslam-Meisterin, beschreibt ihre Erfahrungen aus dem Vorjahr wie folgt: „Der Songslam war das erste Mal, dass ich eigene Songs vor Publikum gespielt habe, aber er hat mich in eine neue Welt katapultiert, in der ich immer wieder meine eigene Musik in die Welt tragen kann.“ Ein Besuch Thüringens größter Dichterschlacht wird sich auf jeden Fall lohnen. Denn wie heißt es so schön

vonseiten des Highslammer e. V., der Bühnen in Arnstadt, Eisenach, Erfurt, Jena, Mönchgrün und Weimar bespielt: „Ob Nachtclub, Theaterhaus oder Maislabyrinth – wir fühlen uns auf jeder Bühne wohl, die mit Liebe zum Detail und einem Herz für Live-Kultur dienen kann.“

Text: Florian Dobenecker



Im vergangenen Jahr fand die 11. thüringische Landesmeisterschaft im Poetry Slam in Jena statt. Christoph Worsch/Highslammer

Poetry Slam in Weimar: 3. Mai: 18 Uhr | U-20-Meisterschaften | 20 Uhr | Vorrunde 1 | Redoute | Ettersburger Str. 61 | 4. Mai: 18 Uhr | Songslam | 20 Uhr | Vorrunde 2 | Redoute | 5. Mai: 20 Uhr | Finale | DNT Haupthaus Theaterpl. 2 | Mehr: highslammer.de

Alleinunterhalter sucht Unterstützung

Auf der Suche nach einem neuen Ort für sein Tonstudio und seine Musikschule wurde Mario Alsleben 2015 auf ein leerstehendes Gebäude in der Südvorstadt Eisenachs aufmerksam. Eigentlich war das Objekt für seine Zwecke viel zu groß, bot besonders im vorderen Bereich zu viel Raum, so dass er bei einem gemeinsamen Kneipenbesuch mit zwei Mitarbeitern des Theaters Eisenach den Entschluss fasste, hier eine Bar mit Live-Programm zu eröffnen. „Das war eine typische Schnapsidee. Aber wir dachten, so etwas kann durchaus funktionieren“, schmunzelt der Musiker.

„Der Raum war weiß und bis auf die Fliesen an den Wänden komplett leer.“ Also haben sie zu dritt das Gebäude gemietet und mit eigenem Geld bei der Einrichtung des Lokals die Ärmel hochgekrempt. Der Bartresen wurde eigens passgerecht montiert und lackiert, wobei der Unterboden aus der ehemaligen „Hörbar“ in Eisenach stammt. Auch bei der weiteren Einrichtung legten sie fernab moderner Trends großen Wert auf eine gemütlich-heimelige Atmosphäre – deswegen fiel die Entscheidung auf rustikales, antikes Holzmöbiliar. Ergänzt wurde es mit einer Lederecke und einem Teppich, welche kostenfrei abgegeben wurden.

Lebemann hat sich zur Institution gemausert

Etwa ein Jahr später war es dann fertig: Das Kleinkunst-Café Lebemann öffnete zum ersten Mal – allerdings waren Mario Alslebens Mitstreiter dann schon nicht mehr mit an Bord. „Ich bin schon lange selbstständig, so dass ich die Langwierigkeit und den Aufwand vermutlich besser einschätzen konnte“, rekapituliert der heute 52-Jährige. Inzwischen hat sich sein Lokal in Eisenach zu einer Institution gemausert. Vor allem für ein offenes Publikum, das wie der alleinige Geschäftsführer und Inhaber ein Faible für Musik fernab des Mainstreams teilt.

Nach seinem Musik-Studium in Los Angeles machte sich Mario Alsleben selbstständig, tourte als Singer-Songwriter unter dem Künstlernamen Pimalo mit eigenen Alben im Gepäck durch Portugal, Spanien, Polen und die Ukraine. Mit der vom Land Thüringen geförderten Reihe der „Robinson-Konzerte“ verschafft er seit 2023 weniger präsenten musikalischen Genres Gehör – Ecken und Kanten sind dabei besonders erwünscht.

Akustischer Musik kommt bei den zahlreichen Live-Veranstaltungen im Kleinkunst-café Lebemann die größte Bedeutung zu. Besonders gern erinnert sich der in Sachen Booking-Anfragen gut vernetzte Eisenacher dabei an den Auftritt einer englischen Punk-Formation: „Hier ist zwischendurch das Mikrofon ausgefallen. Die Band hat das nicht gestört – und einfach akustisch weitergespielt. Gerade Engländer und Australier sind, so meine Erfahrung, hier etwas rauer unterwegs und lassen sich auch durch technische Pannen nicht aus der Ruhe bringen.“

Doch nicht nur Live-Musik steht im Kleinkunst-Café Lebemann auf dem Programm, das sich auch als generationenübergreifende Kommunikationsplattform für verschiedene Charaktere versteht. Auch Disco-Abende, Tanz-Veranstaltungen oder Improvisationstheater haben im Lebemann einen festen Platz. „Kunst und Kultur sind einfach mein Leben“, ergänzt Alsleben und dabei scheint der Name seines Lokals auch auf ihn zuzutreffen.



Wie bei einem Lebemann im wörtlichen Sinne bemerkt Mario Alsleben auch so langsam einige Verschleißerscheinungen. Aktuell stemmen er und eine Servicekraft den Gastronomiebetrieb allein, der von Getränken bis zu kleinen Snacks reicht. Hin und wieder hilft ein befreundetes Pärchen aus. Weil seine Eltern immer mehr Pflege benötigen und er hauptberuflich eigentlich als Musiklehrer arbeitet, sucht er nach Unterstützung und einem Partner, besonders beim Veranstaltungsmanagement.

„Wir haben den Betrieb und die Anzahl der Live-Veranstaltungen auf ein minimales Level heruntergefahren, weil wir es mit dem aktuellen Personal nicht anders schaffen. Wer Eigeninitiative mitbringt, sich um Einkauf, kleine Hausmeisterarbeiten und auch um die Organisation von Kunst- und Kulturveranstaltungen kümmern möchte, kann sich gern melden.“

Es ist zu wünschen, dass dieser Aufruf nicht verklingt wie der letzte Ton eines Live-Konzerts, damit ein Stück lebendige Live-Kultur in Eisenach erhalten bleibt.

Text: Lutz Granert

Kleinkunstcafé Lebemann: Marienstraße 48 Eisenach | Freitag und Samstag geöffnet Mehr: Facebook @Lebemann



Im Lebemann in Eisenach ist immer was los. Ein Besuch lohnt sich. Foto: Lebemann

Was steht bei euch so alles drin?

Sind Garagen für euch besondere Orte? Das fragen sich Jenaer Studierende der Volkskunde/Kulturgeschichte. Denn hinter oftmals tristen Fassaden von Garagen und großen Garagenhöfen, die insbesondere im Osten Deutschlands bis heute sichtbar sind, stecken demnach viel mehr als einfach nur Räumlichkeiten zum Abstellen von PKWs, Transportern, Mopeds und Motorrädern.

Die Welt wäre ohne Garagen eine andere. Einige der erfolgreichsten Unternehmen wurden tatsächlich in den Verschlägen gegründet. Bill Gates startete mit Microsoft in einer Garage. Jeff Bezos entschied sich, ein Team von fünf Personen in seiner Garage in Seattle zu versammeln, um Amazon zu gründen.

Klischee und Gründungsmythos

Walt Disney und sein Bruder Roy liehen sich 500 Dollar und bauten in der Garage ihres Onkels ein Kamerastativ auf, um an ihren ersten Zeichentrickfilmen zu arbeiten. Die kleinen

Nebengelasse für Fahrzeuge sind der Klischee gewordene Gründungsmythos.

Doch nicht nur milliardenschwere Tech-Bosse lieben sie. „Ausgestattet mit Tisch, Stühlen, Bierkasten, Werkzeugsortiment fungieren sie – nicht selten seit Jahrzehnten – als Treffs für Familien und Freundeskreise, als Rückzugsorte und Frei(t)räume“, konsistieren die Student:innen. „Garagen waren und sind Gründungsorte von Unternehmen, (Tüftler-)Werkstätten und soziale Gemeinschafts-orte. Ebenso findet sich hinter Garagentoren Platz für Jugendtreffs, Konzert- und Übungs-räume. Aber auch Einbrüche und Diebstähle, Sachbeschädigungen und künstlerische Gestaltung durch Graffiti sind an der Tagesordnung.“

Während Garagenanlagen einerseits durch Abriss bedroht sind, sind sie laut den Jenaer Studierenden andererseits in den sozialen Medien im Trend: Denn sie berühren alltägliche Fragen des Zusammenlebens und bieten Räume für Zukunftsvisionen, wofür auch das

Chemnitzer Projekt #3000Garagen der Kulturhauptstadt 2025 steht, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Chemnitzer Garagen, die Menschen, die sie nutzen und ihre Geschichten ausgiebig zu beleuchten.

Historie und Gegenwart

Was steht bei euch so alles drin? Gesucht sind Storys aus dem Autoverschlager. Für die Ausstellung „Garagen-Geschichten“ ab September 2024 im Erfurter Museum für Thüringer Volkskunde erforschen Jenaer Studierende der Volkskunde/Kulturgeschichte das Phänomen „Garage“ in Historie und Gegenwart. Ihr wollt der Museumsverwaltung und den Studierenden eine Freude machen? Stellt eure persönliche Garagengeschichte zur Verfügung! Dies kann ein Text und mehr sein. Gesucht werden für die Ausstellung auch Leihgaben: Fotos oder Objekte zum Thema Garage sind gefragt.

Und um euch mit noch etwas unnützen Wissen zu entlassen: Das Wort „Garage“ ist eine Ableitung aus dem französischen „garer“, das so viel bedeutet wie „in Sicherheit bringen“. Laut Garagenverordnungen der Bundesländer ist sie lediglich dafür bestimmt, Kraftfahrzeuge abzustellen. Eine Garage darf demnach nicht dauerhaft als Büro, Gästezimmer, Partyraum oder Abstellkammer umfunktioniert werden. Aber keine Angst, die Daten, die für das Projekt erhoben werden, behandeln die Studierenden selbstverständlich vertraulich ...

Text: Florian Dobenecker

Einsendungen per Brief und E-Mail an Museum für Thüringer Volkskunde | Juri-Gagarin-Ring 140a | 99084 Erfurt | Mail: volkskundemuseum@erfurt.de (als Betreff bitte eintragen „Garagen-Geschichten“) Einsendeschluss: 12. Mai 2024.



Beim ersten Blaumachen-Festival feierten 750 Menschen in Erfurt. Foto: Nadja Schütze

Einfach mal blaumachen

Es ist da: das Line-up für das zweite Blaumachen-Festival, das am 6. Juli Musikbegeisterten die Möglichkeit bieten soll, neue und angesagte Acts zu entdecken, bevor sie auf den ganz großen Bühnen spielen. Denn das Team des Erfurter Blaumachen e. V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu geben. Gleichzeitig wollen die ehrenamtlich tätigen Festivalveranstalter:innen ihre Heimatstadt Erfurt mit einem spannenden Event bereichern, wie es in einer Mitteilung heißt.

Insgesamt elf Konzerte

„Wir freuen uns, wenn die Thüringer:innen auch mal zu Hause neue Acts entdecken können und für spannende Konzerte nicht nach Leipzig oder Berlin fahren müssen“, sagt Vorstandsmitglied Florian Held. „Bei insgesamt elf Konzerten, die an einem Tag abwechselnd auf zwei Bühnen stattfinden, gibt es allerlei neue Musik zu hören. Ich bin sicher, da ist für jeden Geschmack etwas dabei.“

Die musikalische Hauptausrichtung liegt auch 2024 auf Indie, Rock und Pop. Gesungen wird von Musiker:innen, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kommen, sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. „Wir freuen uns, dass wir mit Lisl in diesem Jahr auch eine Künstlerin auf der Bühne ha-

ben, die aus der Nähe von Erfurt stammt“, fügt Held hinzu. „Bekannt sind aber sicherlich Bands wie Tränen aus Chemnitz, die aus Kraftklub-Gitarist Steffen Israel und Gwen Dolyn besteht oder der Wiener New-Wave-Künstler fiio, der seinen zeitlosen Indie-Rock-Sound mit Alltags-Romantik verknüpft.“ Neben den genannten Künstler:innen könnt ihr euch auf Elena Rud, Josh Byrd, Soft Loft, Ottolien, TJARK, Willow Parlo, Lone Aires und Ann Can't Talk freuen.

Wer sich auf das Festival vorbereiten möchte, findet auf Spotify eine Playlist mit Songs aller Acts. „Ich würde jedoch empfehlen, einfach vorbeizukommen und sich die Konzerte anzusehen, denn live entsteht einfach eine ganz besondere Stimmung“, so der Blaumachen-Sprecher. „Außerdem erwartet unsere Besucher:innen neben den Konzerten wieder ein buntes Rahmenprogramm mit kleinen Kunst-Workshops, Ausstellungen und Leckereien.“

Text: red

Blaumachen-Festival: 6. Juli | ab 12 Uhr | Zughafen Erfurt | Zum Güterbahnhof 20 | blaumachen-festival.de

Garagengeschichten sind gefragt. Foto: Björn Schorr



